

GEFANGENENLISTE

Das Schreiben von Briefen ist eine Waffe!



...gegen Vereinzelung, Vereinsamung,
Stagnation, Resignation und Isolation...

...gegen die auf Zerstörung angelegte Natur
des Knast-Systems...

...gegen die Kontrolle des Lebens durch das
Knastregime...



Inhalt

Untersuchungshaft.....	4
Operazione Scintilla - Italien	4
Operation Renata - Italien.....	5
Operation Prometeo – Italien	6
Die drei von der Parkbank.....	7
Svyatoslav Baranovich.....	8
Jock Palfreeman	9
Tamara Sol Faris Vergara – seit 16. Oktober 2019 wieder frei!	10
Juan Aliste Vega	11
Marcelo Villarroel Sepúlveda	11
Juan Flores	12
Thomas Meyer-Falk.....	13
Lisa Dorfer.....	14
Rainer Loehnert.....	15
Manfred Peter	16
Andreas Krebs	17
Loïc Schneider (G20)	18
Hülya Akkurt	19
Hambacher Forst.....	20
Giannis (Yannis) Michailidis	21
Konstantinos Giagtzoglou	22
Christos Rodopoulos.....	22
Spyros Christodoulou	22
Marios Seisidis.....	23
Fotis Tziotzis	23
Revolutionary Struggle.....	24
Panagiota (Pola) Roupa (Revolutionary Struggle).....	24
Nikos Maziotis (Revolutionary Struggle).....	25
Christoforos Kortesis	26
Kostas Sakkas.....	26
Giannis Dimitrakis	26
Kevan Thakar	27
Claire Taylor	28
Sam Faulder	29
Operation Scripta Manet	30

Anna Beniamino	30
Marco Bisesti	30
Alessandro Mercogliano	30
Alfredo Cospito & Nicola Gai	31
Operazione Panico	32
Maddalena Calore	33
Mauro Rossetti Busa	33
Genoa 10	34
Francesco Puglisi (Genoa 10)	34
Marina Cugnaschi (Genoa 10)	34
Vincenzo Vecchi (Genoa 10).....	34
Giovanni Barcia	35
Davide Delogu	36
Manuel Oxoli	37
Juan Antonio Sorroche Fernandez.....	37
Network – Russian Torture Cases	38
Maxim Ivankin	38
Mikhail Kulkov	38
Dmitriy Pchelintsev.....	38
Andrey Chernov.....	38
Ilya Shakurskiy.....	38
Igor Shishkin.....	38
Vasiliy Kuksov.....	39
Arman Sagynbaev	39
Viktor Filinkov.....	39
Yuliy Boyarshinov	39
Azat Miftakhov	40
Aleksandr Aleksandrovich Kolchenko.....	41
Evgeny Karakashev	42
Ilya Romanov.....	43
Claudio Lavazza.....	44
Rodrigo Lanza	45
Osman Evcan.....	46
Markéta & Mirek.....	47
Marius Mason	48
Sean Swain.....	49

Michael Kimble.....	50
Jeremy Hammond.....	51
Bill Dunne.....	52
Eric King.....	53
Jennifer Gann.....	54
Jared (Jay) Chase (NATO 3).....	55
The Cleveland 4.....	56
Doug Wright.....	57
Joshua "Skelly" Stafford.....	57
Casey Brezik.....	58

Untersuchungshaft

Operazione Scintilla - Italien

Am Donnerstag, den 7. Februar 2019, begann um 4:40 Uhr in der Früh die Räumung des seit 1995 besetzten Squats "Asilo occupato" ("der besetzte Kindergarten") in der Via Alessandria 12 in Turin. Die Räumung wurde im Rahmen der "Operazione Scintilla" ("Operation Funke") durchgeführt. Mehrere hundert Carabinieri in Kampfuniform, Polizist*innen und Zollbeamt*innen mit Maschinengewehren und Zivis haben dabei nicht nur das Haus geräumt, sondern auch sechs Anarchist*innen verhaftet. Nach einer siebten Person wird noch gefahndet.

Die Anklagen sind schwerwiegend: Bildung einer subversiven Vereinigung, Anstiftung zu Verbrechen sowie der Besitz und die Herstellung und Beförderung von Sprengkörpern an einem öffentlichen Ort. Die Anklagen stehen im Zusammenhang mit dem Widerstand gegen das italienische Migrationsregime, namentlich gegen die Ausschaffungslager/-knäste CPR bzw. CIE (Centro per l'immigrazione e il rimpatrio = Immigrations- und Repatriierungszentrum bzw. Centro di identificazione ed espulsione = Identifikations- und Ausschaffungszentrum). Das Asilo wurde im Rahmen dieser Operation geräumt, weil es vom Staat als "logistische und operative Basis" dieser "subversiven, aufständischen Vereinigung" betrachtet wird.

Die Räumung des Asilo wurde von den Besetzer*innen 36 Stunden verzögert, weil sich einige auf die Dächer zurück gezogen hatten. Parallel organisierten Sympathisierende wilde Demos in der Stadt, bei denen es zu Zusammenstößen mit der Polizei gekommen ist. Das Asilo wurde in den letzten Tagen unbewohnbar gemacht (Zerstörungen im Innern, zugemauerte Fenster etc.).

Es sind viele Verhaftete, gegen einige wurden schwere Anklagen erhoben, es drohen lange Haftstrafen. Es wird viel Geld benötigt – mensch ist sehr dankbar für Solibeiträge an das folgende Konto:

Giulia Merlini e Pisano Marco
IBAN IT61Y0347501605CC0011856712
ABI 03475 CAB 01605
BIC INGBITD1

Silvia Ruggeri
Seit 25. September 2019 im Hausarrest

Am 20. September 2019 wurden drei Gefährten in einer weiteren repressiven Operation verhaftet. Ihnen wird "Schwere Körperverletzung", "Widerstand gegen Polizeibeamt*innen", "Sachbeschädigung" und "Verschmutzung" im Zusammenhang mit der Demonstration vom 9. Februar 2019 in Turin anlässlich der Räumung des Asilo Squats am 7. Februar vorgeworfen.

Ammanuel Francesco Rezzonico
Federico Daneluzzo
Patrick Bernardone
CC "Lorusso e Cotugno"
über Adelaide Aglietta 35
10149 Turin
Italy

Untersuchungshaft

Operation Renata - Italien

In der Nacht und am Morgen des Dienstags, 19. Februar 2019, wurden sieben Anarchist*innen an verschiedenen Orten im Trentino verhaftet: Agnese, Giulio, Nico, Poza, Rupert, Sasha, Stecco. Eine Person wurde unter Hausarrest gestellt, während alle anderen in verschiedenen Gefängnissen eingesperrt wurden.

Die Hauptvorwürfe sind "subversive Assoziation zum Zwecke des Terrorismus und der Untergrabung der demokratischen Ordnung" (Artikel 270bis des Strafgesetzbuches) und "terroristischer Angriff" (Artikel 280 des Strafgesetzbuches) unter Bezugnahme auf einige direkte Aktionen, die in den letzten Jahren im Trentino stattfanden. Andere Straftaten, denen sie beschuldigt werden, sind: "Unterbrechung des öffentlichen Dienstes", "Beschädigung", "Sabotage von Telematik-Geräten", "Feuer" und "Transport von explosivem Material".

Zur gleichen Zeit wurden 50 Hausdurchsuchungen durchgeführt, wobei etwa 150 Polizisten und Carabinieri für die repressive Operation mobilisiert wurden (die den Namen "Operation Renata" erhielt, anscheinend ein Name, der von dem Spitznamen eines von einigen Gefährt*innen benutzten Autos abgeleitet ist).

Die Untersuchungen wurden von Digos (Staatspolizei) und ROS (Carabinieri) durchgeführt. Am selben Tag der Verhaftungen fand in Rom eine Pressekonferenz statt, die von der Anti-Terrorbehörde organisiert wurde.

Stecco:
Luca Dolce
C. C. di Ferrara
via Arginone 327
44122 Ferrara
Italy

Untersuchungshaft

Operation Prometeo – Italien

Am 21. Mai 2019 sind im Rahmen einer weiteren repressiven Operation namens „Prometeo“ (Prometheus) der ROS der Carabinieri die drei anarchistischen Gefährt*innen Natascia, Beppe und Robert verhaftet worden. Es wurden auch einige Durchsuchungen durchgeführt. Medien berichten, der Hauptvorwurf sei „Angriff mit dem Ziel des Terrorismus oder der Subversion“, da sie für die Versendung von drei Paketbomben im Juni 2017 an die P.M. Rinaudo und Sparagna (letztere ist der Staatsanwalt im Prozess um die Operation „Scripta manent“) und an Santi Consolo, den damaligen Direktor des DAP („Department of Penitentiary Administration“) in Rom, verantwortlich gemacht werden.

Natascia Savio
C. C. di Piacenza
strada delle Novate 65
29122 Piacenza
Italy

Robert Firozpoor
C. C. di Sassari – Bancali
strada provinciale 56, n. 4
Località Bancali
07100 Sassari
Italia [Italy]

Giuseppe Bruna
C.C. di Pavia
via Vigentina, 85
27100 Pavia
Italy

Untersuchungshaft

Die drei von der Parkbank

In der Nacht auf den 8.7.2019 wurden drei unserer Freund*innen und Gefährt*innen festgenommen und daraufhin mehrere Wohnungen durchsucht. Nach der Haftprüfung sitzen nun zwei in U-Haft, die dritte Person kam gegen Auflagen raus. Ihnen wird laut Presse die Vorbereitung einer Brandstiftung im Zusammenhang mit dem Jahrestag der Krawalle gegen den G20-Gipfel 2017 in Hamburg vorgeworfen.

Seid solidarisch und zeigt ihnen, dass sie nicht alleine sind!

Wenn ihr ihnen schreiben wollt, schickt die Briefe an:

**Libertäres Zentrum
Karolinenstraße 21 (Hinterhaus)
20357 Hamburg
Deutschland**

Stichwort „Die Drei von der Parkbank“

BELARUS

Svyatoslav Baranovich



Svyatoslav Baranovich ist ein aktiver Einwohner von Minsk, der am 15. Februar 2018 vor Gericht gestellt wird, da er versuchte die Inhaftierung von Anarchist*innen im März letzten Jahres zu verhindern. Am 15. März 2017 hat eine Gruppe von Anarchist*innen an einer Demonstration gegen die Steuer auf Arbeitslosigkeit teilgenommen. Am Ende der Demonstration versuchten Zivilisten einige der Aktivisten zu verhaften, als der Block in einen öffentlichen Bus sprang. Zufällig dabeistehende Menschen versuchten die Cops an der Verhaftung zu hindern.

Svyatoslav Baranovich war einer von ihnen.

Der Angriff der Cops wurde erfolgreich abgewehrt, aber einige Haltestellen später wurden alle Anarchisten verhaftet. Eventuell habt ihr von den gewalttätigen Verhaftungen und der 15-tägigen Haft für alle Beteiligten gehört.

Vor einiger Zeit erfuhren wir, dass Svyatoslav am 03. Oktober 2017 verhaftet wurde, da ihm vorgeworfen wird, Gewalt gegen einen Polizisten angewandt zu haben. Sein Prozess ist für den 15. Februar angesetzt und ihm drohen bis zu 6 Jahren Haft. Es ist auch bekannt, dass er an den Protesten 2010 gegen die Wahlen teilgenommen hat, bei denen er in einen Kampf mit SWAT Offizieren geraten ist, die Demonstrant*innen angegriffen hatten. Er bekam drei Jahre Hausarrest dafür, da gegen Belarus Sanktionen verhängt worden waren, wodurch Lukashenko viele politische Gefangenen freilassen oder die Bestrafung abmildern musste.

Heute rufen wir dazu auf, diese „antipolice person“, die durch seine Solidarität mit Anarchist*innen in Schwierigkeiten geraten ist, zu unterstützen. Wir wissen nichts über seine politische Einstellung, aber uns reicht das was er getan hat, um ihn zu unterstützen. Wir rufen dazu auf, ihm zu schreiben und für seinen Anwalt und Lebensmittelpakete zu spenden.

Geburtstag: 16. Apr 1986

Baranovich Svyatoslav Vladimirovich

ST-8

ul. Sovetskaya 22a

222160 Zhodino Minskaya obl.

Belarus

BULGARIEN

Jock Palfreeman



Australian Jock Palfreeman started his travels around Europe in early 2006. He stayed in a small town an hour drive from Bulgaria's capital, Sofia, living and working with his friends, he returned to visit them at the end of December 2007. In a night out with these friends that December, he witnessed a group of 16 football hooligans associated with various fascist groups attack two Roma (gypsy) boys, and he stepped in to defend them. He tried to keep them away by waving a knife at them, but they attacked him anyway, not only with fists and punches but also by throwing blocks of concrete at him. Jock defended himself with the knife.

As a result of the fight, one of the attackers, Andrei Monov, died and another was seriously injured.

The dead man turned out to be from a well known Bulgarian family with political connections and, after 2 long years of procedurally dubious trial with a clear political flavour, Jock was found guilty of murder and attempted murder, and sentenced to 20 years imprisonment and given a 375 000 Australian dollar fine. The case was built solely on the statements taken from the nazis, who claimed that Jock randomly attacked the group, chasing them with the intent to kill someone; whilst key witnesses and other possible witnesses were never interviewed and the CCTV footage from the scene mysteriously went missing.

After numerous petitions submitted to the court by the defence, only 1 was accepted: re-questioning 5 of the witnesses to explain why they all had initially stated that the fight between the group & the Roma boys actually taken place, but had then denied ever having said this. Despite the court now accepting that this fight had actually taken place, the Appeal court upheld the original sentence. It is worth mentioning that despite the Bulgarian authorities trying to portray Jock's assailants as "normal students," they had been members of/had connections to far right groups in Bulgaria. One of these "normal students," Emil Alexiev, is a member of Bulgarian neo-Nazi group National Resistance & in 2010 had been arrested for taking part in a brutal attack against refugee rights activists on a tram – many of them were injured seriously.

In prison, Jock never surrendered and quickly became a thorn in the side of the authorities, helping fellow prisoners by teaching English and acting as a jailhouse lawyer, as well as highlighting the authorities' abuses and corruption. Additionally, he founded the Bulgarian Prisoners Association (BPA), the first official organisation to fight for rights of prisoners in Bulgaria. Due to Jock's activist work as chairman of the BPA, helping fellow prisoners and giving legal advice, Jock has suffered numerous incidents of repression at the hands of prison authorities, such as frequent cell searches, periods in isolation, beatings, problems with receiving books and access to his studies.

On January 13, 2013, Jock went on hunger strike and, after 30 days of drinking only watery drinks and losing 20 kg, he managed finally to get an official answer to the various requests that he had submitted to the prison authorities in connection with his mistreatment, and which had all been ignored, and he continues fighting his corner by the legal means open to him.

Over a year ago the Australian government sent a request for Jock's transfer to an Australian prison, which can only happen if Jock's friends & family pay the price that the Bulgarian court ordered to be paid in compensation to his victims & their families. Jock has therefore been forced to conclude that he is currently being held for ransom by the Bulgarian judicial system.

Jock Palfreeman

Geburtstag: 13. November 1986

Auf Bewährung entlassen – hat Meldeauflagen & darf Bulgarien bis auf weiteres nicht verlassen

CHILE

Tamara Sol Faris Vergara – seit 16. Oktober 2019 wieder frei!



Tamara ist Anarchistin und zu 7 Jahren Haft in Chile verurteilt.

Am 21. Januar 2014 schoss sie auf einen Sicherheitsbeamten in einer Bank und rief dabei „Dies ist die Rache“ für ihren Gefährten Sebastian Overlujj, der einen Monat zuvor in derselben Bank von einem Kollegen des Sicherheitsbeamten (bei einem Enteisungsversuch) getötet wurde. Sie nahm die Waffe des Sicherheitsbeamten und floh, wurde jedoch am selben Tag verhaftet und anschließend zu 7 Jahren Haft verurteilt. Tamaras Familie, die im Kampf gegen das Pinochet Regime teilnahm und dabei Angehörige verlor, verteidigen ihre Aktionen konsequent und

greifen das System, welches sie inhaftiert und ihren Gefährten getötet hat, verbal an.

Für Presse und Polizei war das einzig logische Motiv eine problematische romantische Beziehung Tamaras mit der Wache, da innerhalb der patriarchalen Gesellschaft eine bewaffnete Frau nur dann den Weg der Gewalt wählen wird, wenn sie „emotional instabil“, „verletzt“ und „von romantischen Gefühlen getragen“ ist — jegliche Autonomie sowie kämpferische Entschlossenheit wird ihr somit abgesprochen. Als klar wurde, dass es keine Verbindung zwischen der inhaftierten Gefährtin und demjenigen der sich entschieden hat die Privilegien der Reichen zu schützen gab, war die einzige polizeiliche und journalistische Theorie, dass es eine romantische Verbindung zwischen Tamara und dem getöteten Gefährten Sebastian Overlujj gab.

Die Verhandlung dauerte nicht lang — die Staatsanwaltschaft warf Tamara versuchten Raub vor, einem strategisch gewählten Verbrechen, da dies mit einer Strafe von mindestens 10 Jahren bis lebenslanger Haft geahndet wird — eine höhere Strafe als „versuchter Mord“, der ihr anfangs vorgeworfen wurde. Die Bank klagte ebenfalls gegen Tamara mit dem Vorwurf des „mörderischen Raubs“. Als Beweis dienten die Fotos der Überwachungskamera sowie die Aussage von 5 Zeugen, die alle beim Angriff anwesend waren und übereinstimmend aussagten, dass der Angreifer „Dies ist die Rache“ rief.

Im Januar 2018 versuchte Tamara aus dem Gefängnis von Valparaiso zu fliehen und wurde dabei durch den Stacheldraht sowie durch die Wärter, die sie nach dem Fluchtversuch schlugen, verletzt. Sie wurde seitdem mehrmals in verschiedene Gefängnisse verlegt und befindet sich derzeit im brutalsten Gefängnis von Llancahue in Valdivia.

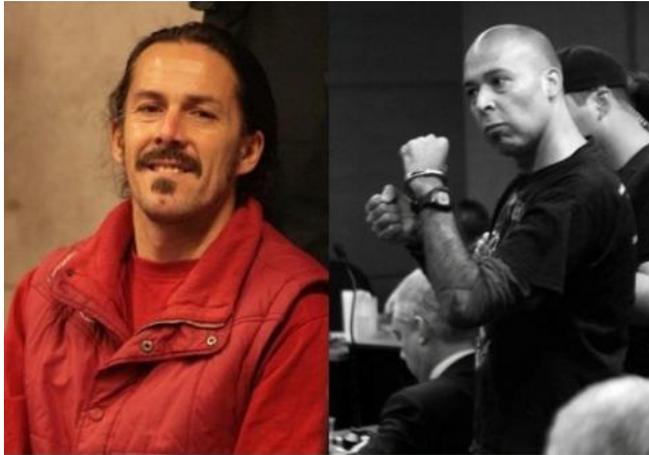
Projected Release Date: 21. January 2021

Tamara Sol Farías Vergara
Complejo Penitenciario Valdivia
Av. Ramon Picarte 4100,
5101516
Valdivia Los Ríos
Chile

CHILE

Juan Aliste Vega

Marcelo Villarroel Sepúlveda



★ RED SOLIDARIA ANTIKARCELARIA CON JUAN Y MARCELO | JULIO 2018 ★

Marcelo was a MAPU Lautaro member and political prisoner for 11 years, two months and fifteen days from October 13, 1992 until December 28, 2003. Later, he was charged with taking part in the September 2007 Banco Santander robbery in Valparaíso and the October 2007 Banco Security robbery in Santiago during which repressive agent Luis Moyano died in a shootout while they were making their escape.

Marcelo Villarroel, Freddy Fuentevilla (released from prison in June 2018) and Juan Aliste Vega were arrested in 2009 after a long

international manhunt. They were then deported to Chile on December 15, 2009. They have been imprisoned for over 3 years awaiting trial and have had it regularly postponed.

On July 2, 2014, the 3 comrades were sentenced in their absence, having refused to assist in the judicial show, and gave their disposition by video link. Marcelo was sentenced to 14 years in prison for the assault on Santander Bank in Valparaiso and Banco Security.

Later additional charges were added:

- Illicit terrorist association: 10 years and 1 day.
- Damage to a cop car with serious injuries to carabineers: 3 years + 541 days.
- Co-author murder qualified as terrorist: 15 years and 1 day.
- Theft with intimidation, Law 18.314: 10 years and 1 day.
- Explosive attack against the embassy of Spain: 8 years.

In total, these old convictions compute 46 years, establishing its end on February, 2056.

Juan was sentenced to 18 years for the homicide of Moyano + 10 years for attempted homicide on the cop Abarca + 14 years for the assault on Santander Bank in Valparaiso and Banco Security for a total of 42 years, establishing its end on July, 2051.

Support: Anti Prison Solidarity Network with Juan and Marcelo

<https://anarchistnews.org/content/1st-public-communic%C3%A9-%E2%80%99Canti-prison-solidarity-network-juan-and-marcelo%E2%80%99D>

Marcelo Villarroel Sepúlveda
Unidad Especial de Alta Seguridad
Cárcel de Alta Seguridad
Modulo H Norte
1902 Avenida Pedro Montt
Santiago
Chile

Juan Aliste Vega
Unidad Especial de Alta Seguridad
Cárcel de Alta Seguridad
Modulo J
1902 Avenida Pedro Montt
Santiago
Chile

WEITERE INFOS: ALISTE VEGA

Brief von Juan Aliste Vega aus dem Gefängnis Krankenhaus (Juli 2018)



Wir erhalten und teilen:

Den neuesten medizinischen Bericht und revolutionäre Solidarität

Juan Aliste Vega's Nachricht aus dem Gefängnis Krankenhaus

„Unsere Verhandlungen und Hartnäckigkeit innerhalb und außerhalb des Gefängnisses in den letzten vier Monaten haben ein erstes Ergebnis erzielt: Am Donnerstag, den 19. Juli 2018, wurde ich aus dem Hochsicherheitsgefängnis in das Gefängnis Krankenhaus verlegt, um ein EKG und weitere Untersuchungen zu erhalten. Am folgenden Morgen,

Freitag, 20. Juli 2018, wurde ich erneut – unter einem riesigen Aufgebot an Polizei und Gefängniswärter*Innen – zum INCA (Institut für Neurochirurgie) gebracht.

Dort wurde eine Angiographie durchgeführt, um ein detailliertes Bild von dem Gebiet zu erhalten, in dem sich der zerebrale Schaden befindet, den ich durch Schläge in der Vergangenheit erlitten habe.

Es ist erwähnenswert, dass dieser Test entscheidend und notwendig für die Operation ist, die sehr bald passieren muss. Am Ende wurde der Test ohne Probleme durchgeführt und das Ärzteteam hat mich würdig und korrekt behandelt. Nach dem Test wurde ich mit einem Krankenwagen in das Gefängnis Krankenhaus gebracht; von dort werde ich bald entlassen, um wieder ins Hochsicherheitsgefängnis gebracht zu werden. Die medizinische Sprache und ihre technischen Details können meine derzeitige Situation nur teilweise beschreiben. Es gibt noch so viele Hindernisse zu überwinden, genauso schwierig oder gar schwieriger als die anstehende Gehirnoperation, der ich mich unterziehen muss, die bereits im vergangenen März als dringend eingestuft worden war: Hindernisse und Barrieren werden errichtet, weil ich ein Ausgestoßener für den Staat bin, genau beobachtet von der örtlichen Polizei, die nach der harten Logik von Rache und Wut handelt, und darüber hinaus bin ich versunken in einem ekelhaften bürokratischen Sumpf.

Diese Worte sind weit entfernt von Viktimisierung und Klage, dafür aber voll revolutionärer, unzählbarer und subversiver Vitalität. In der ständigen Praxis der wechselseitigen revolutionären Solidarität, die wir subversive politische Gefangene seit Jahren ausüben, wird es notwendig jeden Schritt in diesem Kampf zu erzählen. Es ist nicht der erste und wird auch nicht der letzte Kampf sein, dem wir uns als Ausgestoßene des Staates stellen müssen. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, meine Freude über die verschiedenen Aktionen auszudrücken, die in Santiago, Concepcion, Valdivia, Temuco und anderen Orten stattgefunden haben, genauso wie internationale Aktionen, die es schafften die Grenzen von Argentinien, Uruguay, Brasilien und Spanien zu überqueren... Aktionen und Gesten mit denen wir Solidarität in die Praxis umsetzen, Solidarität die das Netzwerk der Subversion aufbaut und stärkt, Aktionen und Gesten die für uns so lebenswichtig sind wie Sauerstoff und uns auf dem Weg zur endgültigen Befreiung vom Gefängnis unterstützen.

Wir bleiben hier, nicht einen Schritt zurückweichend, ohne den Kopf zu beugen, stolz auf die wunderbare Rebellen-Komplizenschaft, die überall hinzieht und sich ausbreitet, vervielfältigt und uns erlaubt, uns allem zu stellen, was da kommen wird.

Solange Armut existiert ... solange wird es Rebellion geben!

Juan Aliste Vega, Subversiver Gefangener

Gefängnis Krankenhaus Santiago de Chile

Juli 2018"

WEITERE INFOS: ALISTE VEGA

Brief von Juan Aliste Vega (April 2018)

„Am 16. Dezember 2017 erlitt ich einen unerwarteten Krampf, kollabierte und verlor das Bewusstsein. Daraufhin wurde ich in das Gefängnis-Krankenhaus gebracht, wo mein Blut, Urin und Herz untersucht wurden. Am selben Tag erhielt ich die Überweisung zur weiteren Untersuchung bei einem Neurologen in einem externen Krankenhaus.

Nach fast 80 Tagen wurde ich am 06. März 2018 im San Borja Arriaran Krankenhaus von einem Neurologen untersucht, der nach einem EEG, EKG und einem Gehirn-Scan die Diagnose sekundäre Epilepsie stellte. Diese wurde durch eine arteriovenöse Fehlbildung infolge mehrerer Schläge die ich erhalten habe verursacht. Seit wann diese Fehlbildung besteht kann nicht festgestellt werden. Der*Die Arzt*In empfahl eine primäre Behandlung mit einem Antikonvulsium namens Levetirasetam und sagte, dass gemeinsam mit Neuroradiolog*Innen und Neurochirurg*Innen ein Weg gefunden wird, einen intravaskulären Eingriff zur Wachstumsverhinderung der Fehlbildung durchzuführen. Ein weiterer mikroneurochirurgischer Eingriff wird dann auf der rechten Seite des Gehirns durchgeführt, wo sich die Venenarterienfehlbildung befindet.

Aufgrund des hohen Risikos für meine Gesundheit und mein Leben sollten diese Eingriffe innerhalb der nächsten zwei Monate geschehen, insbesondere aufgrund der Bedingungen der Gefangenschaft in der ich mich seit acht Jahren befinde.

Gegenwärtig ist es mir absolut verboten, mich schnell zu bewegen oder Übungen zu machen, bei denen ich Gefahr laufe, meinen Kopf zu stoßen.

Es ist ein Wettlauf gegen die Zeit.“

Heute kämpfen wir für das Leben und die Gesundheit unseres Gefährten. Die Auswirkungen eines Kampfes sind offensichtlich. Die verschiedenen Haftperioden von 1991 – 2001, 2002 – 2003 und 2010 bis heute haben unauslöschliche Spuren im Körper von Juan hinterlassen, der sich heute in einer kritischen Phase befindet. Wir brauchen die konkrete Solidarität aller, die von überall auf der Welt zu dieser „DRINGENDEN KAMPAGNE FÜR DAS LEBEN UND DIE GESUNDHEIT VON JUAN ALISTE“ beitragen können.

Dies sind Zeiten, die die ernsthafte Aufmerksamkeit und die Hingabe all jener erfordern, die den gleichen Weg des Kampfes für die totale Befreiung gehen, wie unser Freund.

Wir rufen zum Handeln auf. Es ist von äußerster Dringlichkeit, die sehr hohen Kosten der erforderlichen Operationen zu bewältigen, da die Fristen begrenzt sind und keine Zeit zu verlieren ist. Aus diesem Grund rufen wir dazu auf, die zahlreichen aufständischen Beispiele von Unterstützung und Solidarität zu erweitern, um das Bewusstsein für seine Situation und die möglichen Hindernisse, die vor uns liegen, zu erhöhen. Jede*r kann das beitragen, was für ihn*sie möglich ist, aber ohne Zweifel ist es an der Zeit, ohne Ausreden und Unklarheiten zu handeln: für das Leben unseres Bruders. FÜR DAS LEBEN UND DIE GESUNDHEIT JUANS: BRÜDERLICHKEIT, KOMPLIZENSCHAFT UND SOLIDARITÄT!

– die Familie, die Freund*Innen und Gefährt*Innen von Freddy, Marcelo und Juan.

CHILE

Juan Flores



Juan Flores is serving a sentence of 23 years, having been convicted by the Chilean state for [incendiary attacks](#) in 2014 claimed by the Conspiracy Cells of Fire & International Conspiracy of Revenge. On July 23, 2014 a CCF cell bombed “The Dominicans” station of the Santiago Metro, and on September 8, 2014 a shopping mall in Las Condes. In both instances, measures were taken to ensure the bombs would not hurt anyone, but in the former a bag containing the bomb was moved by a Metro employee, and in the latter the police ignored a warning call the CCF cell made 10 minutes before the bomb was set to go off. As a result, the attacks ended up injuring people, so the Chilean state was able to claim they were meant to terrorize the population, and used an anti-terrorism law to obtain maximum sentencing on March 15, 2018 after proclaiming Juan guilty of both attacks. Two other comrades, Nataly Casanova and Enrique Guzman, were initially charged alongside Juan, but after over three years of imprisonment and criminal proceedings were found not guilty on all counts.

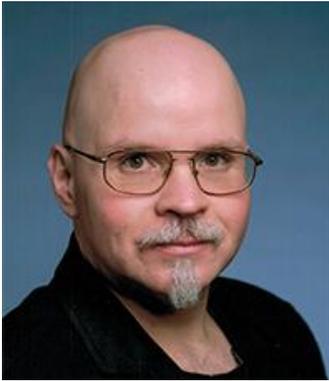
For more information:

[Publicacion Refractario](#)

Juan Flores Riquelme
Unidad Especial de Alta Seguridad/Cárcel de Alta seguridad
1902 Avda. Pedro Montt
Santiago
Chile

DEUTSCHLAND

Thomas Meyer-Falk



„am 15. mai 1971 geboren, sitze ich seit der festnahme 1996 in haft, erst in isohaft in stuttgart stammheim bis frühling 1998, dann etwas „geloockert“ im bayrischen straubing, seit herbst 1998 in isohaft in bruchsal. verurteilt wurde ich 1997 wegen eines bankraubs mit geiselnahme, anlässlich dessen geld für legale und illegale linke politische projekte organisiert werden sollte. ich bin ein so genannter red-skin / rash = red & anarchist skinhead und da ich mich mitunter deutlich ausdrücke, erfolgten 2000 und 2004 weitere verurteilungen wegen nötigung, beleidigungen, bedrohungen – wie die juristen es nennen – „zum nachteil“ von vollzugsjuristen, richtern, staatsanwälten, sowie ein paar politikern (u.a. bundeskanzler schröder, bayrischer innenminister beckstein, hessischer ministerpräsident koch).

insgesamt stehen 16 jahre 9 monate und drei wochen freiheitsstrafe an (ende 2013) und danach sicherungsverwahrung, d.h. eine entlassung ist unabsehbar.

ein wort zu der geiselnahme an dieser stelle: auch wenn es schlussendlich darum geht für eine bessere, eine freiere welt einzutreten, letztlich also eine gesellschaftsform die ohne gewalt auskommt, sehe ich keinen anlass das was ich getan habe zu bereuen, so schockierend das erlebnis für die geiseln in der bank auch war (physisch wurden sie nicht verletzt, aber die bedrohung mit schusswaffen über einige stunden hinweg, war unzweifelhaft ein psychischer schock). es ist nicht leicht die richtigen worte zu finden (zumal alles was ich schreibe erst über die zensur der gefängnisleitung geht); es geht weder um die marginalisierung der seelischen verletzungen der geiseln, noch um eine heroisierung dessen was ich getan habe. das ich nicht „bereue“ warf mir schon 1997 das gericht vor, das mich verurteilte ... am ende bleibt vielleicht nur – schweigen!?

zu meiner aktuellen situation (Stand: August 2013): nachdem ich im mai 2007 aus der Isohaft in den Normalvollzug verlegt wurde, lehnten die Gerichte eine Entlassung nach 2/3 ebenso ab, wie nach Vollverbüßung im Juli 2013. Seit dem 08. Juli 2013 befinde ich mich deshalb in der JVA Freiburg in Sicherungsverwahrung. Das Landgericht Karlsruhe war Ende Juni 2013 zu der überzeugung gelangt, ich sei nach wie vor "gefährlich" für die Allgemeinheit, insbesondere, weil ich weder eine Therapie absolviert, noch mich in den Knast-Arbeitsprozess integriert hätte. Vielmehr hätte ich ein Leben in sozialer Isolierung geführt und auch die vielfältigen Brief- und Besuchskontakte seien unbeachtlich, da diese "nur" im Knastkontext bestünden und insoweit keinerlei prognostischen Wert hätten. Ziemlicher Nonsens, aber so agiert die Justiz nunmal."

Mehr Informationen

<https://freedomforthomas.wordpress.com/>

Thomas Meyer-Falk
c/o jva freiburg
Hermann-Herder-Str. 8
d 79104 Freiburg
Deutschland

DEUTSCHLAND

Lisa Dorfer

Unsere Gefährtin Lisa wurde am 7. Juni 2017 zu 7 ½ Jahren Knast verurteilt. Sie hätte an Banküberfällen in Aachen in der Jahren 2013-2015 teilgenommen. Einer der Hauptbeweise gegen Lisa ist, dass sie Anarchistin ist.

Ein Brief von Lisa:

*„Liebe Gefährt*innen,*

ich will mich erneut für eure ganze Unterstützung und Solidarität zutiefst bedanken, die ihr von Anfang an und ganz besonders während diesem Prozess gezeigt habt – sowohl vor Ort im Gerichtssaal, als auch aus der Ferne auf alle möglichen Arten und weisen.

Sie haben mir in so vielen Momenten kraft und Wärme geschenkt und natürlich meine klare Überzeugung bestärkt, dass der Kampf selbstverständlich immer weitergehen wird, egal unter welchen Bedingungen und was auch immer uns noch bevorstehen sollte.

Gerade weil ich natürlich weiß, wie die Justiz und der Verfolgungswahn des Staates funktioniert und auch in diesem Schauprozess das Gericht, die Staatsanwaltschaft, die Bullen und die Presse eine/n Schuldige/n brauchten, bleibt mir eine riesen Wut. eine Wut auf eine miserable und total ungleiche Welt, in der uns das Recht der herrschenden aufgezwungen wird, eine Wut auf ein System der Bestrafung, der Unterdrückung und des Wegzerrens derer die nicht in dieses System passen, eine Wut über all die Manipulation, die Farce und die Lügen mit der die öffentliche Meinung geschürt wird... und natürlich über noch vieles mehr.

Dieses Mal hat es mich getroffen, aber in anderen Momenten trifft es andere und möglicherweise jede/n von uns, vor allem dann, wenn wir mit Würde und Kraft unseren Weg gehen und uns vom Staat und seinen Schergen niemals brechen lassen.

Der Knast ist niemals das Ende; diese verschärften Bedingungen fordern uns noch stärker heraus das Leben und die Werte, für die wir stehen, immer weiter zu verteidigen.

Der Kampf geht weiter – sowohl von hier drinnen als auch von draußen – solange nicht alle Knäste niedergestürzt sind und jede Form von Herrschaft und Autorität zerschlagen ist.

*Viel Kraft und Solidarität an alle Gefangenen und verfolgten Gefährt*innen überall! Freiheit für alle.“*

Lisa Dorfer
C.P Brians I
Carretera de Martorell a Capellades, km 23
08635, Sant Esteve Sesrovires
Spanien

WEITERE INFOS: LISA DORFER

Knastinterview mit Lisa (Mai/Juni 2018)

Wie hast du den Prozess empfunden?



Es war mein erster Prozess, den ich als Angeklagte erlebt habe und dann noch so ein großer, bei dem so einige Jahre auf dem Spiel standen. Ich hatte somit wenig Erwartungen und Vorstellungen, was vielleicht auch besser so war. Ich habe es eigentlich ziemlich stark und locker erlebt, der erste und vor allem der letzte Prozesstag waren nur etwas härter und aufreibender. Anstrengend waren die ganzen Transporte aus Köln und, dass sie uns in Aachen fast nichts zu essen gegeben haben und ich mich dort fast nur von Nüssen und Rosinen ernährte, dank den Anwälten.

Ausserdem konnte ich mich ja mit meinen Gefährt*innen und Freund*innen nicht austauschen und musste alle wichtigen Entscheidungen für mich alleine treffen. Ich hatte aber jederzeit vollstes Vertrauen in meine Leute, und fühlte mich auch 100% unterstützt von ihnen und vielen weiteren Gefährt*innen. Das gab mir natürlich eine riesen Stärke und viel Stolz auf uns, unsere Ideen und unsere Kämpfe.

Wie hat es sich angefühlt dieses Urteil zu bekommen?

Ich wusste ja, dass die Chancen verurteilt zu werden viel höher waren, auch wenn der Prozess positiv verlief und alles juristisch zu einem Freispruch führen müsste. Deshalb war ich auf eine Verurteilung vorbereitet und somit schockte es mich nicht. Aber natürlich war es trotzdem knallhart mir die nächsten Jahre im Knast vorzustellen, es geht ja schließlich um mein eigenes Leben und das ist emotional schon krass, v.a. zu wissen manche geliebten Menschen in Freiheit nicht wieder sehen zu werden. Im Gerichtssaal packte mich nach einigen Minuten eine absolute Wut auf diese Scheiss-Justiz, den Staat, die Bullen, dass sie uns die Freiheit, die Selbstbestimmung und unser Leben rauben, uns wegsperren. Es wundert mich zwar nicht, dass sie wie immer die Stärke, die Entschlossenheit und die Solidarität bestrafen, wie in dem Fall mich und mein Umfeld, aber es macht mich trotzdem so wütend, dem so wenig entgegengesetzten zu können, außer natürlich noch mehr Stärke, Stolz, Würde... und ganz viel Wut.

Aber ich fühlte mich mit dieser Wut immerhin nicht alleine, sondern fühlte, dass der ganze Prozessaal fast am Explodieren war.

Jetzt im Nachhinein hat sich das auch nicht geändert, bloß das ich noch so einige, weitere Erfahrungen im Knast gemacht habe, die mich natürlich auch sehr geprägt haben. Ein Urteil ist ja nicht einfach nur eine Klatsche für den Moment, sondern eine Realität, die du jeden Tag aufs Neue spürst... und zwar ganz besonderes hier im Knast, in dem alle verurteilt wurden und auch viele sehr viel Ungerechtigkeit und Schikane in ihren Prozessen erfahren haben.

Du hast erst in U-Haft gesessen, in der JVA Köln und nun in Willich. Wie können wir uns diese verschiedenen Knäste vorstellen?

In Spanien saß ich in Isohaft (in Soto del Real in Brieva), da mein Pandora-Verfahren noch offen war (inzwischen eingestellt). Isohaft ist natürlich im Vollzug viel schärfer, und trotzdem gibt es auch so manche Vorteile im Knast in Spanien verglichen mit Deutschland. Köln ist ein alter großer Knast mit mehr als 1000 Gefangenen, in dem sich Männer und Frauen ständig auf dem Gang und in teilweise gemischten Aktivitätsgruppen begegnen. Fast alle sind in U-Haft, es gibt somit eine riesige Fluktuation. Die Zustände sind teilweise miserabel, es gibt sehr viel Armut, Misere und Kommunikationsprobleme. Der Nicht-Deutschsprachige- und Analphabet*innenteil ist sehr groß... aber viele bekommen nur kurze oder Bewährungsstrafen. Willich II ist ein abgetrennter Frauen-Langzeitstrafenknast, etwa 200 Gefangene. Die meisten saßen schon vorher in anderen U-Haft-Knästen und haben schon Monate oder Jahre hinter sich. Die Atmosphäre ist somit ruhiger, aber die typischen Knastdynamiken sind stärker ausgeprägt. Dadurch, dass schon mehr Erfahrungen

WEITERE INFOS: LISA DORFER

zusammen gemacht wurden, weiß jede, wie die andere drauf ist, wer aggressiv oder stressig ist, wer zinkt, wer lügt oder link ist, wem mensch trauen kann... Der Alltag vor allem in Willich ist von der Arbeit geprägt, da fast alle arbeiten und in Strafhaft ja Arbeitszwang herrscht. Außerdem gibt es den täglichen Umschlus und die Freistunde, und zu dem wöchentliche Gruppen und ab und zu Sport. Letztendlich sind alle Knäste ähnlich in ihrer Bestrafungskonzeption, Willich ist wohl noch strenger und konservativer als der Knast in Köln, und der Vollzug ähnelt auf vielen Ebenen einer Forensik mit all den erzieherischen Maßnahmen, dem Druck und den Erpressungen gegenüber Gefangenen.

Wie sieht dein Alltag dort aus? Deine Lebenssituation?

Ich arbeite, hab einen vollen Alltag mit Aktivitäten und sozialen Kontakten und mache ziemlich viel Sport, auch im Hof oder auf der Zelle. Außerdem lese und schreibe ich, vor allem am Wochenende, wenn ich mehr Zeit dafür habe. Der Kontakt nach draußen ist sehr gering hier, ich bekomme zwar regelmäßig Besuch und Briefe, aber wir dürfen hier nur einmal im Monat telefonieren. Die Arbeit ist sehr beschissen bezahlt, mein Glück ist, dass ich nicht rauche und keine Abhängigkeiten habe, aber Geld von draußen können wir in Strafhaft sowieso nicht beziehen und die Preise im Einkaufsladen, wo wir einmal im Monat einkaufen können, sind scheiss teuer, teilweise doppelt so teuer wie in Supermärkten draußen, deshalb leben wir hier im Minimum, selbst, wenn wir 40 Stunden wöchentlich teilweise sehr hart und körperlich arbeiten.

Gehst du arbeiten? Freiwillig? Konntest du aussuchen was du tust?

Ja, ich arbeite in Montage, natürlich unfreiwillig, wie alles im Knast unfreiwillig ist. Ich habe es dennoch vorgezogen mich der Arbeit nicht zu verweigern, um mehr Zeit außerhalb der Zelle in Gemeinschaft zu sein und nicht in absoluter Armut zu leben, da wir ja hier in Deutschland in Strafhaft kein Geld mehr von draußen beziehen dürfen.

Wie sind die Arbeitsbedingungen?

Wie in normalen Betrieben auch, bloß mit mehr Kontrolle der Arbeitswerkzeuge, -Materialien und natürlich der Gefangenen... und richtig beschissener Bezahlung. Der Rest ist aber sehr ähnlich zur Arbeit in ganz normalen Betrieben in denen unqualifizierte, stupide Arbeit verrichtet wird.

Was fehlt die am meisten?

Die Freiheit. Die Selbstbestimmung. Die Unabhängigkeit. Und meine Familie, Freund*innen und Gefährt*innen, auch für sie da sein zu können, ganz besonders dann, wenn sie mich bräuchten. Außerdem fehlt mir das Meer und die Berge...

Was ärgert dich am meisten?

Die größte Wut hab ich gegen all die täglichen Ungerechtigkeiten, die Schikane, die Unterdrückung und die Ausbeutung gegen uns Gefangene von Seiten des Knastes, der Schließer, des Staates, der Justiz, der Firmen, des Systems... das wir so Machtlos sind, oft wie Scheisse behandelt werden, unsere Körper und unsere Zeit nichts wert sind, wir in Armut und Zwang gehalten werden, um uns besser ausbeuten zu können, wir auf Grund unserer Herkunft, unserer Geschichte oder unserer Gruppen oder „Banden“ diskriminiert und härter bestraft werden – beziehungsweise hier im Knast niemals „gelockert“ werden; wie versucht wird uns unter Druck, unter Stress oder in Abhängigkeiten zu halten, damit wir gefügig sind und an uns die ganze Pharma-Industrie verdienen kann... und noch so vieles mehr. Das ist zwar alles nichts Neues, aber hier ist es in jedem Moment spürbar, und somit verschärft sich die schon immer vorhandene Wut gegen den Staat und das System.

Knäste sind mit ihren Haken, monotonen Routinen und Bestrafungssystemen dazu gemacht Menschen zu isolieren und zu brechen. Nimmst du das so wahr?

Ja. Nicht alle Routinen sind negativ, aber es ist ja etwas Anderes eine feste, starre Routine vorgegeben zu bekommen, als sich selbst eine zu schaffen, um stark zu bleiben. Von der Zwangsroutine des Knastes gibt es ja keinen Ausbruch im Alltag. Das Bestrafungssystem ist natürlich die Wurzel des

WEITERE INFOS: LISA DORFER

Knastsystems und genau dazu konzipiert um freie, rebellische oder einfach nicht anpassungsfähige Menschen zu brechen.

Wie versuchst du dagegen Widerstand zu leisten bzw. ist das überhaupt möglich?

Widerstand auf individueller Ebene ist schon möglich, wenn mensch sich nicht entwürdigen oder kaputt machen lässt, das Knastsystem und die Schließer niemals legitimiert, ihnen gegenüber nicht unterwürfig ist, sich für die eigenen Rechte und die der Gefangenen einsetzt, solidarisch bleibt, sich nicht erpressen lässt und keine Angst vor Bestrafung hat... und möglicherweise neue Komplizenschaften auch für die Haftzeit hinaus bildet. Ein einzelner, starker und entschlossener Mensch kann auch hier im Knast sehr viel bewegen, ganz besonders dann, wenn es um sehr bewusste Entscheidungen und Wege geht. Das große Problem ist aber, dass der Großteil der Gefangenen so unterwürfig, schwach und egoistisch ist, und Organisation und kollektiver Widerstand hier deshalb ziemlich unmöglich ist, weil es kein Vertrauen untereinander gibt. Kleinere Protestformen könnten möglich sein, aber nur dann wenn die Situation hier drinnen wirklich existenziell wird und die Gefangenen nichts mehr zu verlieren hätten, doch so lange sie mit Lockerungen und Strafen zu kaufen sind, werden sie so ziemlich jede Ausbeutung und Schikane einfach hinnehmen, zumindest soweit es hart auf hart kommt. Und trotzdem gibt es immer wieder kleinste, widerständige Momente, die doch bei so einigen Gefangenen (und auch Schließern auf der anderen Seite) tiefe Spuren hinterlassen und zeigen, dass doch so einiges möglich ist, vor allem weil im Knast jede Art von Solidarität und Widerstand besonders intensiv gelebt wird.

Persönlich versuche ich immer stark und würdevoll durch den Knast zu gehen und mich gegen Ungerechtigkeiten zu wehren, oft hab ich auch Diskussionen und Probleme, manchmal bekomme ich auch „Diszis“ (Disziplinarstrafen). Ich hab aber immer versucht auch dabei auf mich selbst aufzupassen, nicht angreifbar zu sein und mich clever zu verhalten, um nicht kalt gemacht zu werden. Manchmal musste ich deshalb auch einen Schritt zurück gehen, was natürlich nicht leicht ist, aber insgesamt habe ich schon in allen wichtigen Momenten reagiert. Solidarität habe ich mit einzelnen Gefangenen erfahren.

Hast du Menschen im Knast mit denen du dich austauschen kannst?

Ja, es gibt einzelne würdevolle und rebellische Gefangene, aber der Großteil ist das absolute Gegenteil... genauso wie draußen in der Gesellschaft auch. Ich hatte aber immer Glück in meiner ganzen Knastzeit zumindest ein zwei Bezugspersonen zu haben, mit denen ich mich persönlich und teilweise politisch gut oder sehr gut austauschen konnte.

Wie ist das soziale Verhältnis der Menschen innerhalb der Knäste?

Es ist genauso wie draußen auch, die meisten sozialen Kontakte sind oberflächlich und Interessenbezogen, aber es gibt auch tiefere, enge Bindungen, die mensch hier evtl. finden kann. Das Problem ist, dass der Knast an sich eine Zwangsgemeinschaft ist, in dem mensch sich die Gemeinschaft und die Mitgefangenen eben nicht aussuchen kann. Wenn es Konflikte gibt, kann mensch sich nur schwer aus dem Weg gehen und muss sich irgendwie arrangieren, und das führt oft zu sehr viel Stress und Spannungen und artet manchmal dann auch in Gewalt aus.

Wie ist die Gesundheitsversorgung?

Sehr schlecht. Ich selbst hatte bisher immer Glück und noch keine gesundheitlichen Probleme, aber ich habe viel von anderen Mitgefangenen mitbekommen wie schlecht die Versorgung, gerade in ernstesten Angelegenheiten, ist.

Wie sieht deine persönliche Perspektive im Knast aus?

Ich warte weiter auf meine Überstellung nach Spanien, die irgendwann vollzogen werden soll, wie bei allem im Knast braucht mensch immer viel Geduld, da es sehr langsam läuft. Wie dann mein weiterer Weg durch den Knast in Spanien sein wird, werde ich noch sehen. Ich habe aber auf jeden Fall vor

WEITERE INFOS: LISA DORFER

immer stark und würdevoll meinen Weg weiter zu gehen und für Gerechtigkeit, Freiheit und Anarchie immer weiter zu kämpfen, egal wie und wo auch immer.

Möchtest du denn Leser*innen noch etwas sagen?

Es ist wichtig keine Angst vor dem Knast und der Repression zu haben, da es zum Kampf dazu gehört. Klar ist es wichtig nicht zu leichtsinnig mit der eigenen Freiheit zu spielen, aber Knast ist niemals das Ende, sondern verschärft viel mehr die Entschlossenheit in sogar der beschissensten Situation – und dort erst recht – immer weiter zu kämpfen. Es gibt viele knallharte, krasse und ungerechte / unmenschliche Erfahrungen, aber auch einige unglaublich schöne und starke Erfahrungen und Begegnungen hier drinnen. Das wichtigste ist sich selbst immer ehrlich und treu zu bleiben – dann kann der Knast dich niemals brechen.

Lisa

JVA Willich II

Mai/Juni 2018

WEITERE INFOS: LISA DORFER

Moderne Sklaverei in der JVA Willich und im Allgemeinen in deutschen Knästen

Was unterscheidet ein Arbeitszwangslager des letzten Jahrhunderts von einer gewöhnlichen Justizvollzugsanstalt in Deutschland heute? (August 2018)



Ehrlich gesagt sehr wenig. Vielleicht wird heutzutage weniger physisch geschlagen und gefoltert als damals, aber die Logik und das System der Bestrafung, Ausbeutung und Unterdrückung sind heutzutage ganz genau die gleichen wie immer schon. Warum ist die Politik der Justiz wieder um einiges härter geworden, warum landen viele Menschen für kleinere Kriminalität, Geldstrafen etc. schon im Knast oder werden viel härter für Delikte verurteilt, wofür sie noch vor 5

oder 10 Jahren viel weniger bekommen hätten oder auf Bewährung freigelassen wären? Warum wird wieder viel mehr von knallharter Bestrafung und dem Wegsperrern gesprochen und weniger „Lockerungen“ und Reststrafenbewahrungen zugestanden? Was bringt der/die Gefangene dem Staat im Knast für einen Nutzen?

Ganz einfach: super billige und ausbeutbare Arbeitskraft, ein astreiner Supergewinn für jeden Konzern, der unsere Abhängigkeit und Unterdrückung knallhart wie eine Zitrone auspressen kann. Wir als Gefangene arbeiten in deutschen Knästen sozusagen konkurrenzlos, für einen Hungerlohn, gezwungen zum Malochen um überhaupt mal aus der Zelle rauszukommen und in Gemeinschaft sein zu dürfen... und natürlich um ein wenig Geld zum Überleben im Knast zu haben.

In Strafhaft herrscht Zwangsarbeit, wer nicht arbeitet, dem werden (zumindest in Willich) die Haftunterbringungskosten vom Knastkonto abgezogen, das heißt, dass man kein Geld zum Telefonieren, Wäsche waschen, Miet-TV, Radio, CD, DVD – Player (Eigengeräte werden hier nicht zugelassen) etc. oder zum Einkaufen hat. Zwar bekommt man das Knastessen „kostenlos“, aber alles Weitere wie Tabak, Kaffee, Wasser, Süßigkeiten, Hygieneartikel oder auch halbwegs gesunden Essen, wie Obst oder Gemüse, kann man sich nur zu außerdem total übersteuerten Preisen kaufen. Wer nicht arbeitet, kann gar nichts davon kriegen, denn in Deutschland ist es in Strafhaft nicht möglich Geld von draußen zu beziehen.

Zudem arbeiten wir in Haft weiter unter dem Mindestlohn, ohne Verträge, ohne Kündigungsfristen, ohne Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, ohne Renteneinbezahlung, da die Arbeit hier nicht als Arbeit, sondern als „Maßnahme“ angesehen wird. Wer nach Jahren Knastarbeit entlassen wird, steht ohne nichts da – vom Knast in die Armut ausgespuckt, sich selbst überlassen und in Hoffnung sich nach eigenen Mitteln und Fähigkeiten zu arrangieren. Resozialisierung heißt nichts anderes, als zunächst innerhalb und dann auch außerhalb der Knastmauern sich als unterwürfiges Arbeitstier in die kapitalistische und miserable Welt einfügen zu sollen.

So ist es auch in Willich. Teil der Knastarbeit ist zur Aufrechterhaltung des eigenen Knastes gedacht (Putzkräfte, Küche, Garten Hausarbeiter*innen, Bekleidung, Kammer, etc.), außerdem gibt es externe Firmen wie z.B., Wenko, Suthor, u.v.a., die uns als fast kostenlose Arbeitskräfte bekommen. Meistens geht es um absolut stupide Fabrikarbeit, wie zusammenstecken, kleben, etikettieren, aufbauen, etc. ... für Arbeiten, die draußen niemand für diesen Preis machen würde, für die sonst Menschen (oder Kinder) in Afrika oder Asien ausgebeutet werden würden. Das perverse ist bloß, dass das Thema Zwangsarbeit in deutschen Knästen in der Gesellschaft niemand interessiert, viele davon wohl auch gar nichts wissen oder wissen wollen ... oder es sogar gutheißen, das „Verbrecher*innen“ auch noch von Firmen und dem Staat bis ins letzte ausgequetscht und sich an uns bereichert wird, sozusagen als zusätzlich Entwürdigung und Bestrafung. Oder als Abschreckung, damit wir uns demnächst bloß an die vorgesetzten Regeln der Herrschaft und der Macht halten sollen. An uns werden Gesetze statuiert, das ganze Bestrafungssystem gerechtfertigt, eine lächerliche Pseudo –

WEITERE INFOS: LISA DORFER

„Resozialisierung“ vorgehalten, nur um uns in den übelsten Bedingungen halten zu können, und um letztendlich das Einzige von uns Gefangenen herauszupressen, wofür wir für die Gesellschaft noch wert sind: eben unsere produktive Arbeitskraft.

Es ist schon verdammt traurig, wie wenig wir als Gefangene dagegen ausrichten, wie schwer es ist alleine gegen diese Zustände anzukämpfen, wenn der Großteil der Gefangenen diese Realität schon längst geschluckt hat oder sich auch kollektiv nicht wehren will um mögliche Lockerungen oder „Privilegien“ nicht aufs Spiel zu setzen. Dabei geht es letztendlich um unsere Existenz, unsere Gesundheit, unsere Bedingungen und unser (Über-) Leben. Aber sicherlich ist der Kampf gegen die Zwangsarbeit im Knast auch nicht ohne eine größere Unterstützung von draußen möglich, doch auch dafür bedarf es zunächst einer größeren Organisierung und Perspektiven von uns als Hauptbetroffene. Auch wenn es nur einzelne Gesten, kleine Risse, Sabotage oder Verweigerungen von Einzelnen in diesen miserablen Zuständen sind, zeigen sie doch, dass Widerstand möglich ist und dieser Windstoß so einiges beflügeln kann.

GEGEN DAS KNASTSYSTEM, DIE ZWANGSARBEIT UND JEDLICHE FORM VON AUSBEUTUNG, HERRSCHAFT UND UNTERDRÜCKUNG!

FREIHEIT FÜR ALLE! (A)

Lisa, August 2018

WEITERE INFOS: LISA DORFER

Grußworte von Lisa aus dem Knast (Juni 2017)



Liebe Gefährt*innen,

Ich will mich erneut für eure ganze Unterstützung und Solidarität zutiefst bedanken, die ihr von Anfang an und ganz besonders während diesem Prozess gezeigt habt – sowohl vor Ort im Gerichtssaal, als auch aus der Ferne auf alle möglichen Arten und Weisen.

Sie haben mir in so vielen Momenten Kraft und Wärme geschenkt und natürlich meine klare Überzeugung bestärkt, dass der Kampf selbstverständlich immer weitergehen wird, egal unter welchen Bedingungen und was auch immer uns noch bevorstehen sollte.

Gerade weil ich natürlich weiß, wie die Justiz und der Verfolgungswahn des Staates funktioniert und auch in diesem Schauprozess das Gericht, die Staatsanwaltschaft, die Bullen und die Presse eine/n Schuldige/n brauchten, bleibt mir eine riesen Wut. eine Wut auf eine miserable und total ungleiche Welt, in der uns das Recht der Herrschenden aufgezwungen wird, eine Wut auf ein System der Bestrafung, der Unterdrückung und des Wegsperrens derer die nicht in dieses System passen, eine Wut über all die Manipulation, die Farce und die Lügen mit der die öffentliche Meinung geschürt wird... und natürlich über noch vieles mehr.

Dieses Mal hat es mich getroffen, aber in anderen Momenten trifft es andere und möglicherweise jede/n von uns, vor allem dann, wenn wir mit Würde und Kraft unseren Weg gehen und uns vom Staat und seinen Schergen niemals brechen lassen.

Der Knast ist niemals das Ende; diese verschärften Bedingungen fordern uns noch stärker heraus das Leben und die Werte, für die wir stehen, immer weiter zu verteidigen.

Der Kampf geht weiter – sowohl von hier drinnen als auch von draußen – solange nicht alle Knäste niedergestürzt sind und jede Form von Herrschaft und Autorität zerschlagen ist.

Viel Kraft und Solidarität an alle gefangenen und verfolgten Gefährt*innen überall!

Freiheit für alle.

Lisa

Juni 2017

DEUTSCHLAND

Rainer Loehnert

Rainer Loehnert ist 55 Jahre alt und seit über 31 Jahren in verschiedenen Knästen und Psychiatrien eingesperrt, wovon er sich lange in Isolation und auf „gesicherten Stationen“ befunden hat. Momentan wird er in der forensischen Psychiatrie in BedburgHau (NordrheinWestfalen) gefangen gehalten.

Rainer wurde aufgrund einer ihm zur Last gelegten Körperverletzung, die 32 Jahre zurückliegt, und mittels einer „festgestellten SchuldUnfähigkeit und negativen Gefährlichkeitsprognose nach § 63 StGB“ in eine geschlossene Psychiatrie eingewiesen. Mit der Folge einer inoffiziellen, scheinbar endlosen „Sicherungsverwahrung“ und Dauerüberdosierung von Psychopharmaka. Während seiner gesamten Inhaftierung wurden vor allem Rainers antifaschistische und antiautoritäre Haltung, Aktionen und Widerstandshandlungen immer wieder pathologisiert, als „krankhaft“ und „wahnhaft“ verklärt. Unwürdige Würmer, genannt Richter, Gutachter und Psychologen/Psychiater konstruieren und prognostizieren so regelmäßig seine „Krankheit“ und „Gefährlichkeit“ für die Gesellschaft.

Der Demütigung und dem Terror der Pfleger, Ärzte, Therapeuten, Gutachter, Richter, usw. und anderen Gefangenen (NeoNazis) stellte er seinen ungebrochenen Willen entgegen, sich gegen dieses Knastsystem zur Wehr zu setzen. Er ist inzwischen gesundheitlich gezeichnet sowohl durch die „Behandlungs“ Methoden, die starken Nebenwirkungen der Psychopharmaka und „Arznei“. Auch die Kämpfe haben ihn viel Kraft und Nerven gekostet. In den drei Jahrzehnten ging Rainer in etliche Hungerstreiks, unternahm mehrere Fluchtversuche und leistete unterschiedlichen Widerstand bei Rollkommandos sowie Provokationen des Personals und mitgefangener NeoNazis.

Er beteiligte sich am Hungerstreik in Solidarität mit den kämpfenden Inhaftierten in Griechenland im Juli 2014 und verweigert immer wieder Medikamente und Urinkontrollen, was oft mit Isolationshaft oder Fixierung/Zwangsmedikation bestraft wird.

Rainer schreibt und liest sehr viel und solidarisiert sich mit verschiedenen kämpfenden (Ex)Gefangenen, wie z.B. Marco Camenisch oder Gabriel Pombo da Silva. Er hält oder sucht Kontakt u.a. zu einigen AntiKnastProjekten und Individuen und informiert sich über aktuelle (herrschaftsfeindliche) Kämpfe.

Er versucht weiterhin mit (kämpfenden) Menschen innerhalb und außerhalb der Knäste weltweit in Kontakt zu kommen. Aktuelle (anarchistische) Kämpfe v.a. in Europa, sowie anarchistische Zeitungsprojekte aber auch „Klassiker“ der anarchistischen Theorien und Praxis bezieht Rainer in seine Überlegungen und Beobachtungen mit ein. Regelmäßig sind Texte und Briefe von ihm im Gefangenen Info und im Internet veröffentlicht.

Weitere Informationen

<http://www.gefangenen.info/tag/rainer-loehnert/>

Rainer Loehnert
Südlicher Rundweg 20a
Haus 1, Station F 1/2
47551 Bedburg Hau
Deutschland

WEITERE INFOS: RAINER LOHNERT

Aus einem Knastbericht zu Bedburg Hau & Rückblick auf 6 Jahre i. d. Forensik Düren – 07. 04 2018

„Lieber ...,

ich möchte zu der Forensik Eickelborn, wo ich 14 Jahre isoliert war, und zu den Zuständen in Düren was schreiben. Zuerst jedoch zur Todesserie. Ja, Thomas (Meyer-Falk) hat recht, Sicherungsverwahrung und Forensik „sind nekrophile Orte“!

Hier wird selektiert und gestorben.

- Es starben Axel Hucko in Bedburg Hau,
- es starb Ahmed Kohestanie 2015,
- danach starb Till Anleander Kovch Hamouti,
- dann Denter Meier Mauer 2015,
- Mauer Martin 2017,
- ebenso starb noch der Patient Schmidt,
- und im Sommer 2017 nach einem Aufenthalt im Krankenhaus trotz der Aufsicht der Pfleger von hier der Patient Papa Dietrich. Er erhängte sich im JVZ Fröndenberg im September 2017.

Es zeigt sich, dass hier viel gestorben wird. Die Serie ist auch für mich erschreckend. Ich kann nur sagen, dass meine Wut und mein Hass auch nicht unbegründet sind, weil ich viele kannte, die starben. Ahmed erstickte qualvoll, weil ein Pfleger nicht sofort das Sauerstoffgerät parat hatte.

Hier in Bedburg Hau fährt oft der Leichenwagen. Für die Toten in der Forensik Düren und hier gebe ich die Hauptschuld dem Landschaftsverband Rheinland (LVR), denn die wollen die Kapazitäten in ihren Zwangsburgen voll ausschöpfen. In Düren wird praktisch nur dressiert: In den Krisenstationen F1a und F1cd wird keine Therapie praktiziert. denn es wird nur dressiert und ermittelt...

Ich war so schlecht drauf, so dass ich mich provozieren ließ. Ich ging mit voller Kraft gegen die drei Pfleger vor und haute ihnen was auf die Köpfe, was dann zur Rückstufung und Isolation führte. Düren hat eine 7,5 Meter hohe Mauer um das forensische Dorf. Eine Welt für sich mit eigenen Gesetzen. Man soll als Gefangener nicht spüren, dass man Gefangener der LVR ist. Das Land NRW gibt viel Geld von Steuerzahlern für die Erneuerung und Verbesserung der Forensik Düren aus. Mit der Kohle wurde Haus 5 gebaut. Während der Bauarbeiten gab es keinen Ausgang.

In Düren auf der Krisenstation gibt es enormen Druck: Also keinen Fernseher auf der Zelle, wenn man nicht regelmäßig an der Ergotherapie teilnimmt. Ebenso Küchendienst die ganze Woche. Und praktisch nur nicht, wenn man nicht arbeiten kann. Die Bausubstanz in Düren ist von 1989: Da war Bonn noch Hauptstadt: Da bauten der Landesvater Rau und sein Minister Heinemann für 25 Millionen das forensische Dorf. Ich war ja schon vorher 20 Jahre in Eickelborn gewesen: Also nicht mehr ein ganz frischer Häftling.

Ich kam dann 2012 nach Bedburg Hau. Insgesamt sitze ich seit 32 Jahren ohne Unterbrechung. In Düren und Bedburg Hau ist die jeweilige Regierung des Bundeslandes NRW der Hauptschuldige. In Düren werden, wie auch in Bedburg Hau, Sexualstraftäter, also Frauenvergewaltiger und Kindermörder zusammen mit Psychopathen untergebracht. Ich weigerte mich stets in einer Zweibettzelle mit einem Sexualstraftäter untergebracht zu werden, denn das wäre mir zuwider. So ist der Patient Richter, der in Eickelborn in den Neunzigern Lous Mar umbrachte. Er kam blutverschmiert in Eickelborn auf die Station 31 zurück und die Pfleger kümmerten sich nicht. Solche Schweine kriegen hier Lockerungen und Ausgang und mich locht der verbrecherische Richterstand und der LVR ein und will die getarnte SV gegen mich bis zu meinem Tod fortsetzen.

Zu Sexualstraftätern ist zu sagen, dass diese Computer in Düren nutzen, um Kinderpornografie zu gucken. Meinen Antrag für einen PC, um Worldnews zu sehen, wurde vom Oberarzt abgelehnt. Ich finde es richtig, dass das Manni Peter als Perversität des Maßregelvollzugs bezeichnet hat. Der Maßregelvollzug ist eine total kaputte und perverse Scheiße und bitte tut was, dass mit dem Staat und Knast in jeglicher Form Schluss gemacht wird und dass das Volk, ohne Justiz und Legitimierung durch irgendwelche Würmer und den Eid des Hippokrates missbrauchendes Ärztetum, sich selbst verwaltet.

Kein Staat, kein Knast, kein Patriachat! Vive le Anarchie!

Ob allein oder in Gesellschaft; ob bei Tag oder bei Nacht – mit Wut und Feuer im Herz für die Anarchie!

DEUTSCHLAND

Manfred Peter

Manfred Peter ist 49 Jahre alt und seit über 25 Jahren inhaftiert, zurzeit in LippstadtEickelborn (Er nennt es treffend Eickelborn). Manfred kennt die „Autonomen“ Zeit der 80er und setzt sich u.a. auch heute noch für eine Entkriminalisierung von Cannabis ein. Er äußert sich zu aktuellen politischen Ereignissen, wie z.B. zu den Protesten gegen den G20Gipfel.

Er war in verschiedenen forensischen Psychiatrien und versucht seit einiger Zeit auf Bewährung rauszukommen, jedoch wurde ihm z.B. verwehrt, eine eigene WG aufzumachen.

Manfred hat in den vergangenen Jahren Grußbotschaften zu AntiKnastTagen geschrieben, er kritisiert und thematisiert regelmäßig den widerlichen Alltag und beteiligte Strukturen in der Forensik in veröffentlichten Texten (Gefangenen Info, Internet oder „RadioFlora“ Interviews) und ruft u.a. zur antifaschistischen Solidarität auf. Im Juli 2014 wurde eine Broschüre „Widerstand braucht Mut! Macht kaputt, was uns kaputt machen will!“ von Manfred veröffentlicht, mit einem Beitrag zum Solidaritätshungerstreik für die kämpfenden Gefangenen in Griechenland sowie einem Bericht über den Maßregelvollzug. Manfred freut sich auch über Post von Psychiatrie Gegner_innen (auch international), um sich auszutauschen oder spezielle Fragen zu diskutieren!

Weitere Informationen

<http://www.gefangenen.info/tag/manfred-peter>

Manfred Peter
Eickelbornstr 19
59556 Lippstadt
Deutschland

DEUTSCHLAND

Andreas Krebs

Andreas ist ein rebellischer Gefangener, der über 16 Jahre in Deutschland im Knast sass. Er baute hinter Gittern die Gefangenengewerkschaft (GGBO) mit auf, führte diverse Hungerstreiks gegen die Knastbedingungen und beteiligte sich auch an einem Solidaritätshungerstreik für Gefangene in Griechenland. Bis heute veröffentlicht er immer wieder Texte gegen die Knastgesellschaft.

Im Herbst 2014 nach seiner Entlassung lernte er seine jetzige Frau Jutta kennen. Beide entschieden, einen ruhigen Lebensabend im Süden Italiens verbringen zu wollen. Ende Dezember 2016 kam es zu einer Auseinandersetzung mit seinem damaligen Arbeitgeber. Dieser ging auf Andreas los & würgte ihn. Andreas stach in Notwehr mit einem Taschenmesser zu. Das Opfer starb leider unter ungeklärten Umständen drei Tage später im Krankenhaus, obwohl es kurz nach der Tat hieß, er würde überleben.

Was darauf folgte, war eine beispiellose Hetzjagd gegen Andreas und Jutta. Via Facebook bekam Jutta Morddrohungen, während er im Gefängnis Santa Maria Capua Vetere von den Familienmitgliedern des Verstorbenen, die nach wie vor in diesem Knast arbeiten, misshandelt und gefoltert wurde. Da das Überwachungsvideo Andreas' Aussage bestätigte, sich verteidigt zu haben, kam er nach einigen Tagen in Untersuchungshaft in den Hausarrest. Dort waren sie ständigen „Besuchen“ der Polizei und dem Hass aus großen Teilen der Bevölkerung ausgesetzt. Die Familie des Opfers belagerte deren Wohnung, so dass Andreas und Jutta wochenlang nicht außer Haus gehen konnten. Schließlich sahen sie sich gezwungen zu fliehen und gingen zurück nach Deutschland. Dort wurde Andreas nicht einmal ein halbes Jahr später aufgrund eines europäischen Haftbefehls mit Hilfe der Antiterrorereinheit der deutschen Polizei festgenommen. So befand sich Andreas im September 2017 wieder im deutschen Knast.

Im Dezember 2017 wurde er dann völlig unerwartet unter Beteiligung verummter Cops einer weiteren polizeilichen Anti-Terror-Abteilung in die JVA Burg verlegt. Andreas berichtete immer wieder in Briefen von den untragbaren Bedingungen in den Knästen Volkstätt und Burg. Im April 2018 wurde Andreas schließlich vollkommen überstürzt nach Berlin Moabit in Auslieferungshaft überstellt, um schließlich im Mai 2018 als deutscher Staatsbürger nach Italien ausgeliefert zu werden.

Andreas befindet sich seitdem im Secondigliano, eines der größten Hochsicherheitsgefängnisse Neapels. Dort wurde seit 30. Mai 2018 der Prozess gegen ihn geführt. Im November 2018 fanden einige Prozesstage statt, an denen auch Andreas Frau Jutta vor Ort war. Im Gerichtssaal versuchten die Verwandten des Opfers auf Jutta loszugehen und bedrohten sie erneut massiv.

Am 1. April 2019 endete das Verfahren mit einem erstinstanzlichen Urteil wegen vorsätzlichem Mord zu 24 Jahren Haft. Andreas war vor der Auslieferung bereits körperlich und psychisch sichtbar gezeichnet durch die Haftbedingungen in den Knästen. Andreas' kritischer Gesundheitszustand wurde systematisch ignoriert und verleugnet. Medikamente, klinische Untersuchungen und Operationen wurden ihm wiederholt verweigert. Zusätzlich waren seine Haftbedingungen verschärft, da ihm die deutsche Polizei ein Naheverhältnis zu (ehemaligen) RAF-Mitgliedern andichtet.

In Italien hat sich Andreas Gesundheitszustand weiter verschlechtert. Andreas wurde Nierenkrebs diagnostiziert. In den letzten Wochen stand er vor einem akuten Nierenversagen. Er leidet unter sehr heftigen Wassereinlagerungen im ganzen Körper. Eine Überstellung in ein Krankenhaus und eine seit Monaten notwendige und auch von der Justizanstalt zugesicherte Operation wird ihm nach wie vor verweigert. Andreas ist wie eh und je aufmüpfig, setzt sich für andere Gefangenen ein und berichtet immer wieder vom gewalttätigen Alltag im Secondigliano, der Willkür durch die Wärter, die Verwahrlosung und Unterversorgung aller Gefangenen und den Rassismus gegen afrikanische Mitgefangene.

Weitere Informationen: <https://andreaskrebs.blackblogs.org/>

Andreas Krebs

Sez. 4 Stz. 5

Sez. Mediterraneo (CASA CIRCONDARIALE SECONDIGLIANO)

Via Roma Verso Scampia, 250,

Cap 80144 Napoli (NA) // Italy

WEITERE INFOS: ANDREAS KREBS

[Neapel/Deutschland] Im Mai 2018 ist mein Mann Andreas nach Italien ausgeliefert worden, obwohl



Andreas krank ist. Und das ist kein Schnupfen!!! Hier in Deutschland mussten wir täglich kämpfen, dass ein Arzt eine Diagnose stellt. Er war schon in Volkstätt im Krankenhaus. Dort wurde durch Blut im Urin Probleme mit den Nieren festgestellt, die Folge war eine Operation. Ein Stein musste raus, danach war aber immer

noch keine gesundheitliche Besserung in Aussicht. Hinzu kommen noch motorische Probleme, in Hüfte und Beinen. Ein Gutachten eines Neurologen wurde von Seiten des Gefängnisses natürlich nicht eingeholt. Ganz im Gegenteil: Statt sich zu kümmern wurde er nach Burg verlegt, gesundheitlich passierte, wie zu erwarten, auch dort nichts. Stattdessen ab in das Ausland. Auch hier geht es meinem Mann schlecht, dort ist die gesundheitliche Versorgung gleich null.

Dort gibt es eine Sanitätsstation die wahllos Tabletten austeile, egal ob sie den Häftlingen helfen oder nicht. So wurde Andreas mit Medikamenten versorgt die bei ihm starke Epilepsie auslösen und ihn ins Krankenhaus befördert haben. Aber statt einer Versorgung verbrachte er dort zwei Tage in Ohnmacht. Die Justiz redet von Tablettenunverträglichkeit, alles wieder okay. Aber nichts ist okay. Selbst im Krankenhaus musste Andreas erneut feststellen, dass er Blut im Urin hat, aber selbst dort wurde nichts gemacht. Nach dem zweiten Tag Aufenthalt ging es dann wieder zurück in den Knast.

In Berlin wurde Andreas von der Ärztin gesundheitlich von den Medikamenten her eingestellt, es ging ihm gesundheitlich in der Freiheit sehr gut. Diese Medikamente werden ihm jedoch in jedem Knast verweigert!! Daher wird an meinen Mann herum getestet. Er ist ein Test-Opfer und wird immer Kränker „Toll!“. Erst in Deutschland interessierte es niemanden und in Italien geht es genauso weiter, das Interesse für die Gesundheit meines Mannes ist gleich null. Verhandlungen waren im Juni und Juli, sie wurden beide kurz vorher abgesagt. Wir warten die nächsten Verhandlungen im September und Oktober ab. Im Oktober soll es angeblich 3 Termine geben, aber man weiß ja nie ob sie sie wieder kurzzeitig verlegen und so jede Unterstützung von Andreas verhindern. Mein Mann hofft natürlich zu wissen was auf ihn zukommt und will nicht in Ungewissheit bleiben.

Zur Zeit läuft die Anklage immer noch auf Mord, 24 Jahre Haft sind beantragt. Der Anwalt gibt sich in Italien echt Mühe und appelliert auf Selbstverteidigung, jedoch sollte niemand vergessen, dass noch alles offen steht!!! Auch kommt Andreas, auch wenn es in der Vergangenheit behauptet wurde, im Jahre 2019 nicht nach Deutschland. Nicht wenn es nach den Aussagen der Justiz in Italien geht. Jeder Tag für Andreas in Haft ist kein Leben, er sitzt mit 4 Mann auf der Zelle!!! Es gibt natürlich nie Ruhe und Leibesvisitationen sind an der Tagesordnung, was jedes mal sehr erniedrigend ist.

Und Andreas freut sich natürlich über Post, also schreibt ihm bitte!

DEUTSCHLAND

Loïc Schneider (G20)

Am 18. August wurde unser Freund und Gefährte, Gärtner und Poet, Bruder und Mitstreiter Loic von Sondereinheiten der Bullen in [Nancy festgenommen](#). Diese setzten einen Europäischen Haftbefehl gegen ihn durch, der aufgrund seiner vermeintlichen Beteiligung an den Hamburger Riots während dem G20-Gipfel verhängt wurde. Nach drei Monaten im Untergrund beendeten die Repressionsbehörden die Freiheit unseres Freundes beim Versuch seine Angehörigen in seinem Heimatort anzutreffen. Loic sitzt seither im Knast in Nancy-Maxéville. Ihm droht eine Auslieferung aufgrund „schwerer Straftaten“ während der Proteste gegen die mächtigsten VerbrecherInnen, DespotInnen, Wahlfälscher*innen und Kriegstreiber*innen dieser Welt.

Am Dienstag den 25. September soll Loic nun im Pariser Justizpalast (Pole 4 Saal CH 10) ein Berufungsverfahren wegen Hacker-Angriffen bekommen. Vor einigen Jahren soll der junge Aktivist an Angriffen auf Infrastrukturen gegen unnütze Großbauprojekte beteiligt gewesen sein.

Seit einigen Tagen schläft unser Freund und Genosse Loïc hinter deutschen Gittern. Frankreich hat, so wie wir es befürchtet haben, keine Zeit verloren, um dem Auslieferungsbegehren ihres Nachbarlandes nachzukommen. Am 26. September wies das Kassationsgericht seine Berufung zurück und bestätigte damit den Europäischen Haftbefehl, auf dessen Grundlage Loïc am 18. August in Nancy gewaltsam verhaftet wurde. Insbesondere ist das Gericht der Ansicht, dass er "nicht wegen seiner politischen Ansichten verfolgt wird". Einige Tage später wurde unser Freund aus dem Gefängnis von Maxéville geholt und als erster ausländischer Beschuldigter der Hamburger-G20-Proteste von den Behörden seines Landes an Deutschland ausgeliefert.

Die Staatsgewalt brachte ihn an diesem Wochenende nach Hamburg. Loïc befindet sich nun auf unbestimmte Zeit 750 km von Zuhause und von seinen Angehörigen entfernt in Untersuchungshaft, in einem Land, dessen Sprache er nicht spricht. Die deutschen Ermittler könnten durchaus nach Frankreich kommen um ihn in Lothringen zu befragen. Zumal sie den Weg offensichtlich kennen, in Anbetracht dessen, dass wir sie in den letzten Monaten regelmäßig dort antreffen. Auch wenn uns die deutsch-französische Polizeizusammenarbeit nicht mehr überrascht, sehen wir, dass sie jedes Mal etwas flüssiger zu werden scheint. Gemeinsame Interessen, gemeinsame Methoden? Frankreich, das seinen G7-Gipfel im nächsten Sommer (Ende August in Biarritz) vorbereitet, scheint sehr engagiert zu sein, um den deutschen Behörden zu helfen, diejenigen in ganz Europa aufzuspüren, die im Juli 2017 ihre Kapitalismus-Messe sabotiert haben sollen.

Derweil werden alte Relikte wie das Recht auf ein rechtsstaatliches Verfahren offenbar nicht mehr verwendet. Am 25. September wurde Loïc nicht zu seinem eigenen Prozess gebracht. Loïcs Verhandlung zu einem früheren Fall im Bereich des Cyberaktivismus fand in Paris statt. Die Gefängnisleitung in Nancy schlug zunächst vor, dass er per Webcam teilnehmen solle, was er ablehnte. Er verlangt die Teilnahme an seinem Prozess, für den er eine Erklärung vorbereitet hatte. Dann wurde ihm versprochen, alles Notwendige zu tun, um seine Reise zu organisieren, aber es wurde nichts getan. Eingeschlossen in Nancy verbrachte er den Tag des 25. September. Das Verfahren wurde daraufhin wegen der Abwesenheit des Angeklagten auf den 4. Dezember verschoben. Im Angesicht der Verhinderung in Frankreich ein rechtsstaatliches Verfahren zu bekommen, wird Loïc nun statt dessen mit der deutschen Justiz konfrontiert.

Loic Schneider
UHA Hamburg (Untersuchungshaftanstalt)
Holstenglacis 3
20355 Hamburg
Deutschland

DEUTSCHLAND

Hülya Akkurt

„Ich bin 28 Jahre. Ich sitze einmal wegen schwerer Körperverletzung wegen einer Racheaktion an der Person, die für den Tod meiner besten Freundin verantwortlich ist. Und wegen Raubüberfall, ohne das jemand dabei jemals zu Schaden gekommen ist.

Habe insgesamt 6 Jahre und 6 Monate bekommen.

Ich bin Anarchistin geworden.“

Hülya Akkurt
JVA Willich II
Gartenstrasse 26
47877 Willich
Deutschland

WEITERE INFOS: HÜLYA A.

Brief von Hülya: „Der Kampf gegen den Richter

Seit einigen Jahren bin ich eine Gefangene vom Staat werde unterdrückt und schikaniert. Ich kämpfe gegen den Staat und lasse mich vom Staat nicht einschüchtern und auch nicht unterdrücken. Im Gefängnisystem gibt es viele Regeln an die man sich anpassen muss, 95 Prozent tun es, wenige davon nicht. Ich hatte vor kurzem beim Landgericht Krefeld meinen ersten Anhörungstermin gehabt wegen meiner Reststrafe, ich bin inhaftiert, sitze wegen schwerer Körperverletzung und schweren Raubüberfall. Ich habe mich rächen müssen an einer Person die daran Schuld hat, dass meine Beste Freundin mit 18 Jahren gestorben ist bzw. ermordet wurde.

Meine Gesamtstrafe ist 6 Jahre und 6 Monate. Bin das erste mal in Haft und habe meinen ersten Prozess mit dem Richter und den Staat gehabt. Ich wurde zum Gerichtssaal geführt und belehrt. Mein Anwalt, der Richter, die Staatsanwältin und die Protokollführerin waren da. Der Richter hat mich nach vorne gerufen, ich bin nach vorn, habe mich hinsetzen müssen und dachte mir nur: „Ich habe die Kontrolle satt, immer Bullen, Gesetze, Staatsanwälte, ich hatte es satt von den Schweinen schikaniert zu werden, mich hilflos zu fühlen. Ich habe es satt zu hören, ich soll mich einfach ruhig verhalten, dann würde ich schließlich auch keinen Stress bekommen.“ So eine Scheiße, die einzige rationale Handlung wäre, verdachtsunabhängig jede Kontrolle in eine Straßenschlacht zu verwandeln. Ich habe es so satt. Der Richter ist mein Feind. Ich habe mir den Richter angeschaut und dachte: „jetzt geht dein Prozess los Hülya“, da war mir klar, dass Krieg und Frieden kein voneinander getrennter Prozess ist, sondern das die Situation in erster Linie Krieg ist. Er fing an zu reden. Frau A., ich habe Ihre Stellungnahme gelesen, da gibt es definitiv nix positives, dass ich Sie frei laufen lassen könnte. Es gibt gewisse Regeln an die man sich halten müsse, in Ihrer Stellungnahme steht drinnen, dass Sie mehrfach Disziplinarisch in Erscheinung getreten sind. Er würde mich unter der Voraussetzung gehen lassen, dass ich an einem Sozialtraining teilnehmen würde, meine Straftat reflektieren soll, zwangsläufig 5 Jahre Führungsaufsicht, und 5 Jahre dürfte ich in kein Ausland ein- und ausreisen.

Er fragte mich, Frau A., bereuen Sie Ihre Straftat? Ich schaute ihm tief in die Augen und sagte, welche Straftat die ich begangen habe, welche fragte ich, dass jemand gestorben ist. Ist dem Staat scheiß egal, dass jemand unter der Erde liegt, nix vom Leben hatte, dass ist egal. Aber das ich mich an der Person gerächt habe, ist eine Straftat. Nein, ich bereue nix, meine Beste Freundin ist nicht mehr da.

Ich fragte den Richter. Herr Richter, macht Ihnen Ihr Beruf Spaß, Menschen zu verurteilen und einzusperren? Haben Sie Kinder? Ihre Kinder werden bestimmt auch eines Tages kriminell, werden hier auf der Anklagebank sitzen. Ich bereue nix. Ich habe mich erhoben und habe ganz laut gerufen, eines Tages wird die Revolte kommen. Sie werden dann aber nicht mehr existieren. Alle Knastmauern werden fallen und ich werde darüber springen und zum Schluss habe ich gerufen, es lebe die Anarchie. Ich habe das Feuer, die Wut in mir rausgelassen, ich habe mich nicht unterdrücken lassen, profitabel für den Staat bin ich auch nicht. Der Richter schrie laut, raus aus dem Saal. Ich ziehe alles zurück, Sie werden Ihre Endstrafe machen. Ich habe noch eine Ordnungswidrigkeit von 200 Euro bekommen. Er rief noch, dass ich beim LKA eingetragen werden, ich habe mich umgedreht und gerufen Ciao. Nach dem ich alles hinter mir hatte, wurde ich wieder in die Zelle gebracht. Mein Anwalt fragte mich, ob ich mein Verstand verloren habe. Ich antwortete, nein, ich bin mir und meinen Ideen treu geblieben. Viel mehr war mir klar, dass ich mich durchgesetzt habe, meine eigenen Interessen. Mir war es egal zu welchem Preis, gegen die Herrschaft habe ich mich durchsetzen können. Das ist es wert, denn mir war klar, dass ich mich auf die Schikanen vom Staat nicht einlassen würde.

Ich war eine soziale Rebellin, jetzt bin ich eine leidenschaftliche Anarchistin. Ich habe viel von Alfredo Maria Bonnano gelesen. Er sagte „In Richtung Aufstand, wenn das eine Bedeutung hat für mich, dann ist es dies, von einem spezifischen Kampf ausgehen nach welchen man nicht weiß was passieren mag. Normalerweise gehen wir ins Gefängnis, normalerweise aber man kann nicht sagen nein, eine solche Entwicklung das ist nicht möglich, wieso nicht?“ Ja, denn ich musste selber in den Knast und habe mich politisiert und ich bin sehr stolz auf mich. Die Gerechtigkeit, ein Leben ohne Herrschaft, daran glaube ich ganz fest, deswegen der es selber am eigenen Leib gespürt hat, die Schikanen vom Staat, Ausbeutung, die Unterdrückung. Ich rufe alle dazu auf, Erhebt euch, ihr habt nichts zu verlieren. Denn ich habe es satt, die allgegenwärtige staatliche Überwachung, deswegen habe ich mich erhoben. Liebe Genossen und Genossinnen lasst euch vom Staat, von der Herrschaft, von den Unterdrückungen nicht beängstigen, auf die Demos, die Revolten, auf den Kampf.

Bleibt stark, lassen wir das Feuer neu aufflammen.

Es gibt nichts abzuwarten.

Solidarität selbst organisieren und direkte Aktionen.

Für die soziale Revolten – Solidarische Grüße

DEUTSCHLAND

Hambacher Forst

Seit 6 Jahren ist der Hambacher Forst in der Nähe von Köln besetzt. Menschen errichten hier Baumhäuser und verteidigen sie, um die Bäume auf denen sie leben zu schützen und den Wald zu erhalten. Nichts desto trotz rücken Kohlebagger, Abholzgerät und Polizei immer näher. Laut Gesetz gehört der Wald RWE, einem Energieriesen, der für die Braunkohleverstromung nicht nur den 12.000 Jahre alten Wald zerstört, Lebensräume vernichtet, die Menschen aus den umliegenden Dörfern vertreibt, sondern auch, allein im rheinischen Braunkohlerevier, 30% von Deutschlands CO₂ Emission ausstößt. Seit 13. September 2018 wird die Waldbesetzung geräumt.

Weitere Informationeb:

<https://hambacherforst.org/>

<https://abcrhineland.blackblogs.org/>

GRIECHENLAND

Giannis (Yannis) Michailidis

Nikos Romanos, Andreas–Dimitris Bourzoukos, Giannis Mihailidis and Dimitris Politis were arrested after a car chase on 01/02/2013 after the double robbery at a branch on National Post office and at a branch of Agriculture Bank, in Venvento, Kozani. In addition, Nikos Romanos and Giannis Mihailidis are accused for the case of the two houses in Volos and Kalithea, Giannis Mihailidis and Dimitris Politis for the robbery at a branch of Agriculture Bank in Filotas, Florina and Giannis Mihailidis are accused for the case of the gunfight with cops in Pefki. Giannis is also accused of being a member of CCF, something that both he and CCF deny.

The trial started on 30/11/2013 and finished on 01/10/2014. The comrades were sentenced for committing the double robbery but were acquitted of the charge of participation in the CCF. Giannis was sentenced to 16 years, 4 months and 10 days. In December 2014 was sentenced to 5 more years in the third CCF trial.

„I write these lines to express how much I was touched by the widespread and polymorphous solidarity activity of comrades outside the prison walls. Not only because its extent, imaginativeness, organizing-coordinating, tenacity and aggressiveness so far have surpassed all my expectations, knowing that significant state and capitalist buildings, and radio and television stations have been occupied, organized gatherings and demonstrations have taken place in almost all major cities of the territory, and attacks on the forces of repression as well as all kinds of insurgency attacks have occurred. But also because this is what breaks the solitude of my cell and makes me smile, because I was not imprisoned on Tuesday night, I was among you and felt the warmth of flaming barricades.

Because, whatever the outcome, the very existence of this front of struggle is a victory in itself, both for the immediate prospect of this fight and the legacy it leaves behind. I know very well that the thousands of comrades involved in this battle that Nikos initiated, having many concerns but lots of determination, have vastly different understandings and practices between each other, but also with us. However, advancement flourishes through diversity. That's exactly the meaning of anarchic solidarity; it connects without making identical, it unites without homogenizing. And whenever it is an action-oriented solidarity, it works.

Now that the mass deception media exclaim that, so long as the hunger strike is prolonged, it poses a threat to national security, I realize that no struggle goes to waste, and the gaps left by broken thoughts of despair – caused by the prolonged inactivity in the suffocating conditions of incarceration – are painted in meaningful colours again; insurrection is always timely.

Our dreams will become their nightmares. Combative anarchy is awakened and roaring. Nothing is over, everything begins now. SOLIDARITY WITH THE ARRESTEES FROM TUESDAY RIOTS

To Nikos: Brother, hold strong, you have disturbed their celebration quite well so far. You are not backing down, so they will. I'm standing by you until the final victory.

To [the minister of Justice] Athanasiou: I am very hungry. If you murder Nikos, your throat will be the only thing good enough for me to eat.

Yannis Michailidis, November 2014

(Open letter of hospitalized Yannis, on hunger strike)

Release Date: 01 January 2034

Giannis Michailidis

momentan auf der Flucht (Stand: Juni 2019)

GRIECHENLAND

Konstantinos Giagtzoglou

Anarchist comrade Konstantinos Giagtzoglou was arrested on October 28th 2017, while exiting a hideout rented by him under a false identity and while transferring guns and explosive materials. Ntinis is accused of being a member of the Conspiracy of Cells of Fire and for sending parcel bombs to various E.U. officials including the former prime minister of Greece, Loukas Papadimos. The cops' accusations are based on a mixed DNA sample and on the fact that Dinos was visiting a former anarchist prisoner in Korydallos prison in early 2013. The comrade stated that both renting the apartment and transferring the equipment were part of "revolutionary solidarity" and denies all other charges.

Konstantinos Giagtzoglou
Dikastiki Fylaki Korydallou
A .Pteryga,
TK 18110,
Korydallos,
Athens // Greece

Christos Rodopoulos

Most of the CCF prisoners are currently involved in a series of new trials dealing with the 250 bombings and arsons between 2008 and 2011 alleged against the organisation (including attacks on the Golden Dawn's offices, the Athens Administrative Court, and Koridallou prisons), as well as the sending of a series of 14 parcel bombs. All are also under investigation concerning the 'Phoenix' project and the 'Operation Ardire' case. On July 8, 2016, the Koridallou prison court – presided over by special judge Asimina Yfanti – convicted all members of the anarchist revolutionary organisation Conspiracy of Cells of Fire (CCF). Christos Rodopoulos sentenced to 75 years in prison.

Christos Rodopoulos
Sofronistiko Katastima Domokou
TK 35010
Domokos
Fthiotida
Greece

Spyros Christodoulou

On May 29th 2015, during an anti-terrorist operation of the Greek police in the area of Nea Anchialos in Magnesia (in close distance to the city of Volos), Spyros Dravilas fell dead inside a safe house under unverified circumstances. The police operation against dubbed 'Distomo robbers' resulted not only in the death of Spyros Dravilas (an illegalist and ex-prisoner in struggle), but also in the arrest of Grigoris Tsironis (an anarchist comrade, very active over the past two decades, who was on the run since 2006) . Spyros Christodoulou (an illegalist and unruly ex-prisoner).

Spyros Christodoulou
Dikastiki filaki Larissas
TK 41110
Larissa
Greece

GRIECHENLAND

Marios Seisidis

Comrade Marios Seisidis has been acquitted of six of the robberies that he had been accused of but was found guilty of the bank heist at Solonos street and three consecutive 'attempted murder' charges (concerning the bank guard and two police officers). He has been sentenced to 36 years imprisonment in total.

Marios Seisidis
Dikastiki Fylaki Korydallou
A .Pteryga,
TK 18110,
Korydallos,
Athens
Greece

Fotis Tziotzis

On 24/02/16 begins the trial of anarchist Fotis Tziotzis who is accused of armed robbery and attempted homicide of DIAS cops. A month after the arrests a snitch, also accused of the robbery, gave the comrade's name and signed everything the cops told him to. The last pieces of the puzzle were filled in by well-wishing citizens and cops, who with their testimonies contributed once more to a vengeful arrest of a comrade. Excerpt from the first letter of anarchist Fotis when he was arrested:

„In the early hours of Tuesday 12/05/2015, while eating with a friend at a restaurant, I am detained by cops of the 'crimes against life and property' force and taken to the Thessaloniki police headquarters. There, after a few hours I am informed that I am accused of armed robbery of a supermarket and attempted homicide against police. I deny all charges and refuse to cooperate with them at any level, a fact that led them to add contempt to the charges since I refused to give them a dna sample or fingerprints.

*They will not break me this time either. We continue with head held high.
Strength and freedom to the real fighters. Fotis Tziotzis, Diavata prisons"*

Fotis Tziotzis
Dikastiki Fylaki Larissas
TK 41110
Larissa
Greece

GRIECHENLAND

Revolutionary Struggle

On April 10, 2010, the Anti-terrorist Department of the Greek Police arrested six people in Athens: Nikos Maziotis, Panagiota "Pola" Roupa, Kostas Gournas, Vaggelis Stathopoulos, Sarantos Nikitopoulos, and Christoforos Kortesis. All were known for their long presence in the anarchist/anti-authoritarian movement. Two weeks later, Nikos Maziotis, Pola Roupa, and Kostas Gournas admitted to participating in the organization known as Revolutionary Struggle (Epanastatikos Agonas). Stathopoulos, Nikitopoulos, and Kortesis denied the charges and stated that they were being persecuted for their years of anarchist activity and their comradely political relationships with the others. Two others, Marie Beraha and Kostas Katsenos, were also charged and included in the trial.

On April 3, 2013 the judgment on the Revolutionary Struggle case was handed down: **Nikos Maziotis** was sentenced to 86 years' imprisonment *in absentia*; his sentence was merged into 50 years. He was on the run for two years, was seriously wounded and arrested on July 16, 2014, after a shootout with cops in Monastiraki. He was then transferred to the tightly-guarded Evangelismos hospital, where he was hospitalised and has since been transferred to the new type C maximum-security prison in Domokos. [Updated: 30/12/14]

Pola Roupa and **Kostas Gournas** were both sentenced to 87 years (Pola sentenced *in absentia*); each sentence was merged into 50 years and 6 months.

For all three of them, the maximum prison term is 25 years (which are typically served either as a full sentence or by day wages in prisons, or after the completion of 3/5 of the prison term, when a prisoner can be granted conditional release under specific conditions).

Vaggelis Stathopoulos and **Christoforos Kortesis** were sentenced to 8 and 7 years' imprisonment, respectively. The sentence against Vaggelis Stathopoulos was merged into 7 years and 6 months. However, in 2013 they were conditionally released (€2,000 bail, obligation to present himself twice a month at his nearest police station, ban from leaving the country).

Marie Beraha, **Sarantos Nikitopoulos** and **Kostas Katsenos** were acquitted on the benefit of doubt.

In addition, for all five convicted anarchists, the judges' decision provided for deprivation of their political rights (5 years for the three admitted members of Revolutionary Struggle, and 3 years for the other two anarchists, Vaggelis and Christoforos, who denied R.S. membership).

Panagiota (Pola) Roupa (Revolutionary Struggle)



On April 10, 2010, Gournas, Maziotis and Roupa were arrested on the charges of membership in the armed organisation Revolutionary Struggle. After Roupa and Maziotis were released on bail in October 2011, they went on the run. In April 2013 Pola Roupa was sentenced to 50.5 years of jail while hiding. In 2014 Nikos Maziotis was seriously wounded in the skirmish with police and arrested. In February 2016 Pola Roupa tried to set him free using a helicopter, but the attempt failed. In January 2017 Pola was arrested in a secret flat where she was hiding with her 6-year old child and another woman. In July 2018 Pola received life sentence in court.

Panagiota Roupa
Dikastiki Fylaki Korydallou
Gynaikeies Fylakes
T.K. 18110
Korydallos
Athens
Greece

GRIECHENLAND

Nikos Maziotis (Revolutionary Struggle)



Nikos was sentenced to 86 years' imprisonment *in absentia* in the Revolutionary Struggle case. His sentence was merged into 50 years. However, the maximum prison term is 25 years (which are typically served either as a full sentence or by day wages in prisons, or after the completion of 3/5 of the prison term, when a prisoner can be granted conditional release under specific conditions).

Nikos was on the run for two years, was seriously wounded and arrested on July 16, 2014, after a shootout with cops in Monastiraki. He was then transferred to the tightly-guarded Evangelismos hospital, where he was hospitalised and has since been transferred to the 5th wing of the new type C maximum security prison in Domokos. Updated: 03/01/15. Prisoners in these special wings may have their mail intercepted and it may not reach the intended recipient.

As a member of Revolutionary Struggle, Nikos Maziotis assumed political responsibility for the bombing at the Bank of Greece, framed within the second period in the ongoing action of the organisation. He received a life sentence and 129 years of jail for the formation and management of a terrorist organization, for 5 attempted homicide against police officers, 2 expropriations of banks and charges relating to commission, possession, construction of explosives, dangerous personal injuries, arson, weapons of mass destruction and arming, forgery, etc.

Nikos Maziotis
Dikastiki Fylaki Korydallou - ST' Pteryga
TK 18110
Korydallos
Athens
Greece

GRIECHENLAND

Christoforos Kortesis

Comrade Christoforos Kortesis has been in prison since the 12th of July 2019 ... on the charge of "robbery theft" because he attempted to remove stuff worth about 180€ from the Leroy Merlin shopping centre in Athens.

C.K. is an anarchist and has never hidden it. He was convicted by a special court on the charge of participation in the organization "Revolutionary Struggle" and jailed for 4.5 years. One of the many people who stood at his side opposing the State repression is also an anarchist comrade and employee of Leroy Merlin G.A. who stood as a political witness in the trial of C. Kortesis. The political and personal relationships of the two comrades are enough for the mechanisms to develop another judge/police prosecution in pursuit of the political extermination of the two.

Christoforos Kortesis
Dikastiki Fylaki Korydallou
ST 'PTERYGA
TK 18110,
Korydallos,
Athen // Greece

Kostas Sakkas

Giannis Dimitrakis

Arrested on December 4, 2010 in Nea Smirni case (possession of weapons and explosives). In January 2014 released on bail and went on the run. In December 2014 was sentenced in absentia to 16 years. Was rearrested with Marios Seisidis in August 2016 and sentenced to 2 years and 9 months for using forged documents and car registration plates, car theft and disobedience to authorities.

On June 13, 2019 he was arrested with two other comrades in Thessaloniki, during expropriating a guarded money transport that was about to refill an ATM at the university hospital AHEPA. They were caught from cops of the counter-terrorism unit just when they were getting in their car to leave from the spot. The two comrades are Giannis Dimitrakis and Dimitra. There have been searches in their houses and many personal things have been taken. Media create a wave of terror.

Sakkas Kostas
Dikastiki Filaki Koridallou
A' PTERYGA (A'wing)
T.K. 18110
Korydallos
Athens // Greece

Giannis Dimitrakis
Sofronistiko Katastima Domokou
TK 35010
Domokos
Fthiotida
Greece

Letter from Giannis, Kostas and Dimitra, from the dungeons of the General Police headquarters

From the dungeons of the General Police headquarters of Thessaloniki, we send comradely greetings to our comrades who once again stand in solidarity in our new adventures with the police-law repressive mincer.

We declare that we remain strong, with our dignity intact, our principles and values guiding our being. We will stand up to the new sufferings that the rulers of this world are preparing for us.

Not a step back!

Terrorism is wage slavery, no peace with the bosses.

Terrorists and bandits are States and capitalists.

Solidarity is our weapon.

Giannis Dimitrakis / Kostas Sakkas / Dimitra Syrianou
16/6/19

GROßBRITANNIEN

Kevan Thakar



Kevan Thakrar was wrongly convicted of murder and attempted murder in 2008 using multiple hearsay evidence under 'joint enterprise', the legal rule which means that any member of a group can be convicted of a crime, regardless of whether they played any role in it. Kevan wasn't present when the murder took place, but he was sentenced to life with a minimum of 35 years in jail. He was aged just 20.

Kevan has been consistently subjected to vengeful abuse and violence from prison guards for speaking out about his and other prisoners treatment. In March 2010 Kevan was charged with assaulting three prison officers in HMP Frankland, but was subsequently found not guilty of the assault in a landmark legal acquittal, where the finger of blame was instead pointed directly back at the Prison Service, whose regime of racism and violence was clearly exposed throughout the four-week trial.

Despite being found not guilty Kevan has been held ever since in solitary confinement in the notorious Close Supervision Centres, the UK equivalent to the F.I.E.S. regime in Spain, and the Supermax in the US. The 'Prisons within the Prisons' exist to facilitate the suppression, mental breakdown and murder of those who rebel within the prison system, those who ask too many questions, complain too many times, lash out in frustration, or are irreducible. Despite all this, Kevan continues to speak out about the injustices suffered there by himself and other prisoners around him.

For more information:

<http://justiceforkevan.org/>

**Kevan Thakrar A4907AE
HMP Full Sutton
York
YO41 1PS
UK**

WEITERE INFOS: KEVAN THAKAR

Aktions-Aufruf: Stoppt die Schikanierung von Kevan Thakrar – August 2018



ACTION ALERT: SUPPORT KEVAN



Kevan Thakrar is a miscarriage of justice prisoner in England. He has been in solitary confinement for 8 years. He is now in the segregation wing at HMP Woodhill in terrible conditions. Please write to the Governor ASAP demanding his transfer. Full details online: bristolabc.wordpress.com/support-kevan



Kevan Thakrar ist Mitglied der IWW (Industrial Workers of the World) und als Opfer eines Justizirrtums seit über einem Jahrzehnt im Knast. Er wurde im Juli 2018 in das Close Supervision Centre (Nahüberwachungszentrum) im HMP (*Her Majesty's Prison*) Whitemoor in Cambridgeshire verlegt, und ist dort nun einem noch repressiveren Regime sowie gezielten Schikanen von Knastwärtern ausgesetzt. Kevan

protestiert wiederholt gegen seine Bedingungen und seine Gefangenschaft mit Beschwerden und Anfechtungsklagen, oftmals gegenüber Gefängniswärtern sowie Mitgliedern der Prison Officer Association (Verband der Strafvollzugsbeamten).

Im Gegenzug hat die Prison Officer Association aktiv Knastwärter ermutigt, zu versuchen, dass Kevan in ein anderes Gefängnis verlegt wird. Nachdem Kevan beantragt hatte, dass das Knastpersonal Körperkameras trägt (zu seinem eigenen Schutz, da ihm in der Vergangenheit physische Gewalt zugefügt wurde), versuchten die Wärter aktiv einen Vorfall zu provozieren. Am Donnerstag, den 16. August, wurde Kevan in ein noch brutaleres Gefängnis verlegt. Dort ist er 23 Stunden am Tag eingesperrt – er hat 30 Minuten außerhalb der Zelle und 30 Minuten zum Duschen, Telefonieren oder anderes zu erledigen, was er tun muss. Wenn er außerhalb der Zelle ist, sind alle anderen im Close Supervision Centre eingesperrt. Dies schafft Feindseligkeit zwischen den Gefangenen, ein erwünschter Effekt der Wärter. Kevan beantragte ein Treffen mit dem Gouverneur, was bisher allerdings abgelehnt wurde. Sein geplantes Treffen mit dem Diversity Officer des Gefängnisses wurde vom Gouverneur ebenfalls abgelehnt.

Close Supervision Centres sind dazu da, Menschen zu brechen. Die meisten Menschen, die aus dieser Haftform entlassen werden, brauchen nach dem, was sie dort erfahren mussten, psychiatrische Hilfe. Kirsty White, Leiterin der CSC Abteilung, erklärte Kevan, der Grund für die Einschränkungen wäre, dass er eindeutig „verzweifelt“ sei, da er nach am Körper getragenen Kameras fragt. Kevan entwickelte eine PTSD (Posttraumatische Belastungsstörung) nach einem schwerwiegenden rassistischen, körperlichen und sexuellen Mißbrauch 2010 im HMP Frankland.

Kevan kämpft seit 11 Jahren für sein Leben und gegen den Irrtum der Justiz. Er wird seit über 8 Jahren in Einzelhaft gefangen gehalten. Im Anschluß könnt ihr mehr über seine Erfahrungen im Knast lesen.

WEITERE INFOS: KEVAN THAKAR

Meine Erfahrungen im Nahüberwachungszentrum CSC – November 2012

„Mein Name ist Kevan Thakrar und ich schreibe, um meine persönlichen Erfahrungen mit Nahüberwachungszentren (CSCs – Close Supervision Centres) und der Folter, der ich in Gefängnissen ausgesetzt war, zu berichten.

Nachdem die Beamten im März 2010 im HMP (Her Majesty's Prison) Frankland Verletzungen erlitten haben, konnte sich nur ein kranker Mensch vorstellen, welches Level an Gewalt ich erleiden musste. Dies ging im HMP Wakefield weiter, wo ich 13 Tage extremen rassistischen, körperlichen und sexuellen Misshandlungen ausgesetzt war. Nachdem ich dies gemeldet hatte, wurde ich schnell nach Woodhill CSC verlegt. Psychische Folter ist extrem schmerzhaft, und manche sagen, es ist schlimmer als körperliche Folter. Befehle werden gebellt, und wenn man nicht hoch genug springt, führt das zu weiteren Misshandlungen und Angriffen. Ich bin bei mehreren Gelegenheiten überhaupt nicht gesprungen, wie z.B. als ich angewiesen wurde, meine Zahnbürste von einem deutlich sichtbaren Punkt in der Zelle zu einem anderen zu legen. Dies resultierte in Verboten – kein Training, kein Duschen oder Telefon, kein Essen, keine Bibliothek, Nichts... Fähigkeiten, das Verhalten anderer zu modifizieren, die diese Ex-Armee-Knastwärter in Afghanistan, Irak und anderen Kriegen gelernt haben. Von all den Misshandlungen, die ich vom Knastpersonal erlitten habe, habe ich mittlerweile eine posttraumatische Belastungsstörung (PTSD), die zu schwerer Angst, Panikattacken, Flashbacks, Albträumen und ständiger Furcht führt. Ich habe so schlimme Situationen erlebt, dass ich für Tage mein Bett nicht mehr verlassen konnte, und in den letzten zehn Monaten fünf Mal versucht habe, mit das Leben zu nehmen.

Mir wurde gesagt, ich benötige eine*n Psycholog*in, um meine PTSD zu behandeln, aber es sind angeblich „keine verfügbar“. Also muss ich ein unerträgliches Leben führen und warte nur auf den Tag, an dem ich gezwungen bin, es zu beenden. Oder das Gefängnispersonal wird dies für mich erledigen und es dann als Suizid darstellen. So oder so, ich kämpfe und brauche ernsthafte Unterstützung.

Das Schlimmste dabei ist, dass ich unschuldig bin und für ein Verbrechen verurteilt wurde, welches ich nicht begangen habe. Dies führte zu einer lebenslangen Haft von 35 Jahren und ich habe knapp 4 Jahre davon geschafft.

Ich wurde Opfer einer unprovokierten Attacke eines Wärters im HMP Woodhill, was zu einem gebrochenen Handgelenk und sechs Stunden in einer speziellen Einrichtung führte. Ich erhielt danach einen Eintrag für „versuchten Angriff“, mein Aufschluss-Level wurde erhöht und ALLE Privilegien wurden gestrichen. Es ist nicht das erste Mal, dass dies passierte.



Kevan, nachdem er im HMP Frankland von Gefängniswärtern zusammengeschlagen wurde

Nahüberwachungszentren (CSC) – Entmenschlichung, Erniedrigung und Dämonisierung

Gefängnisbeamte behaupten gerne, dass es Nahüberwachungszentren gibt, um die am meisten störenden, schwierigsten und gefährlichsten Gefangenen aus der normalen Umgebung zu entfernen

WEITERE INFOS: KEVAN THAKAR

und diesen Gefangenen so eine Möglichkeit zu bieten, ein ruhigeres und akzeptableres Verhalten zu entwickeln.

Die „schlimmste der schlimmsten“ Bezeichnungen definiert die Insassen der CSC als grundlegend „anders“ und entmenschlicht, erniedrigt und dämonisiert uns als wesentlich unterschiedlich zu den anderen Gefangenen. Es bietet eine sofortige, unmittelbare und unanfechtbare Begründung für zusätzliche Strafen, außerordentliche Kontrolle und die schweren Entbehrungen die im CSC herrschen.

Alle Unannehmlichkeiten des Lebens in einer CSC-Einheit haben sich die Gefangenen selbst aufgrund „unseres eigenen Verhaltens“ zuzuschreiben. Der Gefängnisdienst greift häufig auf Horrorgeschichten über die Gefährlichkeit von Gefangenen zurück, und trägt so dazu bei, uns die Schuld für alles was uns im CSC passiert, zuzuweisen. Diese Technik der „Verurteilung der Verurteilten“ erlaubt Gefängnisarbeitern, jegliche Kritik an ihrer Politik und ihrer Praxis zu neutralisieren, und die harte Behandlung von CSC Gefangenen zu rechtfertigen – vor sich selbst und anderen.

Die Tatsache, dass die Struktur des CSC eher Gewalt verursacht als reduziert, ist für das korrupte Gefängnisdienst-Management oder das Personal nicht nachvollziehbar – für sie ist die Versuchung stark, uns als mindere menschliche Wesen zu betrachten. Es ist derselbe Prozess, der in Kriegszeiten Anwendung findet – der Feind, Soldat und ebenso Zivilist, wird dämonisiert, und was auch immer mit ihm geschieht, ist von geringer Bedeutung.

Gefangene sind isolierter, unter stärkerer Beobachtung und Kontrolle, haben weniger menschlichen Kontakt und erleiden mehr Sinnesentzug als irgendwo sonst in Großbritannien. Nach Ansicht des Kriminologen Anthony Bottoms: „zusätzliche physische Einschränkungen zu verhängen, vor allem schwerer Art, werden mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einem Legitimitätsdefizit führen, und dieses Defizit kann sich dann in verstärkter Gewalt äußern“.

Demzufolge sind die Behauptungen des Gefängnisdienstes über die positiven Auswirkungen des CSC auf gefährliche und störende Gefangene offensichtlich falsch. Es ist für jeden angehenden Gefängnis-Psychologen unmöglich, CSC Gefangenen beim Erreichen einer Stufe zu helfen, um zu einem normalen Ort zu gelangen, während wir unter den Bedingungen der CSC selbst leiden. Also, warum sind wir hier?

Behinderung der Post

Die Sicherheitsabteilung von Woodhill CSC hat sich in den letzten 2 ½ Jahren, bei meinen Versuchen jemanden zu kontaktieren, als sehr hinderlich gezeigt. Wiederholt verschwinden Briefe oder werden aufgrund rechtswidriger Ausreden gestoppt.; Telefonnummern werden aus meiner PIN gelöscht und Anträge zum Hinzufügen von Telefonnummern werden ignoriert oder abgelehnt; Anträge auf Besuchserlaubnis bleiben für Monate ohne Aktion liegen oder werden grundlos abgelehnt.

Der Anwalt Daniel Guedalla von der Anwaltskanzlei Birnberg Peirce hat vor einiger Zeit ein Mahnschreiben mit Klageandrohung über diese Missstände veröffentlicht, das Gefängnis hat sich jedoch nicht einmal bemüht zu reagieren, so dass eine gerichtliche Überprüfung unvermeidlich scheint.

Während alle CSC-Gefangenen stark leiden, ist diese spezielle Sicherheits-Schikane spezifisch für mich. Ein Beispiel dafür: ich erhielt vor kurzem eine Nachricht, dass ein an mich adressierter Brief gestoppt wurde. Das interessante bei diesem Brief: er wurde von einem anderen Gefangenen im HMP Woodhill aufgegeben, was bedeutet, dass dieser Brief die Sicherheitskontrollen dieses anderen Gefangenen passieren konnte, bei mir allerdings gestoppt wird. Hätte es ein Problem mit diesem Brief gegeben, hätte das Gefängnis diesen Brief erst gar nicht rausgegeben (jede Post muss an Royal Mail

WEITERE INFOS: KEVAN THAKAR

und von dort wieder zurückgeschickt werden, auch wenn der Brief an den Gefangenen nebenan adressiert ist!), so dass ich in diesem Fall keinen Grund zur Beschwerde gehabt hätte.

An die vielen Menschen, die mir geschrieben und keine Antwort bekommen haben, ich kann mich nur für HMP Woodhills Korruption entschuldigen. Ich beantworte alle Briefe, die mit einem Absender versehen sind. Falls jemand keine Antwort bekommen haben sollte, benachrichtigt bitte Daniel bei Birnbergs, damit dies in meine gerichtliche Überprüfung mit einbezogen werden kann.

November 2012"

GROßBRITANNIEN

Claire Taylor

Taylor (Claire Taylor) is an IPP prisoner. Their tariff to serve before their first parole was 4 years and have now done over ten years in prison. Taylor got sent down for aggravated burglary, a day they deeply regret. Driven by an intense drug addiction, which followed years of child abuse and body and gender dysmorphia, Taylor has now served over double their tariff.

Info: IPP Gefangene sind "zum Schutz der Öffentlichkeit" eingesperrt. Mehr als 3989 Menschen sitzen aktuell in britischen Gefängnissen als IPP-Gefangene. Fünf Jahre nachdem die Strafe gesetzlich aufgehoben wurde, bleiben Tausende immer noch in Gefängnissen ohne Entlassungstermin. Verzögerungen bei den Bewährungsaufgaben, Überbelegung der Gefängnisse und reine Vernachlässigung führen zu beispiellosen Raten von Selbstmorden von Gefangenen. IPPs haben eine der höchsten Selbstverletzungsraten im Gefängnisssystem in ihrer Gesamtheit und kann ungefähr mit dem hierzulande bekannten Massnahmenvollzug verglichen werden.

The long-term imprisonment with no end-date has slowly destroyed Taylor's mental health. They have attempted suicide multiple times, including slitting their own throat. The only support that they had from her family, was from their biological grandparents, who have both died on this sentence. The grief and lack of support have affected Taylor deeply, as they struggle to stay alive.

During their sentence, they have had inconsistent communication from her Probation Officers and the Parole Board. They were told they needed a year of one-to-one psychotherapy before release. After being on a waiting list for more than 18 months, they finally began therapy in HMP Holloway. Soon after the Government announced its closure and once again, they were moved to another prison and was back on the waiting list. They have now been having therapy in HMP Send and outside probation indicated they would recommend they for release in 12 months following her next parole board hearing.

Taylor was then subjected to a psychiatric assessment that intensively interrogated them and made them disclose in detail their history of abuse and neglect. It was then recommended, instead of freedom where they could finally grieve and heal from the state violence they have experienced, that they have to complete even more courses that have been added to their sentence plan. If they do them, this would mean at least another four years in prison. The prison service fails to recognise that these IPP sentences are what are driving people to self-harm, suicide and ultimately, to 'madness'.

July 2018: Taylor has been moved to segregation unit in HMP Downview. Segregation units seriously impact the mental health of prisoners, with 23 hours out of every 24 spent in solitary confinement. It is widely known that segregation increases the rates of depression and risk of self-harm for people. Taylor has a long history of self-harm in prison. IPP sentencing doesn't give prisoners a release date, this combined with the ongoing neglect, abuse, transphobia and general trauma of the prison system has slowly destroyed Taylor's mental health.

Taylor loves animals. They used to rescue dogs on the out, and especially loves staffies. They love the ocean and grew up by the sea. They also love tattoos and piercings. They are trans and welcome any queer penpals too! Please take 5 minutes of your time to write them a card to tell her they are not alone. You have no idea what this will mean to them.

Claire Taylor (Taylor) A7974AX
HMP Peterborough
Saville Road
Westwood
Peterborough
PE3 7PD // Great Britain

GROßBRITANNIEN

Sam Faulder



Sam Faulder is an anarchist prisoner currently serving a life sentence in England. Sam is a miscarriage of justice who has done over ten years in the prison system.

In 2007 Sam was arrested for murder after informing the police that her friend Dave was missing. She had been regularly targeted by local police and the wider community of homeless folk and drug users were well known to the police. Sam was arrested with an ex-partner, Richard Ormand, and remanded in prison for just under two years before her trial. Due to Sam's alcohol addiction she was unable at the time to prove her whereabouts during the murder. However, fresh evidence has come to light of two healthcare appointments that were not presented in her trial.

At the police station Sam was not allowed to use her regular solicitor firm who knew her, nor was she allowed an appropriate adult. Sam has type three bipolar and needs an appropriate adult at appointments and proceedings etc. She was also cold turkeying during the interviews (again, not given any medical attention or medication). She was never assessed as fit to stand trial. The legal support she had was extremely poor. Her legal team withdrew from her case 3 weeks before the trial. The judge would not allow an extension and so the new firm had zero preparation, and as a result the trial was a disaster and her ex-partner and her were found guilty. They even used witness statements from a man that had raped her. There was so much police corruption in her case. She was repeatedly targeted by local police due to her unconventional lifestyle.

After ten years experiencing every abuse imaginable, Sam was sadly diagnosed with cancer in 2016. She has still not had treatment (update May 2018: Sam is now recovering from surgery and coping with the emotional challenges of still having a life-threatening illness, with fear and trepidation about the coming months ahead). She has experienced intense medical neglect while being imprisoned in a for-profit prison, HMP Peterborough, run by Sodexo. Read the full story of her cancer situation here: <http://freedomforsam.org/sams-cancer-timeline/>

Please donate to her support fund: <http://freedomforsam.org/donate/>

Organise actions and dedicate them to Sam, this will mean the world to her!

Pay attention to the website for action alerts about her treatment

Share her story online

For more info please email bristol_abc@riseup.net

Samantha Faulder A1209CF
HMP Foston Hall
Foston Derby
Derbyshire
DE65 5DN
Great Britain

WEITERE INFOS: SAM FAULDER

Brief von Sam (August 2018)

Hallo, hier ist Sam,

Ich war in den letzten Monaten an einem sehr dunkeln Ort. Ich bin Bipolar, aber es lag nicht daran. Für mich war der Spaß vorbei und ich hatte genug von allem, von Leuten die durchgehend und den ganzen Tag nur Mist erzählen, vom Geräusch der Schlüssel, Türen die zufallen, Kämpfen, Prügeleien, Scheißmusik aus anderen Zellen, dem Essen, der Langeweile, der kompletten beschissenen Routine. Ich habe noch niemals während meiner Haft so sehr gekämpft und glaubt mir, als ich in Holloway war, nackt, verletzt, geschlagen, isoliert und ohne meine Medikamente, war ich depressiv, aber das hier fühlte sich viel intensiver an. Verzweiflung, totale Verzweiflung. Ich habe keine Worte, um es zu beschreiben.

Als Nicole mich besuchte, weinte ich wochenlang und ich wollte nie, dass meine wunderschöne Nicole sich noch mehr Sorgen um mich macht, als ohnehin schon, aber ich konnte es nicht kontrollieren. Ich hoffte nur, dass sie draußen Unterstützung hat. Ich dachte an Selbstmord und war ziemlich besessen von der Idee. Ich wollte es nicht tun, da ich bis zu meiner Berufung leben muss und hoffentlich den freien Boden küssen kann. Falls nicht, na gut, ich würde meine ungezähmte Seele ziehen lassen, wir gehören nicht wirklich hier her!

Am 10. Juli feierte ich einen weiteren Geburtstag, meine Gefährt*innen bereiteten mir viel Freunde und ich fühlte mich wirklich besonders an diesem Tag. Nicole's Geburtstagskarte brachte mich zum Weinen; es war eine Karte von Moonpig mit verschiedenen Fotos von uns und einem darauf geschriebenen Spruch. Es brachte mir so viele wertvolle Erinnerungen zurück. Meine loyale gute Gefährtin Lorraine schickte mir eine Karte, die mir die Tränen in die Augen trieb. Bless them. Vielleicht hat das Wissen, dass ich bereits meinen 11. Geburtstag in diesem Höllenloch verbringen muss, meine Depression ausgelöst, ich weiß es nicht.

Und meine Gesundheit, der Krebs – er hat nicht gestreut, danke verdammt! Ich warte nun bis zum 25., dann sehe ich den Arzt und hoffe zu verstehen, wie es nun weitergeht. Ich bin es gewohnt im Unklaren gelassen zu werden. So oft werde ich im Unklaren gelassen.

Ich bin wirklich glücklich, weil ich ein paar Postkarten von Unterstützer*innen, meist aus anderen Ländern, bekommen habe. Wie kann es sein, dass komplett Fremde sich die Zeit nehmen, mir zu schreiben WOW?! Es stellt meinen Glauben, dass es doch noch einige gute Menschen auf der Welt gibt, wieder her.

Meine liebste Gefängnis-Freundin, eine Freundin fürs Leben die ich 2012 in Holloway traf und mit der ich in 3 Knästen gemeinsam war, wird bald hier sein. Soviel ich weiß, könnte es heute soweit sein. Ihr Name ist Kathy und ich weiß, dass es ihr nichts ausmacht, dass ich sie erwähne, eine weitere „lifer“ (Anm.: zu lebenslanger Haft verurteilte Person). Ich gehe immer wieder zum Empfangsfenster um nachzuschauen, ob ich sie dort sehe. Ich wünschte, sie würde sich beeilen, ich brauche sie.

Ich habe viel Zeit mit einem jungen Mädchen Namens Sophie verbracht, sie ist 18 Jahre alt und leidet an Anorexie und wiegt 39 kg! Dazu kommt noch Bulimie, PTSD (Posttraumatische Belastungsstörung), OCD (Zwangsstörung) und Züge einer Schizophrenie. Sie wird Hallo sagen – sie ist wie eine Tochter für mich und will Hallo sagen:

„Hallo Leute, ich habe noch nie an ein weltweites Publikum geschrieben, aber jetzt mache ich es. Ich bin 18 Jahre alt und Sam Faulder sehr dankbar. Sie ist immer für mich dagewesen – wie ihr wahrscheinlich alle wisst, ist sie eine Inspiration für uns alle! Sie ist eine gutherzige, großzügige, wundervolle und einzigartige Frau, die ich um nichts in der Welt ändern würde! Sie hat es immer geschafft, ein Lächeln auf mein Gesicht zu zaubern und schaffte es, dass ich mich sicher, geliebt und geschätzt fühle – also, hier ist ein riesen Gruß an Sam, meine beste Freundin <3 J xxxxxx“

Das kam unerwartet, sie hat es mir vorgelesen und meine Augen füllten sich mit Tränen.

WEITERE INFOS: SAM FAULDER

Es ist 16.30 Uhr und ich bin von jetzt an bis morgen früh um 08:45 Uhr eingesperrt. Wir wurden um eine halbe Stunde betrogen, denn eigentlich werden wir um 17 Uhr eingeschlossen. Ich verstehe nicht und werde auch niemals verstehen, warum wir nicht alle zusammenhalten und für unsere Rechte kämpfen. Aber nein, sie haben zu viel Angst, ihren Fernseher zu verlieren, wie erbärmlich. Es gibt nicht mehr viele Old-School Gefangene, es ist eine andere Generation und solange sie ihr Telefon haben, sind sie glücklich.

Ich habe eine großartige Freundin, die 69 Jahre alt ist und die meiste Zeit ihres Lebens gesessen hat. Sie ist eine richtige Frohnatur und es ist eine Ehre, sie zu kennen. Ich liebe alles an ihr! Sie wird bald gehen, es sieht laut dem Prospekt aus, wie ein Pflegeheim. Wie dem auch sei, ich wasche ihr Bettzeug, [...], putze das Bad und wische den Boden. Sie bringt mich mindestens einmal die Minute zum Lachen und ist die inspirierendste Frau, die ich jemals getroffen habe, und wenn ich in ihrem Alter nur halb so positiv dem Leben gegenüber bin, bin ich gesegnet.

So, das dürfte alles gewesen sein. Danke, wenn du das hier liest und mir eine Postkarte oder einen Brief geschickt hast, ihr wisst wer gemeint ist. Jede einzelne Nachricht bedeutet mir so viel und wenn ich eure Post öffne ist mein Lächeln riesig und echt. Bis zum nächsten Mal, willkommen in meinem Leben!!

Mit Hoffnung im Herzen,

Sam

August 2018

ITALIEN

Operation Scripta Manet

In the early hours of September 6, an operation coordinated by the Digos [political police] of Turin led the searches of 30 homes in various Italian regions (Piedmont, Liguria, Lazio, Umbria, Lombardy, Abruzzo, Campania, Sardinia and Emilia Romagna) and the arrest of five anarchist comrades accused of subversive association with terrorist intent: Anna, Marco, Sandrone, Danilo and Valentina; in addition, a notification in prison for Nicola and Alfredo. The operation, called "Scripta Manent" [from Latin proverb "verba volant, scripta manent" — spoken words fly away, written words remain], tries to attribute to a single direction a series of direct actions claimed by the Informal Anarchist Organization, reproducing in this way the same repressive strategies of some previous operations, such as Servantes and Boldness ("Ardire"), and trying to impose an associative and vertical structure on the expressions of anarchism. In particular, the attacks inserted in this investigation include the parcel-bombs sent to the CPT's [detention centres for immigrants] director in Modena in May 2005, to the traffic-cops barracks in Torino-San Salvario and to the chief-police of Lecce (claimed by FAI/Narodnaja Volja), the explosive device against the RIS barracks [carabinieri forensics] in Parma (October 24, 2005, claimed by FAI/Cooperativa Artigiana Fuoco e Affini-occasionalmente spettacolare), the parcel-bomb sent to the Mayor of Bologna Sergio Cofferati (November 2, 2005, claimed by FAI/Cooperativa Artigiana Fuoco e Affini-occasionalmente spettacolare), the devices against the carabinieri cadets' barracks in Fossano (June 2, 2006, claimed by FAI/RAT-Rivolta Anonima e Tremenda), the devices placed in the Turin neighbourhood, Crocetta (March 7, 2007, claimed by FAI/RAT); among the other actions also the wounding of Adinolfi (May 7, 2012), despite the fact that two comrades (Nikola and Alfredo) have already been convicted and have publicly claimed this attack, to corroborate the crime of association. It seems that the investigators, felt the need to structure their clues, used even linguistic and graphology experts, in addition to electronic and computer surveillance, and tailing.

On Friday morning, June 2nd, the DIGOS [political police] notified the closing of investigations for crimes 270bis (subversive association) and 414 (criminal solicitation) to 7 anarchist, 4 of them are editors of [Croce Nera Anarchica](#) and other 2 of [RadioAzione](#) and [Anarhija.info](#) websites, with "aggravating" for terrorist purposes. For 2 of them is added the article 280 (attack with terrorist purpose), regarding an explosive attack signed by FAI/FRI against the courthouse of Civitavecchia.

The notification was not combined with a search and those involved were not arrested. It seems, from the documents, that these wave of charges, made by the same prosecutor Roberto Maria Sparagna, are an extension of operation Scripta Manent, for which will be held the preliminary hearing at Monday, June 5th.

For more information: <https://www.autistici.org/cna/cassa-croce-nera-anarchica/>

Anna Beniamino

Casa Circondariale di Lecce "Borgo San Nicola" (sezione femminile)
via Perrone 4
73100 Lecce
Italy

Alessandro Mercogliano

Casa Circondariale di Ferrara
Via Arginone 327
44122 Ferrara FE
Italy

Marco Bisesti

Casa Circondariale San Michele
Strada Cassale 50/A
15121 AL
Italy

ITALIEN

Alfredo Cospito & Nicola Gai



Alfredo Cospito (ten years and 8 months) and Nicola Gai (9 years and 4 months), from Turin, Italy, imprisoned for their shooting of Ansaldo Nuclear chief Roberto Adinolfi

Alfredo and Nicola Gai were arrested on September 14th, 2012 and accused of shooting Ansaldo Nucleare manager and Finmeccanica affiliate, Roberto Adinolfi, in the knees – an action carried out by Olga nucleus FAI/FRI in May 2012. In May of 2015 their sentences were

reduced, Alfredo's to 9 years and 5 months in prison, Nicola's to 8 years and 8 months. -

sentencing statements:

"We'll get out of here branded as terrorists, the amusing thing is that you can say that without seeming ridiculous: it is what the law states. One thing sure is that words have lost all their meaning; if we are terrorists, what would you call those who produce weapons, tracking systems for missiles, drones, fighter-bombers, equipment to hunt people trying to cross borders, nuclear power stations, those who do deals with assassins in uniform and famous dictators, in other words, how would you define Finmeccanica?" (Nicola Gai)

"We saw Adinolfi smiling slyly and playing the victim from television screens. We saw him lecturing against 'terrorism' in schools. But I wonder: what is terrorism? A gunshot, a searing pain, an open wound or the incessant, continuous threat of a slow death devouring you from inside? The continuous incessant terror that one of their nuclear plants can vomit death and desolation upon us all of a sudden? Ansaldo Nucleare and Finmeccanica bear huge responsibilities. Their projects continue to sow death everywhere. Recently the rumour has spread of probable investments in the enlargement of the nuclear plant of Kryko, Slovenia, a high seismic risk area very close to Italy. In Cernadova, Romania, several incidents have occurred since 2000, caused by Ansaldo's stupidity during the construction of one of their plants. How many lives have been lost? How much blood shed? Technocrats of Ansaldo and Finmeccanica, all facile smiles and a 'clean' conscience: your 'progress' stinks of death, and the death you sow all over the world is shouting for revenge." (Alfredo Cospito)

For more information:

<http://325.nostate.net/tag/alfredo-cospito/>

<https://325.nostate.net/tag/nicola-gai/>

Nicola Gai
Casa Circondariale Ferrara
C.C Via Argione 327
44122 Ferrara
Italy

Alfredo Cospito
Casa Circondariale Ferrara
Via Arginone 327
IT-44122 FE
Italy

Project Release Date: 01. Februar 2022

ITALIEN

Operazione Panico

Florence, April 21, 2016: someone attacked the carabinieri barracks in Rovezzano, the Florentine suburbs, with a molotov.

Florence, January 1, 2017: an explosive device placed outside the bookshop "Il Bargello" run by neo-fascists group Casa Pound explodes in the hands of a policeman who is severely injured.

Immediately several houses of anarchist comrades were searched in the city. The police were hoping to find firearms and/or explosives. An investigation against persons unknown was launched with intention to charge someone with the offences of "manufacturing, possession, and transportation of an explosive or incendiary device to a public place" and "attempted murder". At the same time the police began a separate operation called "Operazione Panico" at the end of January. Several anarchist houses were searched and some comrades arrested. 35 people were directly targeted, suspected for a series of contested events which happened in the city in 2016. They were charged with the offence of "membership of a criminal organisation". These events include an attack with clubs and bricks on the fascist bookshop, an explosion at the same bookshop and distribution of anti-militarist leaflets at a local market. The operation also led to the eviction of Villa Panico, one of Florence's historic squats which had been occupied for the past 10 years. On the 3rd of August, a joint nation-wide operation between the DIGOS (the police special operations unit), the ROS (the Carabinieri's special operations unit) and the counter-terrorism police ended up in 8 further arrests: 6 in Florence, 1 in Rome and 1 in Lecce. Five comrades were charged with attempted homicide for the New-eve bombing, the others with the offence of "manufacturing, possession, and transportation of an explosive or incendiary device to a public place".

The second charge relates to a molotov attack against a Carabinieri barracks. In July 2019 28 anarchist comrades were convicted and sentenced at the conclusion of the Operation Panico trial.

Ghespe – 9 years

Giova – 9 years, 10 months and 15 days

Paska – 9 years and 10 months

For all the others the sentences range from one month to six years.

ITALIEN

Maddalena Calore

Anarchist comrade Maddalena 'Madda' Calore is back in prison following her arrest under a warrant from a previous case (she was released from prison in March 2013 following a previous period in prison). During the search of her home the police allegedly found 'compromising' evidence, namely a a toy air gun and 5 firecrackers, items that the italian press reported as "a pistol" and "5 sticks of dynamite capable of blowing up a car".

Maddalena Calore
C.C. Uta
Strada II Ovest
09010 Uta (Cagliari)
Sardinia
Italy

Mauro Rossetti Busa

The investigation of the events for which he is in jail now (fire to a ENI petrol station, throwing of molotov against Casapound, escape from house arrest) seems to be ongoing. His letters are no longer being stamped as censored. In the meantime the court in Lucca has sentenced him to 6 years for theft within an investigation on organized crime, and these have been added to a 2-year sentence for breaking the bail conditions he was previously under.

„(...) Ich bin ein libertärer Kommunist, der sich aber seit Jahren zu den Ideen des revolutionären Anarchismus bekennt. In den Jahren 1996 und 2001 wurde ich zwei Mal wegen terroristischer Vereinigung (Art. 270 bis) beschuldigt. Die Anklage war, einen aufständischen Anarchismus (Anarchia Insurrezionalista) praktiziert zu haben und zusammen mit anderen nicht identifizierten Leuten eine Briefbombe gebaut und an den Ex-Präfekt von Florenz Achille Serra geschickt zu haben. Dazu gab es einen erschwerenden Umstand von Vereinigung zu terroristischen Zwecken und Umsturz der demokratischen Ordnung. Die zwei Verfahren sind momentan eingestellt worden. Inzwischen werde ich schon wieder seit 2009 von der Staatsanwaltschaft Neapels wegen (Art. 280 bis) beschuldigt, ein mutmaßliches Attentat mit Dynamit gegen die Abgeordnetenversammlung von Montecitorio (Roma) organisiert und geplant zu haben. Wegen dieser neuen Straftat werde ich in einem Sondersystem klassifiziert (Art. 52). Heute befinde ich mich in einem Hochsicherheitsgefängnis in Carinola (CE) in dem ich ein Urteil von 11 Jahren wegen verschiedener Straftaten, unter anderem wegen erneuter Mitgliedschaft in einer Vereinigung zu terroristischen Zwecken, abbüße. Mehrmals habe ich mich als aufständischer anarchistischer (insurrezionalista anarchico) Militant erklärt (...)

Ein anarchistischer aufständischer Gruß

Mauro Rossetti Busa, Gefängnis von Carinola, 20-01-2012"

Der Text wurde aus dem Italienischen übersetzt. Wenn ihr Mauro schreiben wollt, schreibt möglichst auf Italienisch.

Mauro Rossetti Busa
Casa Circondariale La Spezia
Piazza Falcone e Borsellino 1
19125 La Spezia
Italy

ITALIEN

Genoa 10

On July 13th 2012, the Supreme Court of Cassation, the major court of last resort, upheld the conviction of ten Italian protesters, all sentenced to imprisonment for 'devastation and looting' during the 2001 G8 protests in Genoa. In particular, they were convicted of breaking shop windows, making barricades, and the alleged looting of a supermarket. The relevant Italian law, contained in the Rocco code, dates back to 1930: part of the penal code of Mussolini's fascist regime, it has never been reformed since. It was originally created to respond to real situations of devastation and looting during a War regime, and is now being reinterpreted to target demonstrations of social dissent. One of its features is that people can be convicted just for "psychic co-participation", without the state having to prove any explicit association between the defendants. So, for example, you could be imprisoned for up to 6 years just for standing next to somebody breaking a shop window; or up to 10 years if you help them break it.

Francesco Puglisi (Genoa 10)

Sentenced to 14 years of jail in 2012 for "devastation and looting" as well as related accessory crimes, for the clashes during the G8 summit in Genoa in 2001. He went on the run, but was arrested again in June 2013 in Barcelona and then extradited by the Spanish State to Italy.

Francesco Puglisi

Casa Circondariale Roma Rebibbia – Nuovo Complesso

Via Raffaele Majetti 70

00156 Roma

Italy

Marina Cugnaschi (Genoa 10)

Seconda Casa di Reclusione di Milano – Bollate

Via Cristina Belgioioso, 120

20157 – Milano // Italy

Vincenzo Vecchi (Genoa 10)

Der anarchistische Gefährte Vincenzo Vecchi wurde am 08. August 2019 von der französischen Polizei auf Antrag der italienischen Anti-Terrorbehörde in Frankreich verhaftet. Er wurde unter anderem wegen "Verwüstung und Vandalismus" (eine Anklage, die mit sehr hohen Haftstrafen belegt ist) bei den Protesten gegen den G8-Gipfel im Juli 2001 in Genua verurteilt. Am 13. Juli 2012 wurden die endgültigen Urteile gegen zehn Personen gesprochen, darunter auch gegen Vincenzo, der zu 11 Jahren und 6 Monaten verurteilt wurde. Daraufhin tauchte er unter.

Darüber hinaus muss er auch eine Strafe für die antifaschistische Demonstration vom 11. März 2006 absitzen, bei der es bei dem Versuch, eine Demonstration der neofaschistischen Partei Fiamma Tricolor zu verhindern, zu Zusammenstößen mit der Polizei [...] kam.

Vincenzo Vecchi

n ° d'écrou: 14944

Centre pénitentiaire de Rennes-Vezin

7, Rue du Petit Pré

35747 Vezin-le-Coquet

France

ITALIEN

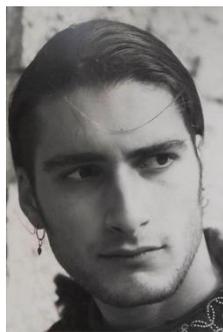
Giovanni Barcia

In the Case of the Cordoba 4 the Malaga court of appeal sentenced the anarchists Giovanni Barcia, Michele Pontolillo and Claudio Lavazza, already sentenced to 11 years on September 1999, for an incident in the Italian vice-consulate in December 1996. Three persons wearing balaclavas imprisoned the consul and an employee, sending a message of solidarity to the Italian prisoners jailed by the Judge Marini (the judge who built a false accusation against Italian anarchists) and disappeared with passports and some money. These three Italians were convicted of this, as well as a previous bank robbery with sentences of 49 years for Claudio, 48 years for Giorgio and Giovanni, 3 years for Michele.

Giovanni Barcia
via Arginone, 327
44122 Ferrara
Italy

ITALIEN

Daide Delogu



An anarchist from Sardegn, convicted for 18 years for robbery and attempted murder. In 2011 made an unsuccessful attempt to run away from prison and has another case started because of it. On May 1, 2017 made another attempt to escape from prison, but is failed again. He was put in isolation for half a year, and the anarchist went on hunger strike. From a letter of 9th March 2018 we learn that anarchist comrade Davide Delogu is no longer in solitary confinement. He's in a unit with other prisoners and in a cell alone. His mail is still under censorship. Books and other material are not being delivered. He sends greetings full of struggle to all.

„ Loose Cannon (... Maybe...)

We are anarchists in prison, some for years, some less, and we daily fight the war against domination, face-to-face with the enemy, inside their cages. We share the refusal and the disdain, clashing with the prison authority and its bureaucratic [*play on words with bars and bureaucratic*] discipline every day.

Therefore, we are cannons that are not loose (for now...), whose explosions, as the recent and the past acts teach, create disruption, material damage and the shattering of prison logic (that, as anarchist, has already been destroyed!). Sending certainly a vital stimulus of action inside a complex desolate swamp, to live your own anarchy, right here, right now, immediately!

Continuing to live like a cannon that is not loose (... maybe...), I open with the acts a campaign (for those who want to accept it, otherwise I will do it alone, like I always did) of self-liberation, that will spring from ourselves, from our fears, dogmatism, indignation, babbling, compromises, resignation, bars, from apathy and de-solidarization, which are — outside these walls — too tangible and too harmful to be “indifferent”. I do not think it is necessary to explain a worthy action carried out to take back the life into your own hands.

Finally, I would like to send to all comrades arrested in Op. “Scripta Manent” a big hug of struggle and solidarity from a non loose cannon, because I have written all of them several times, and I received the reply from just two comrades. [*Daide is referring to the censorship on correspondence between him and the anarchist comrades in high security sections*]

A hug of war to all anarchist prisoners. For anarchy now!

Daide Delogu, April 25th 2017, Prison of Augusta „

Daide Delogu

C. R. di Rossano Calabro

Contrada Ciminata snc

87064 Corigliano-Rossano (Cs)

Italia [Italy]

ITALIEN

Manuel Oxoli

Juan Antonio Sorroche Fernandez

Juan went underground in 2017 after a warrant for his arrest was issued. He was sentenced to one year's imprisonment for false identity on the occasion of an inspection in Val Clarea (Val di Susa). With more trials open and several extra years in prison, he decided to go underground and released a Communiqué from Freedom.

Juan was arrested on May 22 in Brescia, along with Manu who is being charged with the aiding and abetting. In addition, Juan is accused of unionism with the aim of terrorism and / or the overthrow of the democratic order, a terrorist act with deadly and explosive devices, massacres (§285) for the attack against the party office of "Lega Nord" in Treviso in August 2018, as well as the possession of forged documents (§497bis) and carrying weapons (due to a small knife, §4 of the Law 110/75) accused

Der Anarchist Juan tauchte 2017 unter, nachdem ein Haftbefehl gegen ihn ausgestellt wurde. Er wurde wegen falschen Identitätsangaben anlässlich einer Kontrolle in Val Clarea (Val di Susa) zu einem Jahr Haft verurteilt. Da er noch weitere Prozesse offen hat (Gefangenenbefreiung 2007, der NO TAV Prozess für die Ausschreitungen vom 3. Juli 2011) und von einigen zusätzlichen Jahren Haft ausging, entschied er sich, unterzutauchen und veröffentlichte ein Communiqué aus der Freiheit.

Der Gefährte Juan wurde am 22. Mai in Brescia, zusammen mit Manu, der der Beihilfe beschuldigt wird, verhaftet. Juan wird zusätzlich wegen Vereinigung mit dem Ziel des Terrorismus und/oder der Umsturz der demokratischen Ordnung (§270bis des Strafgesetzes), einem terroristischen Akt mit tödlichen und explosiven Vorrichtungen (§280bis), Massaker (§285) für den Angriff gegen das Parteibüro von „Lega Nord“ in Treviso im August von 2018, sowie dem Besitz gefälschter Dokumente (§497bis) und dem Tragen von Waffen (aufgrund eines kleinen Messers, §4 des Gesetzes 110/75) beschuldigt.

Manuel Oxoli

**Casa Circondariale di Monza
Via San Quirico, 6
20900 – Monza (Italie)**

Juan Antonio Sorroche Fernandez

**Casa Circondariale di Terni
Strada delle Campore, 32
05100 – Terni (Italie)**

RUSSLAND

Network – Russian Torture Cases

There has been heavy repression of anarchists and antifascists by the Russian Federal Security Service (FSB). In October 2017, FSB officers arrested six antifascists who played airsoft in the woods. The FSB planted weapons and explosives in some of their vehicles, and tortured them in pre-trial detention – beating them, hanging them upside down, electrocuting them, and threatening them with even worse. This torture was used to force the arrestees to validate forged testimony professing that they are part of an alleged terrorist “network.” At the end of January 2018, two more antifascists were arrested in St. Petersburg. They were also beaten, tortured by means of electrical shock, and forced to agree that they too were members of this invented “network.”

As of now, seven anti-fascists are behind bars and another is under house arrest. All are facing up to a decade in prison. We encourage you to read more about the case in the links below. We have included addresses for those who have them listed.

More information:

<https://rupression.com/en/person/>

Maxim Ivankin



Ivankin Maxim Sergeevich
SIZO-1
440039 Russia
Penzenskaya obl.
Penza, ulitsa Karakozova 30
Russia

Geburtsjahr: 1995

Andrey Chernov



Chernov Andrey Sergeevich
SIZO-1
440039 Russia
Penzenskaya obl.
Penza, ulitsa Karakozova 30
Russia

Geburtsjahr: 1989

Mikhail Kulkov



Kulkov Mikhail Alexeevic
SIZO-1
440039 Russia
Penzenskaya obl.
Penza, ulitsa Karakozova 30
Russia

Geburtsjahr: 1994

Ilya Shakurskiy



Shakurskiy Ilya Aleksandrovich
SIZO-1
440039 Russia
Penzenskaya obl.
Penza, ulitsa Karakozova 30
Russia

Geburtsjahr: 1996

Dmitriy Pchelintsev



Pchelintsev Dmitriy
Dmitrievich
440042 Russia
Penza, ul. Mologvardeyskaya 9
PKU IK No 4 PFRSI
Russia

Geburtsjahr: 1992

Igor Shishkin –

signed a cooperation plea, so we are not listing his address.

Please note: Moscow ABC advises that letters in English are seldom accepted in Russian prisons, so please write only in Russian (try using a translation program), or just send photos and postcards

RUSLAND

Network – Russian Torture Cases

Vasiliy Kuksov

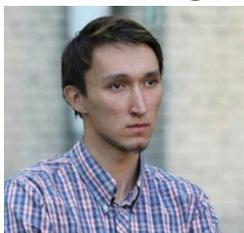


Was born in Serdobsk (Penza region). Studied at Agricultural academy. Worked as an constructing engineer in Penza. Volonteered in animal shelters. Since being a student interested in music: many times participated in autor's song contest "Hoper", member of "Academic" band, used to perform in Penza

Vasiliy Alekseevich Kuksov
SIZO-1
440039 Russia
Penzenskaya obl.
Penza, ulitsa Karakozova 30
Russia
Geburtstag: 31.05.1988

Philharmonia. Enjoys nature and hiking. Married to his girlfriend who he dated for 10 years three months before being arrested. On 19th of November 2017 was arrested during investigation of so-called "Network" case. During inquiries was beaten-up.

Arman Sagynbaev



Was born in Novosibirsk, Russia. Moved to Saint-Petersburg. Vegan. Used to run vegan-food business, gave a lecture at "Vegan Day". Arrested in the beginning of November 2017 during investigation of so-called "Network" case. Arman had been tortured during inquiry

Sagynbaev Arman Dauletovich,
SIZO-1
440039 Russia
Penzenskaya obl.
Penza, ulitsa Karakozova 30
Russia
Geburtstag: 09.061992

Viktor Filinkov



Was born in Petropavlovsk, Kazakhstan. From the age of 10 have interest in remote control robots, fixing electronic devices, computer programming. After school moved to Omsk (Russia) where he started working as computer programmer (coder). Linux-community user, open-source

Filinkov Victor Sergeevich
FKU SIZO-3 FSIN Russia
191123 St. Petersburg
ul. Shpalernaya
d. 25
Russia
Geburtstag: 08.11.1994

software and open-internet enthusiast. Gave lectures about internet-security. Left-wing activist, antifascist, supporter of working unions. Moved to Saint-Petersburg in 2016. On January 23th of 2018 he was arrested by FSB during investigation of so-called "Network" case, Victor was tortured by electric shock and beated-up during inquiries.

Yuliy Boyarshinov



Was born in St.Petersburg, Russia. Studied at ITMO University, faculty of physics and engineering. Worked as industrial alpinists.

For the last 5 years he was one of the organizers of "Free Market" in St.Petersburg, it's an event, where you can take the things you need and leave the ones you don't need.

Boyarshinov Yuliy Nikolayevich
FKU SIZO-3 FSIN Russia
191123 St. Petersburg
ul. Shpalernaya
d. 25
Russia
22Geburtstag: 10.07.1991

Vegetarian, volunteer in animal shelters. Enjoys travelling and hiking, likes science fiction.

On January 21 of 2018 was arrested. On 11th of April Yuliy was chaged with participation on terrotistic society "Network". FSB officers were threatening him to worsen his prison conditions if Yuliy will not cooperate. Later they moved him to the another cell with 150 prisoners: murder, rape, robbery convicts. Moreover cell has only 115 beds.

WEITERE INFOS: NETWORK

08. September 2018

Arman Sagynbayev: "Ich wurde vom FSB gefoltert"

„Aus der Box kamen zwei Drähte“: Der im Penza-Petersburg „Terrorismus“ Fall verdächtige Arman Sagynbayev berichtet von Folterungen des FSB [1] mit Elektroschocks im Minivan

Antifaschist und Anarchist Arman Sagynbayev, der im Rahmen des Pensa-Petersburg „Terrorismus“ Falls verhaftet und in Untersuchungshaft genommen wurde, hat bis vor kurzem seine Schuld eingestanden. Am 04. September zog er sein Geständnis zurück und erklärte, dass er gefoltert wurde, um gegen sich selbst und andere in diesem Fall verhaftete junge Männer auszusagen und danach zu große Angst hatte, gegen die Ermittler des Falls vorzugehen. Sein Verteidiger hat ein Statement an den russischen Bundesuntersuchungsausschuss (Federal Investigative Committee) gesandt. Mediazona [2] hat Sagynbayevs Aussage, die er seinem Anwalt vorgelegt hat, veröffentlicht. Er berichtet darin, wie FSB-Agenten ihn nach seiner Festnahme in Petersburg folterten.

Im November 2017 haben Beamte des russischen FSB (Federal Security Service) illegale Ermittlungsmethoden (Folter) gegen mich angewandt. Die Umstände waren wie folgt.

Am 5. November 2017 etwa gegen 6 Uhr morgens klingelte es an einer Wohnung in [...], St. Petersburg, in der ich mich gerade befand. Ich fragte, wer dort sei. Nachdem ich hörte, es sei der Nachbarschafts-Streifenbeamte (neighborhood beat cop), öffnete ich die Tür. Sobald ich die Tür öffnete, stürmten mindestens vier Männer in die Wohnung. Sie schrien mich an, sie seien vom FSB. Sie hielten mir eine Waffe (Pistole) vor das Gesicht, bevor sie mich an die Wand stellten und meine Hände hinter meinem Rücken Handschellen anlegten. Die Männer durchsuchten die Wohnung.

Als die Hausdurchsuchung beendet war, wurde ich in einen burgunderroten Minivan gebracht, der neben dem Haus der von mir angegebenen Adresse parkte. Ich kann die Marke und das Modell des Fahrzeugs nicht bestimmt benennen. Als ich im Fahrzeug war, wurde mir ein Stoff sack über den Kopf gezogen. Einer der Männer schlug mich auf Körper und Kopf, und verlangte, dass ich ihm erzähle, wo ich in St. Petersburg eigentlich wohne.

Durch den Stoff des Sacks über meinem Kopf konnte ich sehen, dass der Mann der mich schlug, dick war und blaue Augen hatte. Ich erkannte auch das Tattoo auf der Rückseite seiner linken Hand: „Für die Luftlandetruppen“ (for the Airborne Forces). Später hörte ich, wie ihn die anderen FSB-Offiziere [...] nannten. Unfähig, mich den Schlägen zu widersetzen, sagte ich ihnen, wo ich tatsächlich in St. Petersburg lebte: [...]. Ich wurde zu dieser Adresse gebracht und die Männer führten eine Durchsuchung durch, ohne Durchsuchungsbeschluss und ohne offizielle Zeugen – wie vom russischen Gesetz vorgeschrieben.

Als die Durchsuchung abgeschlossen war, wurde ich wieder in den Minivan gebracht und der Sack über meinen Kopf gezogen. Irgendwann realisierte ich, dass wir St. Petersburg verließen, aber ich wusste nicht, wohin wir fuhren. Ich hatte einen Sack über meinem Kopf und war in Handschellen die gesamte Fahrt über. Während der Fahrt bemerkte ich, dass der Mann mit dem Airborne Forces Tattoo, der mich angegriffen hatte, eine braune Box unter seinem Sitz hervorzog. Es gab zwei Schalter an den Seiten der Box. Ich kann nicht sagen, wofür die Schalter waren. Es ist möglich, dass darüber die Intensität des elektrischen Stroms eingestellt werden konnte. Aus der Box kamen zwei Drähte, die an meinen Daumen befestigt wurden. Sie sagten mir, sie würden prüfen, ob sie Strom haben oder nicht. Dann spürte ich einen quälenden Schmerz. Ich realisierte, dass sie mir Stromschläge verpassten. Währenddessen fragten mich die Männer im Fahrzeug verschiedene Fragen. Zum Beispiel sollte ich Leute identifizieren, die ich nicht kannte, und als ich sagte, ich kenne sie nicht, wurden mir Stromschläge verpasst.

Die Männer schlugen mich auch hart mit einem Gegenstand, der einem Tagesplaner ähnelte, auf den Kopf. Als sie merkten, dass ich die von ihnen benannte Person nicht identifizieren konnte, stellten sie

WEITERE INFOS: NETWORK

mir andere Fragen, zum Beispiel wie man Sprengsätze herstellt und welche Teile dafür benötigt werden. Als meine Antworten sie nicht zufriedenstellten, schlugen sie mich auf den Kopf und setzten wieder Elektroschocks ein, bis ich ihnen sagte, was sie hören wollten. Sie sagten mir auch, würde ich nicht kooperieren, könnten sie mit mir und meinen Lieben tun, was auch immer sie wollen und sie würden damit durchkommen, da ich ein Terrorist sei. Sie sagten mir, sie könnten meine Freundin vergewaltigen („gang-bang“) [...], ihre und meine Hände abschneiden und uns mit einem Lötkolben verbrennen.

Die Folter dauerte etwa vier Stunden – ich kann nicht genau sagen, wie lange es dauerte, da ich keine Möglichkeit hatte, auf die Uhr zu schauen und auch da ich große Schmerzen hatte. Als ich in das Untersuchungsgefängnis Nr. 1 in Penza gebracht wurde, hatte ich Verbrennungen auf meiner Hand von den Elektroschocks, es kümmerte sich aber niemand um diese Verletzungen und auch die Ärzte haben dies bei der Untersuchung nicht dokumentiert. Seit ich im Untersuchungsgefängnis in Penza inhaftiert bin, gab es keine weiteren illegalen Aktionen – Schläge, Folter, etc. – gegen mich.

Aus Angst, um das Leben meiner nahen Angehörigen, aus Angst um das Leben von [...] und meinem eigenen und meiner Gesundheit die sich durch eine ernste Erkrankung verschlechtert hat, sagte ich gegen [Dimitry] Pchelintsev und mich aus, wir hätten das sogenannte Network organisiert, was aber nicht stimmt.

Rechtsanwalt Timur Miftakhutdinov: Haben Sie die von ihnen beschriebenen Umstände und die unakzeptablen Ermittlungsmethoden dem öffentlichen Verteidiger und den Ermittlungsbeamten gemeldet?

Saginbayev: Ich habe Rechtsanwältin O. V. Rakhmanova alles erzählt und ihr auch die Verletzungen an meinen Händen durch die Elektroschocks gezeigt. Aber ich lehnte es ab, eine Erklärung zu dem Vorfall abzugeben, da ich immer noch um das Leben und die Sicherheit meiner Angehörigen und der Menschen, die ich liebe, fürchtete. Ich habe also der Rechtsanwältin verboten, von diesem Vorfall zu berichten und vor allem eine Beschwerde an die Staatsanwaltschaft und das Ermittlungskomitee zu schicken. Deshalb schrieb ich Ihnen im Februar 2018, ich wäre nicht gefoltert worden.

Miftakhutdinov: Welche Position möchten Sie nun in Bezug auf den Strafprozess einnehmen?

Saginbayev: Meine Position, die ich dem Ermittlungsbeamten mitteilte als ich verhört wurde, hat sich vorerst nicht geändert. Ich bitte sie, dabei zu bleiben.

Diese Aussage unter Eid wurde am 31. Mai 2018 durchgeführt. Seitdem hat Arman Saginbayev seine Haltung geändert. Am 04. September 2018 zog er sein Geständnis zurück und entschied, eine Klage wegen Folter einzureichen.

Der Penza-Petersburg „Terrorismus“ Fall

Das Strafverfahren gegen die sogenannte „terroristische Gemeinschaft“ Network wurde vom FSB im November 2017 eingeleitet. Im Laufe eines Monats wurden Yegor Zorin, Ilya Shakursky, Vasily Kuksov, Dmitry Pchelintsev und Andrei Chernov in Penza inhaftiert. Zwei Einwohner Penzas, Maxim Ivankin und Mikhail Kulkov, haben Russland verlassen und sind nun auf der Fahndungsliste.

Im Januar 2018 wurden Viktor Filinkov und Igor Shishkin in Petersburg im gleichen Fall inhaftiert. Am 11. April 2018 wurde Anklage gegen einen weiteren Petersburger, Yuli Boyarshinov, erhoben.

Die meisten der angeklagten jungen Männer sind Antifaschisten und Anarchisten und viele von ihnen teilen die Leidenschaft für das Spiel Airsoft [3]. Der FSB behauptet, alle verhafteten Männer gehören einer Untergrundorganisation namens „Network“ an, die angeblich geplant hätten „die Bevölkerung zur weiteren Destabilisierung der politischen Situation in Russland aufzurufen“ und eine bewaffnete Revolte durch Sprengstoffanschläge im März 2018 während der Präsidentenwahl und der FIFA-

WEITERE INFOS: NETWORK

Weltmeisterschaft 2018 anzuzetteln. Angeblich hätte das Network Zellen in Moskau, Petersburg, Penza und Belarus.

Die Angehörigen der Angeklagten in Penza berichteten, dass Waffen in den Häusern und Autos der jungen Männer versteckt wurden, als diese inhaftiert waren, und später gefoltert wurden. Viktor Filinkov, Dmitry Pchelintsev und Ilya Shakursky haben detaillierte Berichte über ihre Folter durch den FSB vorgelegt. Ilya Kapustin, der als Zeuge freigelassen wurde, sprach auch davon, während einem Verhör durch den FSB Elektroschocks bekommen zu haben. Wie auch Filinkovs Frau Alexandra reiste Kapustin anschließend nach Finnland, wo er politisches Asyl beantragte.

Laut Pchelintsev und Shakursky wurden sie im Untergeschoss des Untersuchungsgefängnisses in Penza durch FSB-Beamten mit Elektroschocks gefoltert. Shishkin machte keine Aussage über Folter, obwohl Ärzte einen Bruch der unteren Wand seiner Augenhöhle sowie mehrere Prellungen und Abschürfungen feststellten. Mitglieder der Petersburger Untersuchungskommission bemerkten bei einem Besuch Shishkins in der Untersuchungshaft zahlreiche Spuren an seinem Körper, die wie elektrische Verbrennungen aussahen.

Das Untersuchungskomitee weigert sich ein Strafverfahren im Zusammenhang mit den Folttervorwürfen von Filink und Kapustin einzuleiten. Der leitende Ermittler entschied, der Taser sei in Filinkovs Fall zurecht eingesetzt worden und die Flecken auf Kapustins Körper seien durch Flohbisse und nicht durch elektrische Verbrennungen verursacht worden.

Valery Tokarev leitet das Team von Ermittlern in diesem Fall in Penza, während in Petersburg die Ermittlungen durch Gennady Belyaev geleitet werden.

Die Angehörigen der Angeklagten haben ein Unterstützungskomitee gebildet, bekannt als Eltern Network („Parents Network“).

Den Angeklagten wird laut russischem Strafgesetzbuch, Artikel 205, Absatz 4, 2 die Beteiligung an einer terroristischen Gemeinschaft, mit einem Strafmaß von fünf bis zehn Jahren, vorgeworfen.

[1] Der FSB ist der Inlandsgeheimdienst der Russischen Föderation. Die Übersetzung des russischen Namens bedeutet „Föderaler Dienst für Sicherheit der Russischen Föderation“

[2] *Mediazona* ist ein russisches Medienprojekt, das von Nadeshda Tolokonnikowa und Maria Aljochina – beide ehemalige Mitglieder der Punkband *Pussy Riot* – kurz nach deren Haftentlassung im Jahr 2014 ins Leben gerufen wurde. Aufgrund ihrer Erfahrungen während der Haft, in der sie nach eigenen Aussagen Missbrauch und unmenschlichen Bedingungen ausgesetzt waren, liegt der Fokus des Projektes auf dem Strafvollzugs- und Justizwesen in Russland.

[3] Airsoft ist ein taktisches Geländespiel, bei dem mit Softairwaffen (Druckluftwaffen) ausgerüstete Teams gegeneinander antreten.

WEITERE INFOS: NETWORK

18. September 2018

Shakursky und Pchelintsev sind nun offiziell der Organisation einer "terroristischen Gemeinschaft" angeklagt

Die im Penza-Petersburg „Terrorismus“ Fall verdächtigten Dmitry Pchelintsev, Ilya Shakursky und Arman Sagynbayev wurden offiziell angeklagt. Pchelintsev und Shakursky, die vorher der Beteiligung in der angeblichen „terroristischen Gemeinschaft“ Network beschuldigt wurden, sind nun der Organisation laut Artikel 205.4 Teil 1 des russischen Strafgesetzbuchs angeklagt. Mediazona bekam diese Nachricht vom Eltern Network („Parents Network“) übermittelt, einem Zusammenschluss von Angehörigen der in diesem Fall verhafteten und beschuldigten jungen Männer.

In Übereinstimmung mit den früheren Anschuldigungen wurde Sagynbayev wegen Beteiligung an einer „terroristischen Organisation“ anhand Artikel 205.4 Teil 2 des russischen Strafgesetzbuchs angeklagt. Während der Verlesung der Anklageschrift widerrief er seine vorherige Aussage, da er diese unter Zwang gegeben hatte. Mediazona veröffentlichte Sagynbayevs Aussage, die er bei seinem Anwalt gegeben hatte, wie FSB Beamte ihn nach seiner Festnahme in Petersburg folterten.

Als der Anwalt anwesend war, setzte ein FSB Ermittler Sagynbayev fünf Stunden lang unter Druck, dennoch hat der Angeklagte seine Schuld nicht eingestanden. Anschließend besuchte ein FSB Agent Sagynbayev im Untersuchungsgefängnis von Penza und drohte ihm, ihn „nach Norden, nach Sentsov“ zu schicken, sollte er seine Aussage nicht doch noch ändern.

Wie unsere Quellen im Eltern Network berichten, hat ein FSB Ermittler während der Verlesung der Anklageschrift Pchelintsev zwei Schriftstücke vorgelegt. Im ersten wird beschrieben, dass Pchelintsev seine Schuld eingestanden hat und aufgrund des Verstoßes gegen Artikel 205.4 Teil 2, welches ein Strafmaß von fünf bis zehn Jahren Gefängnis vorsieht, angeklagt ist. Im zweiten Schriftstück hat Pchelintsev seine Schuld nicht eingestanden und ist aufgrund des Verstoßes gegen Artikel 205.4 Teil 1, mit einem Strafmaß von 15 bis 20 Jahren Gefängnis, angeklagt.

Keiner der angeklagten Männer hat sich schuldig bekannt.

RUSSLAND

Azat Miftakhov

Am 1. Februar 2019 verhafteten Offiziere des FSB, des aus dem KGB hervorgegangenen russischen Staatssicherheitsapparats, ein Dutzend Menschen in der jüngsten Welle ihrer Repressionskampagne gegen beschuldigte Anarchist*innen im ganzen Land.

Nachdem sie in den folgenden 24 Stunden brutal gefoltert wurden, um sie zu zwingen, belastenden Aussagen zuzustimmen, ließen sie 11 von ihnen frei. Der zwölfte Verhaftete, Azat Miftakhov, verschwand vorübergehend innerhalb des Rechtssystems, während das FSB ihn weiter folterte und seinem*r Anwalt*in den Zugang zu ihm verweigerte.

Er befindet sich weiterhin in Untersuchungshaft, da ihm vorgeworfen wird, in seinem Studentenwohnheim Sprengstoff hergestellt zu haben. Azat Miftakhov ist Doktorand der Fakultät für Mechanik und Mathematik der Moskauer Staatlichen Universität. Student*innen und Professor*innen veröffentlichten gemeinsam ein offenes Unterstützungsschreiben, in dem sie die Einstellung Azats Verfolgung fordern.

**125130 Moscow
Vyborgskaya st., 20
PKU SIZO-5
Azat Fanisovich Miftakhov, 1993
Russia**

RUSSLAND

Aleksandr Aleksandrovich Kolchenko



Only letters in Russian are accepted, so you can send postcards or use google translate in case you do not speak Russian.

Aleksandr/Oleksandr Kolchenko was detained in Crimea on May 17, 2014, on suspicion of participation in a "terrorist group," which planned explosions near the eternal fire memorial and the Lenin monument in Simferopol on May 8th and 9th, and of having sabotaged railway tracks and electricity lines. Kolchenko is also suspected of having carried out two arson attacks: against the headquarters of the Russian Unity-party and Russian Community of Crimea on April 14th, and the office of the United Russia party in Simferopol on April 18th. The case is run by the FSB, the former KGB.

Aleksandr is an anarchist and antifascist who has participated in student and environmental actions. He has been part of campaigns against tuition fees and supported workers' rights protests. He was under constant Nazi attack for his antifascist ideas. One incident took place after a film screening about murdered anti-fascist journalist Anastasiya Baburova, where he was attacked by thirty Nazis using knives. In this context, claims by the Russian authorities that Aleksandr is part of the nationalist "Right Sector" are ridiculous, and he is denying these claims.

Aleksandr is claimed to be part of a bigger group protesting against the Russian invasion of Crimea by organising direct actions. A famous film director, Oleg/Oleh Sentsov, as well as two Maydan activists, Gennadiy/Hennadiy Afanasyev and Alexei Chirniy, have also been detained under the same suspicion. All of them are claimed to be part of the Right Sector (a Ukrainian ultra-right organisation). This is a lie as apart from Chirniy none of the accused have any connection to the Right sector, and Aleksandr Kolchenko has never shared nationalist ideas. The whole case is considered to be part of the Russian campaign to take over Crimea, which includes repressions against anyone who doesn't comply with the new authority.

Aleksandr and Oleg were sentenced by the North Caucasus Military District Court in Russia to 20 and 10 years imprisonment respectively. They were charged with preparing to blow up the Lenin monument in Simferopol (Crimea), and setting fire to offices belonging to the Russian Community of Crimea and the United Russia Party in occupied Crimea. The **Russian human rights movement** has recognized both men as political prisoners. Aleksandr is serving time in Kopeysk penal colony as a "person inclined to spread extremist ideology." Hennadiy was sentenced to seven years but released on June 14, 2016 after it was exposed that his testimony against himself and Aleksandr and Oleg was forced and fabricated through torture.

Aleksandr's statement:

[Aleksandr Kolchenko: I am not a terrorist. I am a citizen of Ukraine](#) [Nov 2014]

Geburtstag: 26 Nov 1989

Project Release Date: 17 Mai 2024

Aleksandr Aleksandrovich Kolchenko

ul. Kemerovskaya, 20, IK-6

Kopeisk

Chelyabinskaya oblast 456612

Russia

RUSSLAND

Evgeny Karakashev



Evgeny lives in Yevpatoria, Crimea. He is a leftist activist with anarchist beliefs. On February 1, 2018, Karakashev was detained, and on February 2, 2018, arrested on suspicion of committing crimes under Part 1 of Art. 282 (the incitement of hatred and enmity) and Part 2 of Art. 205.2 (public calls for terrorism) of the Criminal Code of the Russian Federation. He is in custody from February 2nd 2018.

It appears from the order on institution of criminal proceedings, according to the investigation, Karakashev published a video on one of his pages in social network «VKontakte» at the end of 2014, which allegedly calls for terrorism. In addition, according to the order, in January 2017, he posted from another account in a chat room for 35 people a text that contains signs of "propaganda of the ideology of violence" and "calls for terrorist activities". It is not specified exactly what Karakashev published, however, the document says that the experts investigated «teletext, starting with the words "use grenade against" and ending with the words "in the windows of authorities, good luck"».

It is obvious that the reason for initiating the criminal case was the video "Video Appeal of the Primorsky Partisans" published in the social network "VKontakte", in which partisans explain the motives of their actions. This video is recognized in Russia as an extremist one, as it "incites hatred towards a particular social group" [*police*].

According to lawyer Alexei Ladin, Evgeny himself believes that the initiation of a criminal case against him and the subsequent arrest are related to his activism: he opposed the construction in a resort zone near Yevpatoriya close to a salt lake. Evgeny is an anarchist and antifascist. Karakashev always took an active civil position, f. ex. took part in a protest near the FSB building in the city of Simferopol, and in November 2016, planned to hold an action "against police brutality in the Crimea" near the building of the Ministry of the Interior of Evpatoria. Last action was banned by the local authorities. After this incident, Evgeny was called by the staff of the so-called law enforcement agencies and invited to a conversation to give explanations, Evgeny refused to give any testimonies.

It is highly probable that the criminal case against Evgeny Karakashev was initiated in the context of his oppositional public and political activities as a participant of protest actions in the Crimea. In the context of the persecution of left-wing activists and antifascists since January 2018, the case of Karakashev seems highly politically motivated.

Birthday: 21. August 1978

Note that in remand prison, only letters in Russian are accepted.

Karakashev Evgeny Vitalevich, 21.08.1978
Rostov-on-Don
ul. Maxima Gorkogo, 219
PKU SIZO-1
Russia

R U S S L A N D

Ilya Romanov



Anarchist Ilya Romanov was wounded in Nizhnii Novgorod. The blast which occurred late at night severely injured his left hand and burned his face. Ilya was taken to hospital where doctors amputated his arm. Romanov explained for police that he unwarily used a pyrotechnic device.

In December 2013 Romanov was charged by Article 205 through Article 30 of the Criminal Code of Russian Federation ("attempt a terrorist attack"). There is no reason for terrorism charges because there is no corpus delicti. Article 205 implies committing acts "frightening people and endanger the

lives of the person causing significant property damage or other serious consequences in order to influence decision-making authorities or international organizations". It is obvious that in this situation there could be no intimidation, no danger of death or significant property damage as a firecracker was too underpowered, and Ilya hurt just because the blast was occurred in his hands.

Ilya got involved in anarchist movement in late 80's in Nizhni Novgorod, which was back then named Gorky. One of his first actions in Soviet era was publication of an anarchist leaflet, almost every copy of which ended up to KGB archives. This is third time he is suspected of involvement in armed struggle. First time he was detained in Moscow in October of 1998, as a suspected member of underground armed group "New Revolutionary Alternative". Eventually he was sentenced to involuntary treatment in mental hospital, and released in turn of year 2002.

Ilya did not spent long time in freedom, as already in December 2002 he was detained in Ukraine, as one of the suspected members of underground revolutionary organisation. Eventually he spent 10 years in prison. Charges against him included expropriations from jewelry stores and currency exchange offices, illegal trafficking of small arms, bombing of SBU (former KGB) office in Ukraine. 11 arrested were all tortured extremely heavy, 20 year old Sergey Berdyugin died from torture 1st of November 2003. Ilya declined all charges, claimed he was tortured both mentally and physically during pre-trial detention. He went on hunger strikes and cut his veins and neck with a razorblade in courtroom to protest inhumane treatment. He was released in December of 2012.

On June 27, 2017 new charges were brought against Ilya for 'justifying terrorism'. Cops claim that the secret Facebook account that was created and used by him and other people in prison contains some prohibited video of Chechen women propagating killing of 'kafirs' (non-believers). He is moved to a pre-trial facility for investigation.

For more information

[Russian imprisoned anarchist Ilya Romanov needs your solidarity](#)

Birthday: 03. July 1967

Projected Release Date: 26 October 2023

Romanov Ilya Eduardovich

431161, Russia, Mordovia, Zubovo-Polyansky district, p. Ozerny, ul. Lesnaya, 3, IK-17, Russia

In Russian:

Романову Илье Эдуардовичу

431161, Мордовия, Zubovo-Полянский район, п. Озерный, ул. Лесная, д. 3, ИК-17,

SPANIEN

Claudio Lavazza

Claudio Lavazza wurde 1996 in Corboda (Spanien) während eines Banküberfalls, bei dem zwei Cops erschossen wurden, verhaftet. Claudio hat sein ganzes Leben dem anarchistischen Kampf im Untergrund gewidmet – bewaffnete Anschläge, Enteignungen, Befreiung von Gefährt*Innen und Verbreitung anarchistischer Propaganda in Italien und anderswo. Er wurde zu einer Gesamtstrafe von 118 Jahren Knast verurteilt. Ende Juli/Anfang August 2018 wurde er in ein Hochsicherheitsgefängnis in der Gegend von Paris verlegt. Claudio hat die Verlegung erwartet, da ein Verfahren in Frankreich, welches seit den 80er Jahren dort gegen ihn läuft, zum Abschluss kommt. Sobald der Prozess beendet ist, wird er nach Spanien zurückgebracht werden, um seine restliche Strafe in diesem Land zu verbüßen.

Claudio Lavazza has spent his entire life in the underground anarchist struggle, taking part in armed attacks, expropriations, liberations of other combatants and in diffusing anarchist propaganda in many ways in Italy and elsewhere.

He was arrested in 1996, in a bank robbery in Cordoba (Spain), during which two cops were shot dead.

The comrade has a whole of 118 years prison sentence: 11 years for an armed occupation of the Italian consultant's office in Malaga, in order to send a message of solidarity to the anarchists prosecuted for the "Marini" case in Italy, 77 years from Italian courts and 30 years from a court in France.

He is confined in F.I.E.S. status in Spain.

The comrade's writings:

[Short interview by Contra Info with anarchist prisoner Claudio Lavazza](#)

[Document of anarchist prisoner Claudio Lavazza on some initiatives of resistance in Spanish prisons](#)

In the case of the Cordoba 4, the Malaga court of appeal sentenced the anarchists Giovanni Barcia, Michele Pontolillo and Claudio Lavazza, already sentenced to 11 years on September 1999, for an incident in the Italian vice-consulate in December 1996. Three persons wearing balaclavas imprisoned the consul and an employee, sending a message of solidarity to the Italian prisoners jailed by the Judge Marini (the judge who built a false accusation against Italian anarchists) and disappeared with passports and some money. These three Italians were convicted of this, as well as a previous bank robbery with sentences of 49 years for Claudio, 48 years for Giorgio and Giovanni, 3 years for Michele.

Claudio Lavazza

(spricht italienisch, spanisch, französisch)

n. ecrou 445097 D5-2G-C44

MAH de Fleury-Mérogis

7, Avenue des peupliers

91700 Fleury-Mérogis

France

SPANIEN

Rodrigo Lanza



Rodrigo Lanza wurde 2006 verhaftet, da er beschuldigt wurde, im Rahmen der Räumung eines besetzten Hauses in Barcelona nach einer Party einen Cop angegriffen zu haben. Während der folgenden Riots warf jemand einen Topf aus den oberen Stockwerken des Hauses, wodurch einer der verletzt wurde, so dass dieser querschnittsgelähmt war.

Die Cops brauchten nun einen Sündenbock und nach einem langen Gerichtsprozess wurde Rodrigo Lanza zu 5 Jahren Haft verurteilt, in denen er von der Polizei gefoltert, geschlagen und misshandelt wurde – aus dem einfachen Grund, dass er Chilene ist. Nach dieser langen Zeit im Knast wurde er letztendlich entlassen.

Am 07. Dezember 2017 war Rodrigo in Zaragoza mit Freunden in einer Bar, in der sie auf einen bekannten Nazi trafen: den 55 Jahre alten Victor Lainez, ein Mitglied der faschistischen Falange Nacional. Lainez griff Rodrigo mit einem Messer an, woraufhin es zu einer Auseinandersetzung vor der Bar kam und den Nazi ein Schlag in den Nacken traf, wodurch er ins Koma fiel. Seine Familie entschied Tage später die Maschinen abzustellen und die Welt von seiner Anwesenheit zu befreien.

Rodrigo wurde schnell verhaftet und beschuldigt, am Tod des Nazis beteiligt zu sein. Rodrigo befindet sich seitdem in Isohaft, das Verfahren gegen ihn läuft. Die Staatsanwaltschaft fordert 25 Jahre Haft.

Brief von Rodrigo (Januar 2018):

"Und wieder einmal aus den Kerkern des Staates, aus dem Bauch der Bestie.

Und wieder einmal aus den Kerkern des Staates, aus dem Bauch der Bestie. Ich schreibe diese Worte aus dem F.I.E.S. (erster Grad), isoliert aber niemals allein, weil ich weiß, dass unsere Werte viel stärker sind als die Gitter die ich vor mir habe, dass unsere Liebe für Freiheit tausendmal mehr Wert ist als ihr Hass und dass es keine Mauer gibt, die uns von uns selbst trennen kann.

Ich glaube an viele Dinge und zwei davon waren immer, dass antifaschistische Selbstverteidigung der legitimste Kampf ist und dass ein Staat, der Faschismus, Rassismus, Homophobie und vieles mehr fördert, diejenigen rücksichtslos angreift, die sich dagegen wehren. Nach einer rassistischen Beleidigung, dem Angriff durch einen Mann der ein Messer in der Hand hatte und einem tragischen Ende kommt die Maschine ins Rollen, der Staat wird stark und er weiß, dass eine Lüge die Tausendmal erzählt wird, zur Wahrheit wird – zumindest für die Mehrheit, die diese Wahrheit braucht.

Der Angreifer wird zum Angegriffenen, sie erfinden eine lächerliche Entschuldigung für die Aggression, die nicht einmal in den polizeilichen Ermittlungen auftaucht, das Messer verschwindet und sie versuchen, die faschistischen und rassistischen Verbindungen zu vertuschen. Ich werde im TV als Gefahr dargestellt, und sie werden diese Lüge tausendfach erzählen, weil sie es können und weil sie es brauchen. Ich fühle mich schrecklich hilflos, ich bin nur eine Schachfigur in ihrem Spiel, aber ich verzweifle nicht, ich weiß aus Erfahrung, dass die Wahrheit ans Licht kommen wird, auch wenn die Geschichte von den Mächtigen, den Gewinnern, geschrieben wird.... noch.

Ich weiß, dass wir mehr Lärm machen werden als sie, dass unsere Bindung und Solidarität mehr wert sind, als ihre Medien und ihre Mauern. Ich glaube jetzt mehr denn je an legitime Selbstverteidigung, an Antifaschismus, an meine Brüder und Schwestern in den Strassen, an unseren Kampf, an meine Familie, an meine Prinzipien.

Wegen all dem und mehr fühle ich mich weiterhin glücklich, auch wenn ich jetzt hier bin nach allem was passiert ist, weil ich weiß, dass ich auf euch zählen kann, so wie ihr auf mich zählen könnt.

Aus den Kerkern, isoliert, aber niemals allein.

Rodri"

Rodrigo Lanza
Apdo. de correos nº 33044
Ronda Universitat, 23
08007 Barcelona // Spain

T Ü R K E I

Osman Evcan



Osman, born in 1959 in Samsun, is an anarchist prisoner who spent the last 23 years in prison. In 1992, he was sentenced to 30 years in prison with the charges of being a member of a leftist terrorist group and robbery. He was also imprisoned for 9 years between 1980-1989. Since Osman adopted anarchist ideas in 2003, he also became vegan and supports animal liberation struggles.

Osman Evcan was imprisoned in many different prisons all over the country during his conviction. He built his life fighting against authoritarian violence and especially the violence and oppression which is a systemic part of the prisons's hierarchical structure, and he still continues his fight against prison's oppressive mentality, without giving an inch, aspiring to the right standards for anarchist, vegan, libertarian individuals.

Osman's first barnburner act was his hunger strike in 2011 for vegan food to be available in prison which lasted 42 days. During his hunger strike the anarchists, animal liberationists from all over the World and in Turkey supported Osman's fight to access vegan food in prison. After 42 days of hunger strike the government gave in and made regulations for the vegan and vegetarian prisoners: "Vegan or vegetarian prisoners demands will be accepted as long as its limited by subsistence allowance." After this victory of all anarchists, animal liberationists and political prisoners, Osman continued to be in the anarchist struggle during his time in prison. He has supported the LGBT, Animal Liberation, women's rights, anti-imperialist struggles outside prison and he made hunger strikes to protest the animal massacre during each 'feast of sacrifice' every year for 3 days. He wrote articles to support nature, ethnic and different identities against the government's and comprador bourgeoisie's raids and he still continues his political fight as much as he can from prison.

He self-criticized himself by saying that both capitalist and socialist system forms for being are statist and colonist formations. To quote his own words:

"Veganism is not only a capitalism contrast it also includes socialism contrast. Veganism is civilization contrast. Veganism has an all out attitude against technological destruction, violence, human species alienation to nature and to itself, ecological pillage, pollution, colonialism, global warming. Act of civilization has a common history with statist forms of organizations. The idea of a state grown up process starting from primitive-simple history ongoing modernization continuum for thousands of years and transforming to nation state is a result of civilization. We cant separate this ongoing, mutually reinforcing facts that produce each other, from each other. Veganism is a radical attitude against all..."

In Kocaeli no 1 high security prison, the pressure against him continued to increase. After his hunger strike for 33 days on June 2015 he took vegan food supplies one step further and he gained the right to get vegan food from outside the prisons. The prison administration usurped this gain due to arbitrarily reasons. Osman Evcan continued his hunger strike since 10 November 2015 and won the fight in late December 2015.

Osman Evcan
C-9-66
Silivri 9 No'lu Kapalı Ceza İnfaz Kurumu
Silivri/İstanbul
Turkey

TÜRKEI

Markéta & Mirek



Two activists Markéta Všelichová and Miroslav Farkas were arrested on the 13th of November 2016 while attempting to cross the Habur border crossing from Turkey to Iraq. They were accused of participating in terrorist activity in Northern Syria and taken into custody.

On the 2nd of August they were sentenced to 6 years and 3 months for belonging to the Kurdish defence forces YGP/YPJ (these non-state Kurdish groups are fighting Daesh/ISIS, the Turkish army which has been repressing Kurds for several decades, and the dictatorial regime of Bashar Al-Asad).

Markéta had been to Rojava twice, according to her own words she joined the defence forces and fell in love with the region and its specific cultural and political situation. This time she and Mirek were on their way to Rojava, where they planned to set up a field hospital for fighters and civilians, and eventually help with defence, as she says herself. Together they made a campaign before their big journey, during which they wanted to acquire the necessary material, while also not being afraid to make lectures about life, fighting and revolution in the region. These public activities also probably raised the interest of Turkish agents.

In an interview Markéta said she feels with people, who risk their life in the fight against evil, that she would like to help Rojava with anything it needs, and that she realizes that as a European she has greater possibilities how to get involved and help. A bit my own way, but with them, as she said.

Often we read about how Mirek and Markéta are not terrorists but innocent victims. We completely understand and respect this reaction of their close friends and family, but we do not think it is a strategy that is helpful to us nor do we dare to claim that both people in prison would agree with it. We do not want to waste energy by endlessly repeating the statement that they are not terrorists. Not because we think the opposite but because from historical and personal experience we know that the term terrorist itself is an empty term which the state uses to label anyone it considers its enemy. In the Czech Republic it is used to describe anarchists, in western Europe radical Islamists and in Turkey it is used to describe the people who fight them.

Markéta and Mirek chose to make a brave step and unfortunately fell into custody of the Turkish state, the biggest oppressor of the Kurdish people for many decades and who therefore sees both activists as its enemy. Now they are both in a Turkish prison. If you feel solidarity with them and want to support them then first of all do not hesitate and write them a letter to the following addresses. (Letters must be written in English, you will find what to write and what not to write in the section.

For more information

mirekamarketa.cz

Markéta Všelichová
Izmir 1 nolu Kadın Kapalı Ceza İnfaz
Kurumu
İzmir Aliağa Ceza İnfaz Kurumları Kampüsü
Bahçedere Köyü No:63/24
Yeni Şakran
Aliağa-İZMİR
Turecká republika - Türkiye Cumhuriyeti

Miroslav Farkas
Van F Tipi Yüksek Güvenlikli Kapalı Ceza
İnfaz Kurumu
Abdurrahman Gazi, Km, İpek Yolu Cd. N°25
650 40 Van Merkez/Van
Turecká republika - Türkiye Cumhuriyeti

USA

Marius Mason



Marius Mason is an anarchist, environmental, and animal rights prisoner. In March 2008, he was arrested by federal authorities for charges related to two acts of property destruction that occurred in 1999 and 2000 – damaging an office connected to GMO (Genetically Modified Organism) research, and destroying a piece of logging equipment. No one was injured in either act. He faced a life sentence before accepting a plea bargain in September 2008.

Mason was sentenced on February 5, 2009 in federal court in Lansing, Michigan. He received almost 22 years – the longest sentence of any Green Scare prisoner. An appeal for a reduction in his sentence was

denied in 2010.

The Green Scare is the name given to the arrests of animal rights and environmental activists who have been charged with acts of economic sabotage. Federal authorities have sought outrageous sentences (often life in prison) and have publicly and legally labeled the activists as “terrorists” – despite the fact that no one has been killed or injured in any of the acts.

Supporting Marius Mason does not mean agreeing with his acts. It does mean opposing the fear-mongering tactics of the federal government, and the outrageous sentences they have imposed.

Marius Mason ist ein Transgender – Anarchist, Umweltschützer und Tierrechtsgefangener. Aufgrund von Sabotage und Brandstiftung, als Teil des Kampfes gegen Umweltzerstörung und alle Formen von Herrschaft, wurde Marius, während einer Phase gezielter Repression verhaftet, die als “Green Scare” (grüne Angst) bekannt wurde. Er sitzt eine 22-jährige Haftstrafe ab. Die “grüne Angst” war ein Moment verstärkter staatlicher Repression gegen die Tierbefreiungs- und Umweltschutzbewegung, Ende der 2000er Jahre. Die Schaffung besonderer anti-terroristischer Gesetze wurde dazu genutzt, um die Taten weiter zu kriminalisieren, die sonst mit der Begründung, dass die Beschuldigten politische Motive gehabt haben, zu niedrigeren Strafen geführt hätten.

Es ist wichtig, sich an unsere Freund*innen zu erinnern, die der Staat entführt hat. Die Repression versucht Leute wegzuschließen und zu trennen. Durch das Durchbrechen der Isolation und der Weiterführung des Kampfes (an dem die Gefangenen außerhalb der Mauern beteiligt waren und den viele im Gefängnis weiterführen), zerschlagen wir die Gefängnisgesellschaft, die unser Leben dominiert.

For more information:

<https://supportmariusmason.org/>

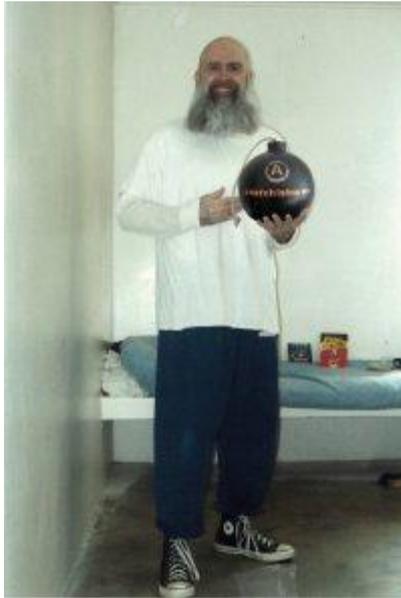
Marie (Marius) Mason 04672-061
FCI DANBURY
Route 37
Danbury, CT 06811
USA

Release Date: 01 October 2027

address outer envelope to Marie (Marius) Mason, inside to Marius

USA

Sean Swain



Sean Swain is a hostage held by a lawless rogue-state calling itself "The State of Ohio." He has been held without legal conviction or sentence since 1991 for the self-defense killing of a court official's relative who broke into Sean's home and threatened his life. In fall of 2012, prisoners calling themselves the Army of the 12 Monkeys (A12M) got rowdy at Mansfield Correctional, and the prison authorities assumed "that anarchist" Sean Swain must have been behind it and threw him in supermax isolation. Sean denies any involvement or affiliation with the A12M and is in the process of suing the ODRC for targeting him based exclusively on his ideology and political speech.

Sean is the only son of a retired auto worker and stay-home mom. He has renounced his high school diploma, his college degree, and his honorable discharge from the U.S. military. Before being taken hostage, Sean worked as a newspaper columnist and as a union organizer.

Sean is mounting his third run for Governor of Ohio in 2014. If elected, he promises to decommission the Ohio National Guard, empty Ohio's prisons and turn them into squats, recognize Native American land rights as set forth by the Treaty of Greenville, arm the tribes with national guard weaponry, to include tanks and attack helicopters, refuse to sign any budget causing the government to shut down, and sign an Executive Order making it legal to assassinate him if he remains in office longer than 90 days.

Though innocent of any crime, and though he is held without legal conviction or sentence, Sean will only be liberated when the illegitimate power of the lawless rogue state holding him hostage is abolished once and for all.

The State started the war. Sean Swain intends to finish it.

For more information:

<http://seanswain.org/about-sean-swain/>

<https://seanswain.noblogs.org/>

[Burning Down: The Songs of Anarchist Prisoner Sean Swain](#)

Sean would love to receive zines, articles printed from the internet, photographs (not Polaroid), drawings, etc.

**Sean Swain #2015638
Buckingham Correctional
1349 Correctional Center Road
Dillwyn, VA 23936
USA**

USA

Michael Kimble



Michael Kimble is a black, gay anarchist serving a life sentence in Alabama for the murder of a white, homophobic, racist bigot.

During his first years of imprisonment, Michael embraced communism, but soon moved away from it and toward anarchy because, as he describes it "anarchism is not about building a hierarchical structure for liberation somewhere in the distant future, but about living your life, now, in a fashion that's liberating."

Michael has a long history of both individual and collective struggle against prison authority, and

continues to engage in the fight against prison slave labor as part of the Free Alabama Movement.

„For me communication with comrades on the outside of these prison walls has been key in keeping me on point and sane in this artificial world of all-pervasive domination. We anarchists are not immune to the blues and the sometimes-attractive pull of resignation in the face of dizzying odds.

Communication means more than receiving letters and publications. It means survival. It means resistance. It means saving lives on the margins of prison society.

Through communication and acts of solidarity I have been able to save the lives of queer and non-queer prisoners whose life was threatened because of debts, and yes, drugs for the sick, with funds sent to me by comrades on more than one occasion. Without communication none of this would have been possible.

Communication has allowed me and many others to create projects that "aim toward the destruction of this social order – that is to say an insurrectional anarchist projectuality."

The point of this brief statement is my attempt to show how far and extensive communication extends for those of us anarchists being held in these man-made tombs.

Communication now needs to extend to the pigs of capital and authority – that no longer will their oppressive, authoritarian and brutal acts go unpunished. Let's communicate that!

Dare to struggle!

Dare to be free!"

For more information:

<http://anarchylive.noblogs.org>

**Michael Kimble
#138017
3700 Holman Unit
Atmore, AL 36503
USA**

USA

Jeremy Hammond



A former member of the hacking network Anonymous who has become a cause celebre for hacktivists, civil libertarians and those concerned about the rights of whistleblowers, is a gifted young computer programmer who is currently spending a decade in prison. His crime? Leaking information from the private intelligence firm Strategic Forecasting, information which revealed that Stratfor had been spying on human rights activists at the behest of corporations and the U.S. government.

In March 2012 Jeremy was arrested in his Chicago home and charged with violations of the Computer Fraud and Abuse Act, the same legislation used to prosecute Aaron Swartz. This outdated law, written before the Internet was even created, gives absurdly broad powers to corporations and prosecutors to criminalize an array of online activity and pursue extreme and disproportionate sentences. By contrast, Jeremy's co-defendants in Ireland will not be prosecuted and in the U.K. none will spend more than 16 months in prison.

In a non-cooperating plea deal, Jeremy pled guilty to one count of the Computer Fraud and Abuse Act. Despite lodging nearly 265 letters of support calling on judge Loretta Preska to show leniency, Jeremy was sentenced to the maximum allowed under his plea agreement.

Since his arrest, Jeremy has been denied bail, cut off from his family, and held in solitary confinement-treatment normally reserved for the most egregious offenses. He did nothing for personal gain and everything in hopes of making the world a better place and he needs our support now more than ever.

For more information:

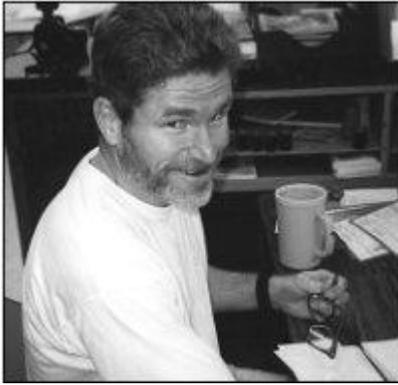
<http://freejeremy.net>

Jeremy Hammond
A0182888
William G. Truesdale Adult Detention Center
2001 Mill Road
Alexandria, VA 22314
USA

Release Date: 24 Januar 2021

USA

Bill Dunne



Bill Dunne is an anti-authoritarian sentenced to 90 years for the attempted liberation of comrades from Seattle's King County Jail in 1979 (The two successfully freed Artie, but were arrested after an exchange of fire with police as they were fleeing the scene) and for attempting to break himself out of Leavenworth Penitentiary in 1983. Dunne was charged with possession of an automatic weapon, auto theft, and with aiding & abetting the escape. Charges further alleged the operation was financed by bank expropriations and facilitated by illegal acquisition of weapons and explosives. Bill and his codefendant, Larry Giddings, were

accused by police of being "members of a small, heavily armed group of revolutionaries," associated with the Wellspring Communion.

Dunne has made the rounds of the federal prison system with stints at the infamous Control Unit in Marion, Illinois; Atwater; and Big Sandy where he has assisted prisoners with political & academic education. Bill also organizes solidarity runs in conjunction with the Anarchist Black Cross Federation's "Running Down the Walls" 5K runs and has edited and written for 4 Struggle magazine.

Larry Giddings was paroled from federal prison in 2004. Bill went before the parole board in the winter of 2014, was rejected and given a 15 year 'hit' (meaning he cannot go back to the board for that time period).

Life in Prison

Bill spent seven and a half years in lockdown at the infamous maximum security Marion prison for his attempted prison break. During his time in Marion he helped social prisoners pursue their education, both politically and academically. In one case he helped prisoner Ernesto Santiago receive his GED.

Bill also continues to stay active politically, helping edit and write 4Struggle Magazine, organizing the yearly Running Down the Walls 5K for political prisoners, and served on the ABCF Prisoner Committee.

**Bill Dunne #10916-086
FCI Victorville Medium I
PO Box 3725
Adelanto, California 92301
USA**

Release Date: 02 December 2047

USA

Eric King



Eric G. King, a vegan anarchist, was arrested and charged with an attempted firebombing of a government official's office in Kansas City, MO in September 2014. Eric was being charged with throwing a hammer through a window of the building, followed by two lit Molotov cocktails. The criminal complaint states that both incendiary devices failed to ignite. Eric was identified as a suspect by local police because he had previously come under suspicion for anti-government and anti-police graffiti. Eric is allegedly involved with the Kansas City Fight Back insurrectionist collective.

In his own words:

"My name is Eric. I've been an anarchist since about the age of 17; of course developing and maturing my views as I have grown. I am very active in the LGBTQ, Earth, Animal, Antifa and other communities. I have organized Food Not Bombs, rallies against the Klan, and many others in support of human rights, anti-capitalism, animal rights, etc! I am an insurrectionist now. I believe that revolution starts in our own minds and once you are personally ready, then everyone has something they can do.

I value and support the solidarity and comradery received from the community now when I need it most. There is a warm feeling you get from knowing that you committed your life to something larger than yourself and getting warm wishes, kindness, and positive words which can really help someone out of a dark day. I am getting indicted this week and hopefully will be outside sooner or later. Books, stamp money, envelope money and letters would be greatly appreciated if your able and if not keep up the struggle. With love and support, EK (A) (///)"

Eric accepted a non-cooperating plea agreement in March of 2016 to a federal felony charge that carries a sentence of 10 years in prison. The charge is 18 U.S.C. § 844(h), use of explosive materials to commit arson of property used in or affecting interstate commerce. On June 28, 2016 Eric was sentenced to 10 years in federal prison in the federal district court in Kansas City, Missouri, USA.

For more information:

<http://supportericking.org>

Eric would love to receive mail from any and all supporters, around the world.

Weitere Informationen:

<https://supportericking.org/>

**Eric King #27090-045
FCI Englewood
9595 West Quincy Avenue
Littleton, CO 80123
USA**

WEITERE INFOS: ERIC KING

Statement zu Brandon Baxter der Cleveland 4 (20. Februar 2018)

„Normalerweise schreibe ich keinen männlichen politischen Gefangenen, da ich schlechte Erfahrungen gemacht habe... aber ich hörte, du bist safe“

Ich kann dir nicht sagen, wie viele Briefe ich bekomme, die genauso anfangen. Es sind Geschichten von unerwünschter sexualisierter Konversation, von Anfragen nach Fotos und Versuchen, eine Beziehung zu beginnen. Es ist nicht schwer, Frauen nicht zu verletzen. Ich mache dies jeden Tag, beim Antworten auf Briefe. Eine Frage an die Männer in unserer Gemeinschaft ... Warum sind wir so ekelhaft?

Ich erinnere mich an das erste Mal, als mich eine Gefährtin zur Rede stellte. Ich ging zur High-School und da habe ich mich beim Kommentieren eines Facebook Fotos wie ein Ekel verhalten. Ich dachte, ich wäre lustig oder süß und schrieb etwas, wovon ich niemals dachte, es könnte daneben sein..Sie stellte mich nicht vor anderen zur Rede, sondern antwortet mit einer Nachricht „Eric, ich dachte wir sind Freunde, du gibst mir das Gefühl minderwertig zu sein.“ Dieser eine Satz begleitet mich bis heute, denn ich möchte nie wieder jemandem dieses Gefühl geben, egal ob wir Gefährt*innen, Freund*innen, Partner*innen oder was auch immer sind. Dieser eine Satz veränderte mein gesamtes Leben, da es die erste Möglichkeit war, Verantwortung zu übernehmen, mich zu reflektieren und eine Chance zum Wachsen zu sehen. Wir hatten damals keine Worte, um auszudrücken was wirklich passierte. Ich war ein patriarchalischer Widerling, das ist die Realität... sie wusste, dass sie sich durch mich minderwertig fühlte, und das war genug, das sollte I M M E R genug sein. Die Chance zu wachsen endete nicht mit der High-School, endete auch nicht als ich 20 oder 30 wurde. es ist ein kontinuierliches Wachstum, ein kontinuierliches Re-Evaluieren von ok und nicht ok. Sogar heute noch, wenn meine Partnerin mich liebevoll zur Rede stellt, ich sei patriarchal, höre ich zu und nehme es ernst, damit ich niemals mehr jemandem das Gefühl gebe, minderwertig zu sein. Es geht hier nicht um Perfektion, es gibt kein Endprodukt, aber es gibt den Wunsch, es immer besser zu machen und weiter zu wachsen.

Was ich momentan von gewissen Leuten und Teilen der radikalen Gemeinschaft sehe, von der MÄNNLICHEN politischen Gefangenenengemeinschaft, macht mich krank. Im Gefängnis wirst du zum Überleben vielleicht Dinge machen, die dir unangenehm sind oder die du widerlich findest, und das ist beschissen. Aber es gibt NIEMALS einen Grund, zu verletzen, zu manipulieren, zu lügen, zu schlagen, zu nötigen, zu betrügen, oder ganz allgemein widerlich zu Unterstützerinnen (oder eigentlich allen Unterstützer*innen) zu sein. Ein politischer Gefangener zu sein berechtigt dich nicht, ein frauenfeindliches, manipulatives Stück Scheiße zu sein. Unterstützung zu bekommen ist keine Lizenz, um aus den Gefühlen oder der Solidarität anderer Vorteile zu schlagen, sie für deine eigenen Zwecke zu benutzen. Das ist draußen auf der Straße nicht ok, und das ist hinter Gittern nicht ok. Wir müssen unseren Worten Taten folgen lassen, zumindest muss ich dies tun. Wir müssen die Leute, die sich so verhalten oder denken, es sei ok sich so zu verhalten, zur Rede stellen.

Brandon von den Cleveland 4 hat all diese beschriebenen Dinge und noch mehr getan, zugegeben und das mit voller Absicht. Als er die Chance hatte, das Richtige zu tun, Verantwortung zu übernehmen, hat er dies nicht nur verweigert, sondern die Schuld den Opfern gegeben (victim blaming). Er hat großes Leid bei verschiedenen Frauen in der Gemeinschaft, die ihn unterstützen haben, verursacht. Und da dies nun der Fall ist, will ich nichts mehr mit diesem Kerl zu tun haben. Ich möchte in keinerlei Verbindung mit ihm gebracht werden, und das beinhaltet auch Menschen, die ihn weiter dulden oder ihn in Schutz nehmen. Wenn du das Gefängnis in dem Ausmaß romantisiert hast, dass du glaubst, dieses Verhalten sei ok, nur, weil er unterdrückt wurde, dann bitte vernichte meine Adresse.

Wie wir uns gegenseitig behandeln, ist kein Spiel. Die Frauen in unserer Gemeinschaft müssen sich noch immer ständig mit einem um sich greifenden Patriarchat und Sexismus auseinandersetzen und wenn sie den Mund aufmachen, heißt es sie lügen und übertreiben. Ich wette, wir alle kennen eine totgeschwiegene Geschichte über einen Mann in unserer Gemeinschaft, der problematisches

WEITERE INFOS: ERIC KING

Verhalten gegenüber Frauen zeigt. Wird dieses Verhalten verschwiegen, bringt es weitere Frauen in Gefahr, dem ausgesetzt zu sein. Diese Zukunft will ich nicht; das ist nicht, wie ich mir unsere Revolution vorstelle. Ich stehe zusammen mit unseren Gefährtinnen, und ich kenne viele, viele mehr, die es genauso machen und wenn wir ein solches Verhalten erleben, müssen wir daran arbeiten und wenn dies nicht als Option gesehen wird, müssen wir dieses Verhalten zerschlagen. Wir müssen damit anfangen, diese Dinge laut auszusprechen und für UNS Männer ist es Zeit, uns gegenseitig verantwortlich zu machen und damit aufzuhören, sich auf die Frauen zu verlassen, die Emotionsarbeit auf sich zu nehmen.

Eric King

WEITERE INFOS: ERIC KING

28. Juni 2018: zweiter internationaler Tag der Solidarität mit Eric King

Am 28. Juni 2016 wurde er zu 10 Jahren Knast verurteilt und nun, 2 Jahre später, teilt er seine Geschichte über die Aktion, die ihn dorthin brachte. Wir hoffen, dass ihr alle mit uns feiert und Solidarität zeigt und unserem Freund schreibt, Bücher schickt, seine Geschichte weitererzählt oder Soli-Veranstaltungen organisiert.

Danke für euren anhaltenden Support!

„Kansas City ist im Sommer ein schöner Ort. Es ist so heiß, dass du spürst, wie deine Lunge bei jedem Atemzug schmilzt, und es ist dämmrig genug, dass die Sterne immer noch durch die Lichter der Stadt scheinen. Als ich zum Büro des Kongressabgeordneten Cleaver ging, fielen sie mir auf: die Sterne, ganze 12 Stück, die mich auf meiner Reise begleiteten.

Ich habe wohl kaum auffällig gewirkt, als ich die Straße in einem Pullover, einer Jeans und einem gepackten Rucksack hinunterlief. Es gab hier nichts zu sehen! Nur einen anderen Kerl, der spät nachts durch die Straßen spazierte. Ich vermisse diesen Rucksack mehr als alles andere – er war ein treuer Begleiter. Wie jedes Straßen/Reisekind weiß, verlässt du niemals dein zuhause ohne Rucksack. Meiner war mit dem Wichtigsten gepackt: extra Socken, 2 gefüllte Flaschen, verschiedene Waffen, Zahnpasta und eine Dose schwarze Bohnen. Nur ein Idiot verlässt sein zuhause ohne eine Dose schwarze Bohnen! Dieser Rucksack war seit über einem Jahrzehnt mein Begleiter und er war genauso wichtig, wie alles andere, was ich besaß. Dieser Rucksack wurde oftmals als Beweis gegen mich verwendet. Warum konnte ich dich niemals abnehmen, Rucksack?

Die Innenstadt von Cansas City ist etwas heruntergekommen und wunderschön. Bilder und Tags an jedem Gebäude, einige sind politisch, andere mit Gang-Bezug und wieder andere zeigen Fische, die aus Kaninchen Gehirnen schwimmen... also für jede*n etwas dabei! Es gibt einige schöne Gärten, verwahrloste Häuser, gelegentlich Busse, denen Räder fehlen. Ich lief auf diesen Straßen jeden Tag und jede Nacht, ich schlief gelegentlich auf ihnen, sprintete von Zeit zu Zeit. Sie boten mir Zuflucht und Ausweg, Behaglichkeit und Trost... Beton als Komplize.

Es gab keine innere Aufregung auf dem Weg zum Büro, nicht wegen irgendeiner Tapferkeit oder durch eine extreme Überzeugung, sondern einfach, weil mein dummer Körper in den richtigen Momenten kein Adrenalin produziert. Meine Schuhe waren fest gebunden, da ich wusste, dass ich vielleicht rennen muss und du willst niemals einen Schuh verlieren, während du gejagt wirst. Ich brauchte 24 Minuten um dorthin zu gelangen, wo ich hinwollte, der Weg war mir vertraut, da ich ihn täglich zur Vorbereitung ging. Es war ein Viertel, welches vollständig vom rücksichtslosen Kapitalismus verschlungen war. Kleinkredite, Check Cashing, Spirituosengeschäfte, Banken, alle von ihnen verdienen ein bisschen Gewalt, und einige haben sie bekommen =) Eine komplette Straße voller Ziele.

Das Büro des Kongressabgeordneten wurde zwei Wochen vorher ausgewählt. Ein Abgeordneter, der bequem in meiner Stadt sitzt, während ein Aufstand nur wenige Stunden entfernt stattfindet, nein nein nein. Es gibt viele Möglichkeiten, wenn du dich dazu entscheidest, ein Gebäude kaputt zu machen. Einige sind relativ einfach, wie z.B. ein Ziegelstein, aber ich glaube, dass das hätte nicht genug ausgesagt. Sprayen wäre zu simpel und würde auch nicht die komplette Botschaft vermitteln. Also entschied ich mich für einen Molotov, der das richtige Bild zeichnen würde und mal ehrlich – wer kann es sich schon leisten, eine Rohrbombe zu basteln. Der Gedanke an die Nationalgarde in Ferguson, eine besetzte Stadt, der Geruch einer brennenden Stadt, die Angst vor bewaffneten, schießbereiten Soldaten... Ich hatte das Gefühl, unsere polizeiunterstützenden Gesetzgeber haben es verdient, ebenso zu fühlen.

Ich saß auf der anderen Straßenseite, hörte die Geräusche der Stadt und wartete geduldig. Meine Augen wanderten herum, auf der Suche nach einem Lebenszeichen im Büro oder auf der Straße. Nach 30 seltsamen Minuten war es Zeit. Ich ging zur Rückseite des Büros, nahm die Flaschen heraus und überprüfte, ob mein Gesicht richtig bedeckt war. Es gab 2 mögliche Ziele: ein großes

WEITERE INFOS: ERIC KING

Vorderfenster, hinter dem die Angestellten arbeiteten oder ein kleines Fenster an der Seite des Gebäudes, welches das Fenster der Abgeordneten zu sein schien (und auch war). Ich entschied mich für das kleine Fenster. Ein Hammer wurde benutzt, um die Scheibe zu zerstören. Die größte Überraschung: ich schaffte es, den Hammer durch das Fenster zu werfen. Niemand hat jemals in meinem Leben zu mir gesagt, ich sei ein guter Werfer. Meine Hand-Augen-Koordination ist vergleichbar mit einem ertrinkenden Nacktmull. Als das Fenster zersprang, rannte die Zeit, aber in meiner Erinnerung fror die Zeit ein. Meine Hand hob die erste Flasche, aber der Wind wollte bei der Aktion mitmachen und blies immer wieder das Feuerzeug aus. Der Wind versucht immer mitzuspielen. Flasche eins geht in die Luft und schlägt gegen die Seite des Fensterrahmens ... fuck. Flasche zwei wird angezündet, geworfen und ... trifft auf die Unterseite des Fensters. Das Büro steht nicht in Flammen. Es war enttäuschend, dass die Sonne über einem intakten Gebäude aufgehen würde.

Nach der zweiten Flasche war es Zeit sich zu bewegen. Alles wurde unglaublich laut, mein Atem, das Geräusch meiner Füße, wie sie den Hügel hinunter huschten, in die Seitenstraße hinein, bevor ich in die Nacht verschwand (zurück nach Hause).

Im Nachhinein betrachtet, machte ich einige ernsthafte Fehler. Ich hätte niemals den Hammer verwenden sollen, um das Fenster kaputt zu machen. Ich hätte mein Facebook löschen oder wenigstens deaktivieren sollen. Allerdings gab es auch Erfolge. Ich habe meine Werte beibehalten und nicht mit dem Staat kooperiert, auch wenn dies bedeutete, dass ich eine härtere Strafe bekam – das ist ein Sieg. Ich konnte meine Gefühle ausdrücken und meinen eigenen revolutionären Kampf führen, und das ist alles was wir jemals tun können. Ich habe ein Symbol der Autorität angegriffen, in voller Solidarität mit den Menschen in Ferguson. Nichts änderte sich danach, und nichts wurde erwartet.

Als ich im Gefängnis ankam, hatte ich keine unterstützenden Strukturen. Es wartete kein Geld auf mich, es gab keine Leute die meine Geschichte verbreiteten oder Informationen nach außen trugen. Niemand ließ die Gemeinde wissen, dass dies ein Solidaritätsakt für Ferguson war. Meine komplette Geschichte wurde in den ersten Monaten von den Medien diktiert und ich wurde als geisteskranker Idiot dargestellt – das war nicht ok für mich! Ich befand mich 2 Jahre in Untersuchungshaft, unfähig mich zu äußern oder etwas zu erklären. Dies ist also meine Geschichte, meine Erzählung dessen, was passiert ist und warum, und was seitdem passiert ist.

Abschließend entzündete sich das Gebäude nicht...wohl aber der Molotov Cocktail

Sie kämpfen noch immer in den Straßen, also kämpfen wir weiter hier drin!

Ferguson, always.“

Eric King, Juni 2018

WEITERE INFOS: ERIC KING

Brief von Eric King über „dry snitching“ aus dem Knast vom 01. Mai 2018



„Bevor ich ins Gefängnis kam hatte ich den Begriff „dry snitching“ noch nie gehört, aber das Konzept ist ziemlich klar, es ist ein indirektes verpfeifen. „Dry snitching“ bedeutet jemanden auf indirekte Art und Weise zu verraten. Das klingt vielleicht so, als wäre es keine große Sache, aber glaub mir wenn ich dir sage, „dry snitching“ wird dich verletzen, es ist verdammt beschissen. Wenn du das tust, bist du ein*e Verräter*in.

Sagen wir mal, du hast verbotenerweise ein Kissen in deiner Zelle und die Schweine nehmen dir, aber niemandem sonst, das Kissen weg. Du bist daraufhin wütend und motzt die Cops an „Jeder hier hat ein Kissen – warum nehmt ihr nur meins weg?“ Dann war das „dry snitching“. Oder ein Cop sucht nach einem Besen und du sagst ihm ganz ahnungslos „oh der ist in Joe’s Zimmer...“ – es klingt harmlos aber wer weiß, was sonst noch in dem Raum ist und du hast den Cop gerade dorthin geschickt.

Hier im Knast können wir telefonieren und E-Mails schreiben. Beides wird sehr stark überwacht. Eine eklige und unbeabsichtigte Art jemanden im Knast zu verraten, ist in E-Mails über Dinge die im Knast vorgehen zu schreiben. Du erzählst es den Cops zwar nicht offiziell, aber du verpfeifst zu 100 %. So zum Beispiel, wenn du dich in einer E-Mail an deine*n Partner*In darüber aufregst, dass jemand Zwiebeln oder irgendwas aus der Küche klaut. Diese Person wird dafür garantiert bestraft. Du hast sie verraten. Auch wenn es harmlos klang und du nur irgendeinen Kram mit deiner Familie teilen wolltest, kann es die Person in Bedrängnis bringen. Wir können das versehentliche „dry snitching“ immer verhindern, indem wir uns um UNSEREN EIGENEN KRAM KÜMMERN. Misch dich bei sowas nicht ein. Das ist so wichtig und entscheidend im Knast. Es ist kein Spiel. Es kann so viele potentiell hässliche Situationen vermeiden.

Vor kurzem habe ich von einem Gefangenen gehört, der absichtlich „dry snitching“ begangen hat und es brach mir das Herz und kotzte mich zur gleichen Zeit an. Diese Person fühlte sich offenbar mit seinem Zellengenossen nicht sicher und dachte, in Gefahr zu sein. Das ist verdammt beschissen und die widerliche Realität im Knast. Ein politischer Gefangener zu sein macht dich nicht immun gegen den täglichen Dreck, die Gewalt und die Scheußlichkeit des Knasts. Keiner wird es dir deshalb hier drin leichter machen. Wir existieren und funktionieren in der gleichen Realität wie alle anderen auch, etwas Anderes zu denken und zu erwarten ist elitär und plump. Unser Freund hatte einige Optionen: er hätte mit seinem Zellengenossen reden und dadurch vielleicht Probleme mit ihm bekommen können, er hätte versuchen können die Zelle zu wechseln, er hätte einchecken können (einchecken heißt, den Cops zu sagen, dass du dich unsicher fühlst und dann in eine separierte Knastabteilung zum Schutz umziehst), was auch immer. Er hat sich für die Möglichkeit entschieden, die niemals eine Option sein sollte. Er wandte sich entweder per Mail oder per Telefon an seine Lieben und erzählte ihnen in dieser überwachten Kommunikation, dass er sich von SEINEM ZELLENGENOSSEN bedroht fühlt. Er tat dies in dem Wissen, dass er nun von den Wärtern gerettet werden würde, es war kein Versehen. Es war nicht sein erster Tag im Knast. Das ist Verrat. Er hätte dies vielleicht niemals in einem Gerichtssaal ausgesagt, aber er hat Beweise gegen seinen Zellengenossen geliefert, so dass gegen diesen ermittelt wird... er hätte genauso gut eine verdammte Dienstmarke tragen können.

Denk an die ernsthaften Konsequenzen, die sich daraus ergeben. Was, wenn der Zellengenosse Waffen oder Drogen in seinem Besitz gehabt hätte und er oder seine Zelle durchsucht worden wäre – das wären zusätzliche JAHRE zu seiner Strafe! Was, wenn eine Verlegung näher an sein zu Hause bevorgestanden hätte – das wäre jetzt vom Tisch. Oder wenn ein Besuch, ein Geburtstag eines Kindes oder so etwas bevorgestanden hätte. Dein Verrat hat dieser Person gerade die Möglichkeit genommen, für einen kurzen Moment frei zu sein, du hast einfach die Rolle der Cops übernommen – egal ob absichtlich oder nicht. Deine Angst war wichtiger als dass du einen anderen Menschen

WEITERE INFOS: ERIC KING

unterdrückst. Er hätte genauso gut einen Gefährten verraten oder die Person sein können, die mich an die Cops verraten hat – so hat es sich für mich angefühlt. Dafür gibt es keine Entschuldigung von niemandem, geschweige denn von jemandem der herrschaftskritisch gegen Unterdrückung, für die Freiheit eintritt. Unsere Angst berechtigt nicht, zum Verräter zu werden. Du kannst Eigeninitiative für deine Sicherheit ergreifen, ohne andere zu verraten. Niemand in der freien Welt schert sich darum, ob jemand eincheckt. Durch diese Aktion hat unser Freund eine sichere Verlegung und einen eigenen Hof bekommen, wo niemand hinterfragt, was und warum es passiert war. Aber wäre er in einen anderen, härteren Knast verlegt worden, hätte er auf verdammt viele Fragen antworten müssen, und niemand will oder braucht diese Probleme. Wenn du an ein Leben mit antiautoritären emanzipatorischen Ideen glaubst und es auch so lebst, kannst du nicht andere Leute verpfeifen, um deine eigene Situation zu verbessern – zumindest nach meiner Überzeugung.

Auf der anderen Seite kann es während der Untersuchungshaft Leute geben, die versuchen werden dich zu verpfeifen, in der Hoffnung ihre eigene Strafe auf deine Kosten zu verringern. Das wird „auf jemandes Schiff aufspringen“ („jumping on someone’s ship“) genannt, z.B. „Josh ist auf Noahs Schiff aufgesprungen, um irgendwelche beliebigen Namen zu verwenden. Diese Person geht zur Staatsanwaltschaft und sagt, sie wird der Belastungszeuge gegen dich und so kann ihre Strafe vermindert werden. Das ist etwas, mit dem ich beim CCA konfrontiert wurde. Als mein Schuldeingeständnis bis auf die Unterschrift fertig war, fing ich an zu erzählen und ich wurde darauf aufmerksam gemacht, dass einer derjenigen, mit denen ich cool war versuchte, mit diesen Leuten über eine Strafreduktion zu verhandeln und im Gegenzug dann Dinge über mich zu erzählen. Ich fühlte mich wie ein verdammt Idiot, weil ich meine Schutzmauer habe fallen lassen und an einen verklärten Gefangenenkodex glaubte. Es gibt eine innere Sehnsucht mit Leuten zu reden, Dinge zu teilen, vielleicht auch sich in Pose zu stellen und anzugeben. Aber während der U-Haft müssen wir sehr vorsichtig sein, welche Informationen wir teilen und auch mit wem. Die Schweine nehmen große Anstrengungen auf sich, um dich fertigzumachen. Und Menschen werden sehr verzweifelt, wenn sie versuchen ihre Strafe zu reduzieren. Nicht jeder hier drin ist unser Freund, manchmal versteckt ein Lachen nur die Reißzähne.“

Eric King und seine Familie brauchen dringend finanzielle Unterstützung! (14. Juli 2018)



Eric’s Familie braucht unsere Hilfe!

In Erics Auftrag organisiert das Support Team eine Spendenaktion für seine Partnerin und seine zwei Kinder, die derzeit in finanziellen Schwierigkeiten stecken. Zusätzlich zu schwerwiegenden Gesundheitsproblemen hatte Erics Partnerin kürzlich einen Autounfall (ihr geht es gut!), wodurch die Familie mit weiteren finanziellen Belastungen konfrontiert ist. Die Inhaftierung schadet nicht nur den Gefangenen, sondern auch den Familien und Freund*Innen. Erics Partnerin unterstützt ihn unermüdlich, ermöglicht die gute Kommunikation zwischen Eric und der Außenwelt, setzt sich konsequent für seine Rechte im Gefängnis ein, unterstützt ihn emotional in den politischen Kämpfen im Knast und fährt jede Woche mehrere Stunden, um ihn zu besuchen und kümmert sich obendrein um die Kinder und hat einen Job.

USA

Jennifer Rose



Jennifer Rose (formerly Jennifer Gann) is an anti-authoritarian trans woman and insurrectionist amazon held captive for over 25 years for armed robberies and a 1995 attack on a district attorney and associate prison warden. She took part in the 1991 Folsom Prison hunger strike, after which she was beaten and tortured, convicted for armed resistance, and sentenced to multiple 25-to-life sentences under the Three Strikes Law. She has spent over ten years in solitary confinement at Folsom and the Pelican Bay Secure Housing Unit. Despite all of this, Jennifer continues to struggle for freedom, remaining a committed anti-authoritarian, anti-imperialist, anti-racist, anti-fascist, and anti-capitalist.

"I always welcome the opportunity to write about my/our struggle against police brutality and prison torture, both of which I've thus far been lucky enough to survive! As for "how I'm doing generally and what my wants/needs/deepest desires are", I can say that "generally" life in prison sucks! Especially being a transsexual woman in a maximum security men's facility!!!

What I "want" doesn't really matter, because nobody around me could care less! However, since you asked, and this is just between us (and the prison censors), I want my freedom! I want not to be here! I want to go home to my mother and family! Alternatively, I want to be transferred to a women's facility, where I would worry less about being raped or killed by someone!!! 😊

What I "need" is someone to help me organize a support campaign fundraiser and/or legal fund! I need solidarity and support from comrades! I need love and sisterhood! I need help in my various struggles! I need an activist attorney, rather than court appointed dump truck attorneys who fail to answer my legal questions and fail to assist me in raising objections or filing motions in my own case! My "deepest desires", besides the aforementioned fight for freedom, is to find a woman who I can love and cherish! A fierce and fabulous female! A goddess I can worship forever! From the bottom to the top! And a top to my bottom! I desire to find an anarcho-feminist Amazon, a warrior woman like myself, who is committed to the revolutionary struggle! I want/need/ and desire, a lipstick lesbian lover!"..." You ask where I stand politically, and I would have to say that I am a revolutionary anarchist/feminist/queer and prison abolitionist! I'm a committed anti-authoritarian, anti-imperialist, anti-racist, anti-fascist, and anti-capitalist! I'm not a pacifist or peace activist or a non-violent protestor! I believe strongly in self-defense, individually and collectively by any means necessary! I believe in rebellion, resistance, and revolt against slavery and genocide!

I'm a 45 years old, Cherokee and white, queer/trans-woman. I've been incarcerated for over 25 years for armed robberies and the 1995 attacks on a district attorney prosecutor and associate warden of the prison. Armed resistance! I grew up with both punk rockers and skinheads in orange county California. Though I've since renounced all racist associations I was involved in the 1986 Huntington beach riot, but my first involvement in real political prisoner struggles was during the 1991 Folsom Prison Hunger strike. After that, I was set up, beaten and tortured by the pigs, was convicted for armed resistance, and sentenced to multiple 25 year-to-life sentences under the three strikes law! I spent over ten years in solitary confinement at Folsom and Pelican Bay SHU, and continue to struggle for my freedom and human dignity!"..." Never Give up! Never surrender! Refuse and resist! – with love and rage Jennifer (A)"

Jennifer Rose E – 23852
Salinas Valley State Prison D3-1250
P.O. Box 1050
Soledad, CA 93960 // USA

For more information:
<http://babygirlgann.noblogs.org>

USA

Jared (Jay) Chase (NATO 3)



Jay, of the NATO 3, is serving an 8-year sentence for helping undercover cops with their own idea to make molotov cocktails, that were never used, to protest the 2012 NATO summit in Chicago. He and his co-defendants were acquitted of many of the original charges, but convicted on lesser charges including misdemeanor mob action and possession of an incendiary device with intent to commit arson.

He was scheduled to be released on parole in May 2016, however, in April 2016 he pleaded guilty to a charge stemming from an incident with Cook County Jail guards during his pre-trial confinement and was sentenced to an additional year. Jay Chase remains in prison at Pontiac Correctional and his release date has been extended two times now. Currently, he is set to be released in June 2019 but that could change as Jay receives incident reports and has lost good time. He was diagnosed with Huntington's Disease, a horrible illness that results in personality changes, irritability, impulsiveness and impaired judgment. Jay is not receiving treatment for this disease from the Illinois Department of Corrections and does not receive much support from the movement.

Medical Condition:

As of winter 2015, Jay is experiencing rapid progression of symptoms from Huntington's Disease as he is being denied the recommended care for his condition. His doctor's testimony at sentencing for the NATO 3 charges revealed that Chase's hereditary Huntington's Disease is a likely factor contributing to his behavior. He has not been receiving the recommended medical care and nutritional supplements required to treat his condition while in custody, further adding to his deterioration as indicated by rapid weight loss. In the past, he has gone on hunger strike as his only recourse to demand that they meet his medical and nutritional needs, without much success. He wanted to adopt a vegan diet, but was told this would not be recommended for his medical condition. Communicating with Jay has been difficult, in large part due to repression he is suffering on the inside.

Gender Identity:

In October of 2014, Chase wrote to several supporters, "I am a transgender woman," asking to be referred to as Maya Chase. In accordance with these stated wishes, supporters spread the word in blogs and via social media that Chase's preferred name was Maya and pronouns were feminine. In a more recent letter, however, dated September 21, 2015, Chase explicitly requested that his legal name and male pronouns be used once again to identify him: "Also let me apologize for rushing so much in my last letter [that] I didn't get to explain the sudden change of names. After a lot of thinking I've decided even though I am Bi/TS/GQ, I don't think I want to spend the rest of my life as a Woman 24/7. So you can refer to me in mascul[ine] terms." Letters from that date forward have been signed using "Jared" or "Jay."

Jay likes to read sci-fi, fantasy fiction and history. Segregation is very tough on anyone as you are confined to your cell at least 23 hours a day. Please show Jay some solidarity and support at this tough time.

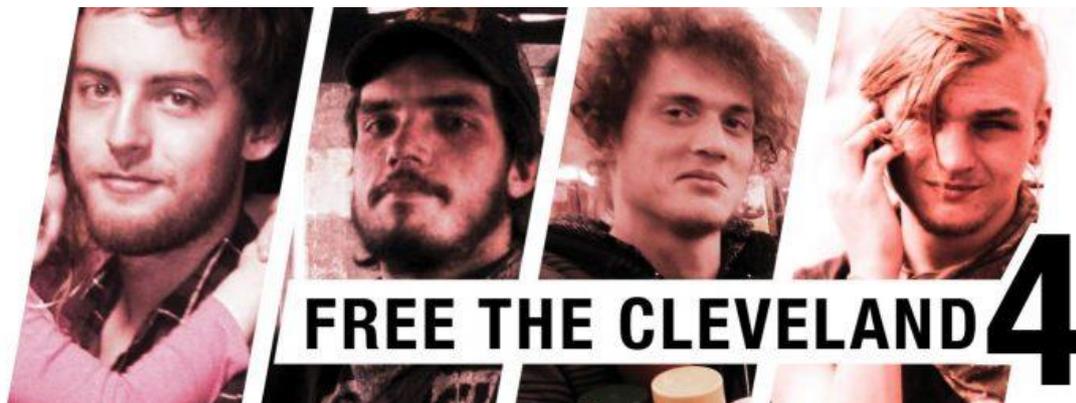
For more information:

<http://freethenato3.wordpress.com>

**Jared Chase #M44710
Dixon Correctional Center
2600 North Brinton Avenue
Dixon, Illinois 61021 // USA**

USA

The Cleveland 4



The Cleveland 4 were four Occupy Cleveland activists, Brandon, Connor, Doug and "Skelly." The four were arrested on April 30th, 2012 and accused of plotting a series of bombings, including that of an area bridge. The reality is that the FBI, working with an informant, created the scheme, produced the explosives, and coerced these four into participating. Connor, Doug, and Brandon took non cooperating plea deals and pleaded guilty to all charges. The judge applied a "terrorist enhancement" charge to each of them. Doug is serving 11.5 years, Brandon 9 years 9 months, and Connor 8 years 1 month. Skelly took his case to trial acting as his own lawyer. He was found guilty on all counts by his jury and sentenced to 10 years. The four have appealed their cases and lost. Connor was released in July 2019.

For more information:

<http://cleveland4solidarity.org>

Joshua Stafford #57976-060

Release Date: 01 November 2021

USP McCreary

P.O. BOX 3000

Pine Knot, KY 42635 // USA

[Address envelope to Joshua Stafford, letter to Skelly]

Doug Wright #57973-060

Release Date: 20 August 2022

USP Victorville

P.O. BOX 3900

ADELANTO, CA 92301 // USA

[Note: We are no longer listing Brandon Baxter because [he has repeatedly been manipulative and abusive toward women](#) who have offered him support, and has refused to take responsibility for his behavior. See also anarchist prisoner [Eric King's statement](#).]

USA

The Cleveland 4

Doug Wright

At the young age of fourteen, Doug decided he had all the mental and physical abuse he could possibly handle from the hands of his mothers' boyfriends, and made his way out to L.A, where he became involved in radical leftist activities and anti-war rallies. At the age of fifteen, during his time in California, Doug became addicted to heroin. Almost as dangerous as heroin, Doug picked up the habit of train hopping. He made his way out to New York City and on one occasion accidentally found himself in Anderson, Indiana. In Anderson, Doug met people with a music company that hosted all age punk rock shows. These folks became Doug's new family for the next five years. Doug was in Cleveland during the Occupy movement and became the target of an elaborate FBI setup operation. Many people in this country are born into lives of relative solitude and comfort. Doug's life has been a series of tests, trials, and tribulations.

Douglas Wright is now serving eleven and a half years in federal prison, his latest test. I'm honored and proud to call him a comrade. One that has shown nothing but grit, sand, and integrity. And I know, if you got the time, he'd surely appreciate a letter from you.

Joshua "Skelly" Stafford

"I first met Skelly a year before Occupy started. He was a friend of my son's and was over helping him with his bike. My impression of Skelly was that he was someone that his friends could always depend on. An incident with Skelly that touched my heart happened at Occupy. One night at the food tent, a homeless family consisting of a woman and her two small children came by. She stated that her eyes were bad and asked if someone could help identify the correct bus to get on. Immediately, Skelly jumped up and started playing with the children and making them laugh. He asked the kids if they liked apples and stuffed some into their backpacks. He filled some bowls with soup for them and then began loading up their bags with goodies. He's great with kids and very much a kid himself at heart.

Skelly is the kind of person who always puts others first. The media can toss around fictional characterizations of people that they don't know, but I can tell you that a world without these giving and loving individuals would be a very ugly world.

Brandon Baxter

We are no longer listing Brandon because he has repeatedly been manipulative and abusive toward women who have offered him support, and he has refused to take responsibility for his behavior. See also prisoner Eric King's statement.

USA

Casey Brezik



Casey Brezik is an anarchist from the Kansas City area. In 2010, anarchist Casey Brezik tried to assassinate the governor of Missouri. Casey is held by the state of Missouri for 12 years on each of three counts – assault, and two armed criminal action charges – and seven years on a second count of assault. All sentences will run concurrently.

In February 2011, the state declared him to be incapable of standing trial, which means he was forced to stay locked up in a mental institution until June of 2013 when he was sentenced to 12 years in state prison and transferred to the diagnostic and reception prison in St Joseph MO.

Casey is now in Jefferson City Correctional Center, which is about 9 miles from the state capitol building.

In a letter dated Sept 15 2013, Casey lamented the lack of letters but learned it was a fact of prison life. "Everyone on the outside has things going on and may not be able to take the time out to communicate with us in here."

Casey has requested letters and books. Casey is teaching himself Japanese and can only have a few books, so he wants to keep the ones he has.

Casey closes his letter with a note on the controlled state of reading materials and its affects, saying, "there are several comrades in here that don't have access to radical news sources."

Birthday: December 30

Casey Brezik #1154765
WRDCC
3401 Faraon
St. Joseph, MO 64506
USA